D 6,30 €
A 6,90 €
CH 11,00 sfr
LU 7,20 €

4 196727 706304 06

GEAR-TALK DIE WERKZEUGE VON PAICE & POWELL

DrumHeads!!

100% Schlagzeug

Oktober – November

Das Nummer Eins Drum-Magazin

PLAYALONGS

4 SONGS ZUM MITSPIELEN

- **DEEP PURPLE** Strange Kind of Woman
- **LINKIN PARK** Numb
- **KING'S X** Cigarettes
- **CORROSION OF CONFORMITY** Albatross

SPECIAL
11 TIPPS FÜR DIE OPTIMALE BECKENPFLEGE

ZU GEWINNEN
TAMA-DYNASYNC-PEDALE IM WERT VON 950 €

METALLICA

LARS ULRICHS LIVE-KIT IM CHECK

TESTBERICHTE

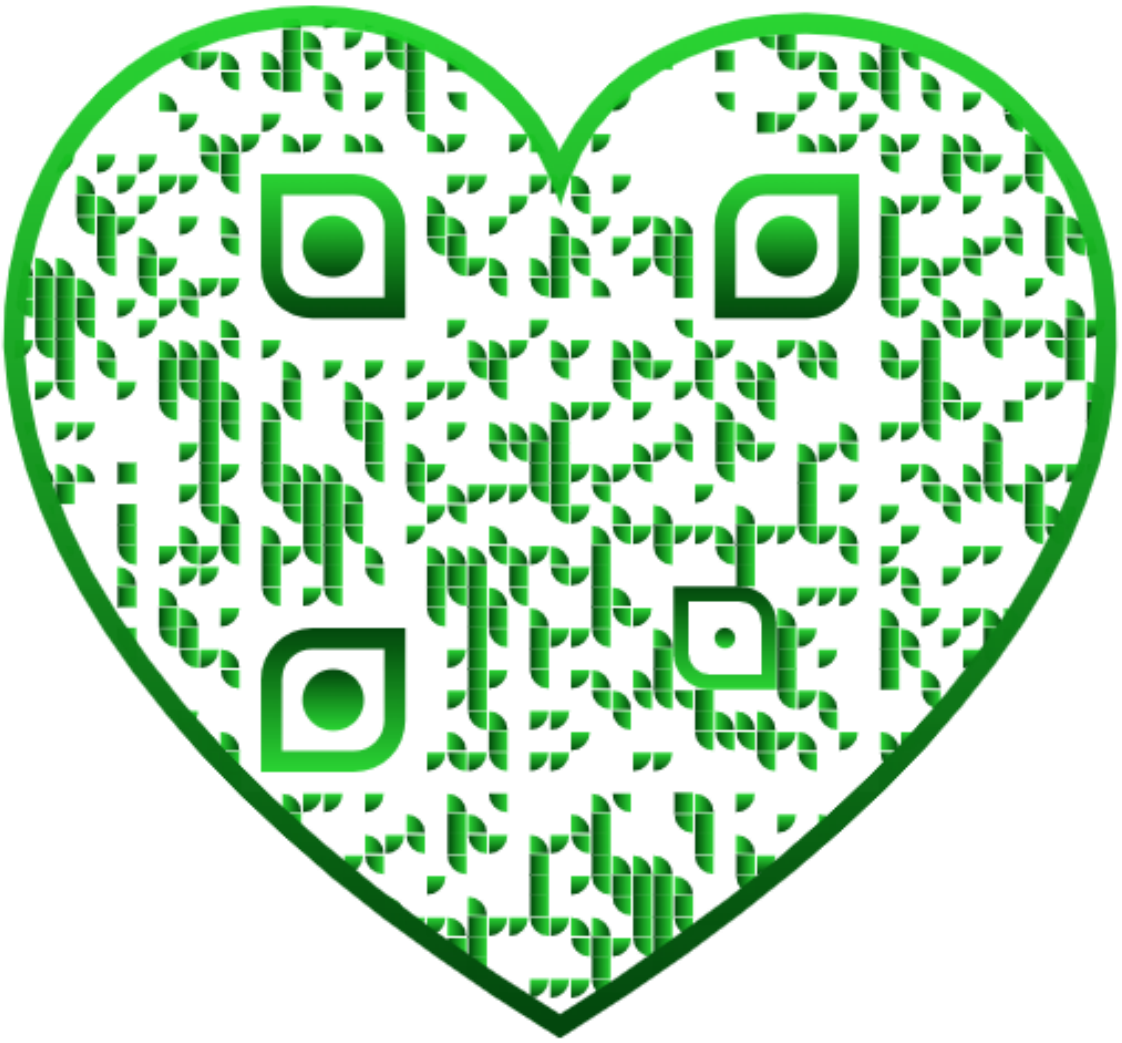
- **Ludwig** 110th Anniversary Snare
- **DW** 5000AH4 & 5002AH4
- **Vic Firth** Freestyle Drumsticks
- **Diril** Cymbals AD-Series
- **UFO** Low Volume Cymbals
- **Kuppmen Music** ReboundControl

WORKSHOPS

- **Spielen wie Jeff Porcaro**
- **Quintolen leicht getrommelt**
- **Progressive Grooves**

ZKZ67277

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme



Let the metal groove!

Dickwandige Edelstahlkessel mit einer keramischen Beschichtung gibt es nur bei **MDP**

Check it out !

METAL DRUM POWER
In der Welsmicke 22
D-57399 Kirchhundem
Tel.: +49 (0) 2764 261952
info@metaldrumpower.com
www.metaldrumpower.com

LEIPZIGER MESSE

Wir sind dabei!

1.–3. nov19

musicpark

Die Musik-Erlebnismesse.

EDITORIAL

AUSGABE 6/19

DrumHeads!!

LIVE-SHOW MIT LARS

Vielleicht mögen die Haare ergraut und beim ein oder anderen auch schon weniger geworden sein – dass Metallica jedoch immer noch rocken können, stellten die vier Musiker eindrucksvoll während ihrer World-Wired-Tour vor einigen Wochen unter Beweis. Wir waren bei ihrem Gig im Münchner Olympiastadion dabei und haben uns dort Lars Ulrichs Live-Kit ganz genau angesehen. Rede und Antwort stellte uns dabei Lars' Drumtech Jimmy Clark, der nicht nur wusste, wie man Becken schön glänzend kriegt. Mehr dazu erfahrt ihr auf Seite 26.

Damit ihr auch eure Becken auf Hochglanz bringen könnt, haben wir euch die wichtigsten Pflegetipps für Becken zusammengestellt.Diese findet ihr ab Seite 66.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen,

DrumHeads!!-Chefredakteur
Lukas Freitag

Titelfoto: Getty Images

#1 DRUM MAT

- Größe: 1,80 m x 1,40 m
- Gewicht: 3,5 kg
- 1,2 mm dickes, spezielles Anti-Rutsch-Material (Ober- und Unterseite)
- verhindert, dass sich Ihr Drumset bewegt und verrutscht
- faltbar, was sie sehr kompakt macht, um sie einfach zu transportieren
- das Material ist sehr langlebig, pflegeleicht und spikesicher – wenn Sie glauben, dass Sie Spikes brauchen

VINTAGE PERSIAN DRUM MAT

- Größe: 1,85 m x 1,60 m
- Gewicht: 8 kg
- 4 mm dicke, widerstandsfähige Velouroberseite; leicht zu reinigen
- 2,5 mm dicke, biegsame Anti-Rutsch-Unterseite
- liegt flach, bleibt flach und rollt sich niemals ungewollt auf
- solide, robust und reduziert Vibrationen
- sorgt für gute Bühnenatmosphäre dank ansprechender Perserteppich-Optik

MUSIK WEIN GMBH | Exklusiver Vertrieb für Deutschland, Österreich und Benelux | Tel.: + 49 (0) 511 97 26 10 | E-Mail: info@musikwein.de | www.musikwein.de | www.facebook.com/MusikWein

INHALT

DrumHeads!!

AUSGABE 6/2019

INTERVIEWS & STORYS

20 Interview – Aaron Thier
26 Gear-Check Metallica – Live Kit
34 Story – Bernhard Purdie
38 Gear-Talk – Ian Paice & Cozy Powell

NACHSPIELZEIT

Playalongs & Transkriptionen

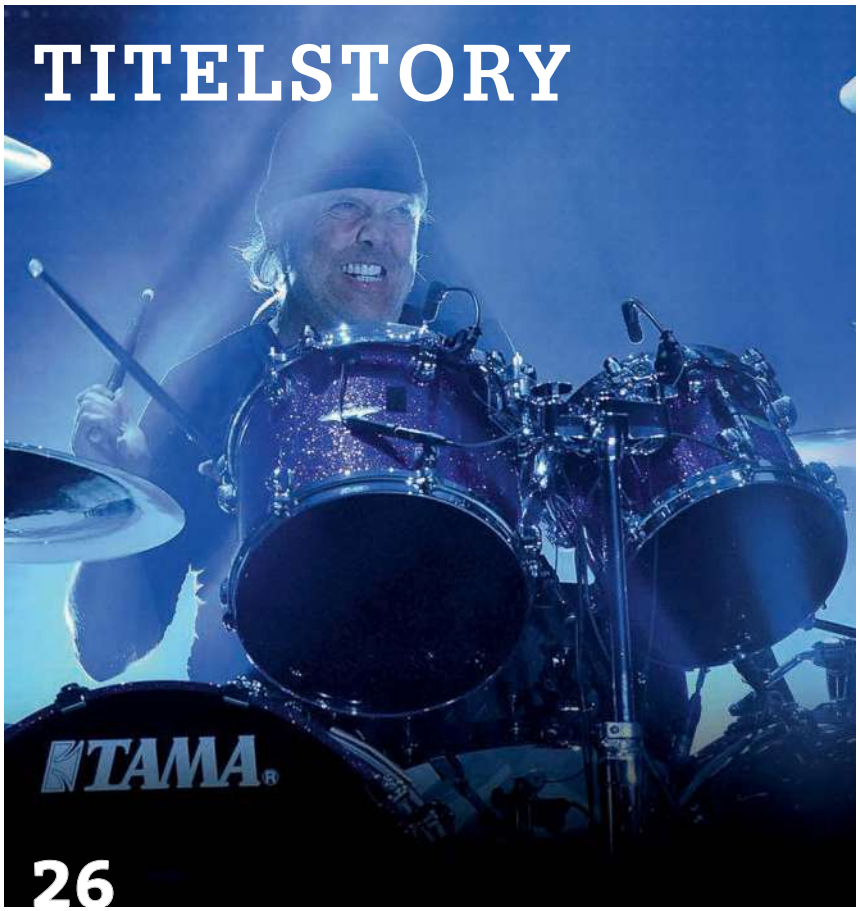
44 Deep Purple – Strange Kind of Woman
48 Linkin Park – Numb
50 King's X – Cigarettes
54 Corrosion of Conformity – Albatross

WORKSHOP

58 Stil-Ikonen – Jeff Porcaro
61 Creative Fills Teil 8
64 Rhythmic Diversity Teil 4

SPECIAL

66 11 Tipps zur optimalen Becken-Pflege



GEARCHECK METALLICA – LARS ULRICHS LIVE-KIT

38

Fotos: Getty Images

20 Interview Aaron Thier

78 Im Test
Ludwig Heirloom
110th Anniversary Snare

76 Im Test
DW Collector's Exotic Stainless Steel Kit

TEST & TECHNIK

72 Schlagerl Drums Classic Brass Kit
75 Vic Firth Freestyle Sticks
76 DW Collector's Exotic Stainless Steel Kit
78 Ludwig Heirloom 110th Anniversary Snare
80 UFO Low Volume Cymbals
82 DW 5000AH4/5002AH4 Pedale
84 Diril Cymbals AD-Series
86 Kuppmen Music ReboundControl Sticks
88 Code Sterling & Sterling TRS
90 Volt Tube Shaker & Volt Satellite Shaker
92 Bananaz Thunderplugs Gehörschutz
93 Schlagwerk Shaker Brush #6 T.J Troy

SERVICE

3 Editorial
6 News
16 Musik-Rezensionen
87 Gewinnspiel
94 Händlerverzeichnis
96 Vorschau / Anzeigenindex
98 Kolumne / Impressum

Der aktuelle
MUSIC STORE KATALOG!

Kostenlos bestellen oder einfach im Online-Blätterkatalog blättern: über 500 Seiten mit vielen Videos, tagesaktuellen Preisen und natürlich mit vielen Deals auf:
musicstore.de/katalog

GET IT ON Google play
Download on the App Store

MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22-26 · 51103 Köln · Tel: 0221 8884 0

TRAVIS BARKER GEHT FREMD

Travis Barker, die Rhythmusmaschine bei Blink-182, hat zusammen mit dem US-Rapper und Produzenten Joseph Edward "Joe" Mulherin, besser bekannt unter dem Namen nothing nowhere eine Split-EP aufgenommen.
Bloodlust heißt das Werk und wird am 20. September erscheinen. Barker und Mulherin zeigen auf der Scheibe, wie sie eindrucksvoll zwischen unterschiedlichen Genres agieren können und dass der Blick über den eigenen Tellerrand immer lohnt. Die erste Sinlge-Auskopplung „Destruction“ kann man bereits auf YouTube hören.

LAMB OF GOD TRENNEN SICH VON CHRIS ADLER

Wie die Band nun offiziell verkündete hat, ist Chris Adler nicht mehr länger Drummer der Groove-Metaller Lamb Of God. Ersetzt wird Adler, der seit 1994 den Sound der Band maßgeblich beeinflußt hat, durch den Prong-Drummer Art Cruz, der Lamb Of God schon auf der letzten Nordamerika und Europa-Tour begleitet hat. Schon seit Juli 2018 sah man Chris Adler nicht mehr hinter seinem Schlagzeug. Grund dafür ist ein Motorradunfall bei dem Adler sich Verletzungen an Schulter und Hüfte zuzog und infolge dessen eine lange Reha-Phase antreten musste. Über die Gründe, die zu Adlers Ausschluss aus der Band führten ist derzeit nichts bekannt.

Foto: "Photo: Stefan Brending,
Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode

SPIELEN WIE DIE STARTS? JETZT KOSTENLOSEN TRACK SICHERN!

Von A bis Z? Wie wäre es mit: von AC/DC bis ZZ TOP?
Ab sofort sind eure Liebling-Songs als Download-Paket online erhältlich. Das Rundum-Sorglos-Paket ermöglicht euch das Mitspielen zu den großen Hits der Musikgeschichte. Egal, ob du zum vollständigen Song mitspielen, mit Click an deiner Seite, oder deine Drum-Künste nur zum Sound der Gitarren und der Vocals zum Besten geben möchtest.
Scannt einfach den QR-Code und erhaltet einen **kostenlosen** Überraschungs-Track zum mitspielen!
Alle weiteren Informationen und Songs findet ihr unter:

www.ppvmedien/Drum-Playalongs

Einfach scannen und loslegen!

PLAYALONGS
DrumHeads!!
NOTEN +MP3

PATRICK METZGER AUF WORKSHOP-TOUR

Ab Ende September verschlägt es Drummer, Clinician und Autoren Patrick Metzger wieder quer durch die Republik. Der Yamaha-Endorser, der auch die Drums in der Band von Beatrice Egli bedient, vermittelt auf seiner Workshop-Tour Spieltechniken und bringt auch Strategien zur Selbstvermarktung von Schlagzeugern näher.

Die Workshop-Termine im Überblick:

Sa. 28. September	Drumschool Olpe (Intensiv Masterclass)
Sa. 19. Oktober	Kreismusikschule Kusel (Workshop)
Mi. 20. November	Music Collage Hannover / Drums & Business (interne VA der BFS)
Do. 21. November	PPC Music Hannover (Lessons & Workshop)
22.-24. November	Musikakademie Sondershausen / Thüringen (Intensiv Workshop)
Sa. 14. Dezember	OnlyDrums Schlagzeugschule / Mindelheim (Intensiv Masterclass)
So. 15. Dezember	Cool Drumming / Ulm (Workshop & Konzert)

Mehr Infos zu Partick Metzger auf seiner Webseite:
www.drumsolo.de

HICKORY-SET VON TAMA

Mit dem Vintage-Hickory-Bop-Kit erweitert der japanische Trommelhersteller Tama seine S.L.P.-Serie. Das Hickory-Bop-Kit ist aus 100 Prozent Hickory gefertigt. Die Toms sind 5 Millimeter dick und sechslagig. Die Bassdrum hat zwei Lagen mehr und kommt damit auf sieben Millimeter. Erhältlich ist das Bop-Set in den Größen 18 x 14‘‘ für die Bassdrum, 12 x 8‘‘ für das Tom und 14 x 14‘‘ für das Floor-Tom. Die Toms werden ab Werk mit Evans-G1-Coated-Fellen bestückt. Der Spannreifen der Bassdrum trägt ein Vintage-Marine-Pearl-Inlay. Als Finish ist derzeit nur das Satin-Vintage-Hickory-Furnier erhältlich.

www.tama.com

TREIBHOLZ BEI MAPEX

Die Mars-Serie von Mapex ist um zwei neue Finishes erweitert worden. Es stehen ab sofort ein vertikales Finish aus Treibholz und ein Dragon-Wood-Finish zur Verfügung. Für die kommende UK-Drumshow stellt Mapex die neuen Finishes für die Mars-Serie vor.

Die Kesselkonstruktion aus 100 Prozent Birke und den SoniClear-Gratungen bleibt unverändert. Ebenso die Hardwarekomponenten. Das Driftwood, zu deutsch „Treibholz-Finish“, sorgt für ein sehr edel wirkendes Aussehen und wurde vertikal am Kessel angebracht. Ein weiteres Finish ist das Dragon-Wood-Finish. Diese Finishes machen aus den Einsteiger-Sets echte Hingucker und das zu einem günstigen Kurs. Es sind Shell-Sets in verschiedenen Konfigurationen erhältlich sowie ein optionaler, fünfteiliger Hardware-Satz.

www.mapexdrums.com

ALTBEWÄHRTES VON VATER

Der US-Sticks-Hersteller Vater, stellt mit der Classic-Serie eine Reihe von Stöcken auf, die an die Anfangstage von Vater erinnern sollen, als Joan Adams noch im Keller von Jack´s Drum-Shops in Boston Massachusetts die Sticks von Hand gefertigt hat. Insgesamt umfasst die Classic-Linien sechs Modelle vom 7A-Stock, bis hin zu einem sehr speziellen Big-Band-Modell. Dazwischen gibt es natürlich die klassischen 5A-, 5B- und 2B-Stöcke und ein 8D-Jazz-Modell.

www.boxoftrix.de

JIM KELTNER WIRD ZUR DW-IKONE

Die Icon-Reihe von DW erhält prominenten Zuwachs. Dieser hört auf den Namen Jim Keltner Collector´s Series Icon-Snare. Gefertigt wurden die weltweit auf 250 Stück limitierten Snares aus elf Lagen nordamerikanischen Hard-Rock-Maple die im VLT-Verfahren miteinander verleimt wurden.
Das Finish besteht und eingefärbten Exotic-Hölzern die Laser-gestützt ausgeschnitten wurden. Die 14 x 6,5“ große Snare ist mit Mini-DW-Lugs im Antique-Brass-Finish, dem MAG-Throw-Off sowie True Hoops und einem True-Tone-Teppich ausgestattet.

www.dwdrums.com

DRUMSET UM DIE AUGEN

Ob der Brillenfetischist Kenny Aronoff auch so eine Brille hat ist nicht gewiss, doch dürfte er von den Jefferson Eyewear-Brillen sicherlich angetan sein. Kein Angst, ihr seid nicht im falschen Magazin. Jefferson Eyewear stellt Brillen aus ausgedienten Kesseln her. Egal, ob Gestelle in White Marine Pearl, Sliver Sparkle oder Red Pearl, Jefferson Eyeywear hat für jeden Geschmack etwas. Natürlich gibt es auch Signature-Modelle wie das Mike Dolbear oder das Aquilles-Priester-Gestell. Für Holzpuristen gibt es natürlich auch etwas, so muss der Sonor-Fan nicht auf das heiß begehrte Afriacn Marble Finish auf der Nase verzichten oder auf das wunderschöne Chocolate-Burl. Und weil zu einem Drum-Set auch Becken gehören, kann man sich auch Meinl-Byzance Extra-Dry-Thin Crash-Gestell zulegen oder, etwas bunter, ein Paiste-Color-Sound-Gestell.

www.jeffersoneyewear.com

HIHAT-PEDAL UND FUSSMASCHINE ERWEITERT

Mit der Darwin FTW hat der österreichische Hersteller für Drum-Hardware ACD Unlimited seine bestehende Darwin-Pedalserie weiterentwickelt. Die FTW- Fußmaschine besitzt einen Faltmechanismus für den kompakten Transport. Sowohl das Einzel- als auch das Doppelpedal sind für einen bequemen Pedaltritt mit dem linken und rechten Fuß zueinander gespiegelt. Das Doppelpedal kann in zwei Einzelpedale umgebaut werden. Dem Hi-Hat- und Remote Hi-Hat-Pedal wurde eine platzsparende versenkbare Zugstange aus Carbon spendiert.

www.acd-unlimited.at

STATIV FÜR LUFT-SCHLAGZEUGER

Für Anwender des Aerodrums-Sets gibt es nun ein passendes Kamerastativ. Luftschlagzeuger können damit die Aerodrum-Kamera komfortabel auf einer Höhe aufstellen, mit der sich die Einrichtung und Neigung vereinfacht. Die Kamera muss dabei nicht angepasst werden. Dadurch soll das Schlagzeugerlebnis optimiert werden. Zudem wurde das Stativ entwickelt, um bestmögliche Resultate mit der Aerodrums 3D/VR-App zu ermöglichen. Ein dedizierter standortspezifischer Einrichtungsmodus wird softwareseitig unterstützt. Die UVP für das Stativ liegt bei 49 Euro.

www.musikwein.de

DRUMHEADS!! 100% Schlagzeug ABO + Prämie

ABO-PRÄMIE 1

2-JAHRES-ABO + PRÄMIE

- Remo 14" Ambassdor Coated
- einlagiges, aufgerautes Schlagfell
- mittelstark
- universell einsetzbar für alle Stilrichtungen
- das populärste Snaredrum-Fell

ABO-PRÄMIE 2

- 1 Paar Kuppmen Music Carbon Fiber Drumsticks 5B
- lange Haltbarkeit
- angenehme Haptik
- gute Balance

Keine DRUMHEADS!!-Ausgabe mehr verpassen

DRUMHEADS!! bequem nach Hause und früher als am Kiosk

Vorteilspreis mit ca. 10 % Ersparnis gegenüber Einzelheftkauf

Top-Prämie als Dankeschön geschenkt

WWW.PPVMEDIEN.DE
ODER TEL.: 08131 5655-65

GLEICH BESTELLEN!

IN SALZGITTER WIRD WIEDER GETROMMELT

In Salzgitter-Lebenstedt findet vom 03.10 bis zum 06.10.2019 das 31. Internationale Drummer Meeting statt. Zum Auftakt wird Drumlegende Charly Antolini (03.10) gemeinsam mit der „Smallest Bigband and the World“ - mit Lutz Krajenski (Orgel) und Stephan Abel (Sax) spielen. Neben Konzerten gibt es Masterclasses mit weltbekannten Schlagzeugern sowie Special-Workshops. Die Dozentenriege steht dabei auch schon fest: Randy Black, Bo Borgmann, Dirk Brand, Gerwin Eisenhauer, Dirk Erchinger, Ralf Gustke, PiTTi Hecht, Richard Spaven, Zacky Tsoukas. Die Termine sind vom 3. bis 6. Oktober. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 Euro. Info/Anmeldung:

www.drummermeeting.de

DRUM-MONITOR MIT ORDENTLICH POWER

Für alle E-Drum und Hybrid-Drummer stellt Alesis seinen neuen 12“ Woofer vor. Der Strike Amp 12 verfügt über 1000 W RMS, 2000 Peak Leistung und einem Maximalpegel von 131 dB. Durch die zwei XLR/Klinke Combi Eingänge kann man entsprechend auch eine weiteren Amp anschließen. Aufgrund der unabhängigen Lautstärkeregler soll eine nahezu unbegrenzte Anschlussvielfalt möglich sein. Dadurch soll es zu keinen unbeabsichtigten Übersteuerungen kommen, laut Hersteller.

www.alesis.com

Foto: Warner

PINK-FLOYD-DRUMMER NICK MASON ERHÄLT “PROG GOD“-AWARD

Bei den Progressive Music Awards im vergangenen September wurde Pink-Floyd-Schlagzeuger Nick Mason (75) offiziell zum “Prog God“ ernannt.
In London fand die feierliche Zeremonie statt, bei der Mason für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden ist.
In seiner über 50-jährigen Karriere haben Mason und Pink Floyd mit ihrer Mischung aus Psychedelic- und Progressive-Rock die Musikwelt entscheidend beeinflusst.
Mit diesem Titel reiht er sich nun neben Größen wie Carl Palmer und Peter Gabriel ein. „Es ist schwer zu fassen, dass es schon über 50 Jahre her ist, dass die Musik, die wir als Prog Rock kennen, geboren wurde“, staunte der 75-Jährige.
Masons Trommelspiel hat Generationen von Drummern beeinflusst und inspiriert – ein verdienter Titel.

SAKAES WIEDERGEBURT

Im vergangenen Jahr hatte die Firma Sakae Konkurs angemeldet. Jetzt hat der japanische Hersteller Korg die Marke übernommen. Zukünftig soll die Firma unter dem Namen Sakae Osaka Heritage fortgeführt werden.
Demnach wird der neue Firmensitz in Osaka sein. Es sollen bereits für diesen Herbst und das kommende Jahr 2020 neue Modell in der Mache sein.Hinter der Produktentwicklung stehen wichtige Mitglieder des bekannten Produkt- und Designteams von Sakae.

SAKAE
OSAKA HERITAGE

Foto: drumsonly

DRUMS ONLY ZIEHT UM

Zum Jahresende wird das bekannte Koblenzer Trommelgeschäft Drums Only nach 30 Jahren aus der gewohnten Adresse ausziehen. Grund ist die Kündigung des Mietvertrages. Daher wird ab sofort der jetzige Warenbestand zu stark reduzierten Preisen abverkauft. Darunter zählen Becken, Snares, Drumsets, Hardware, Felle uvm. Die Abholung in Koblenz ist dabei Voraussetzung. Ab 2020 soll es dann wie gewohnt weitergehen.

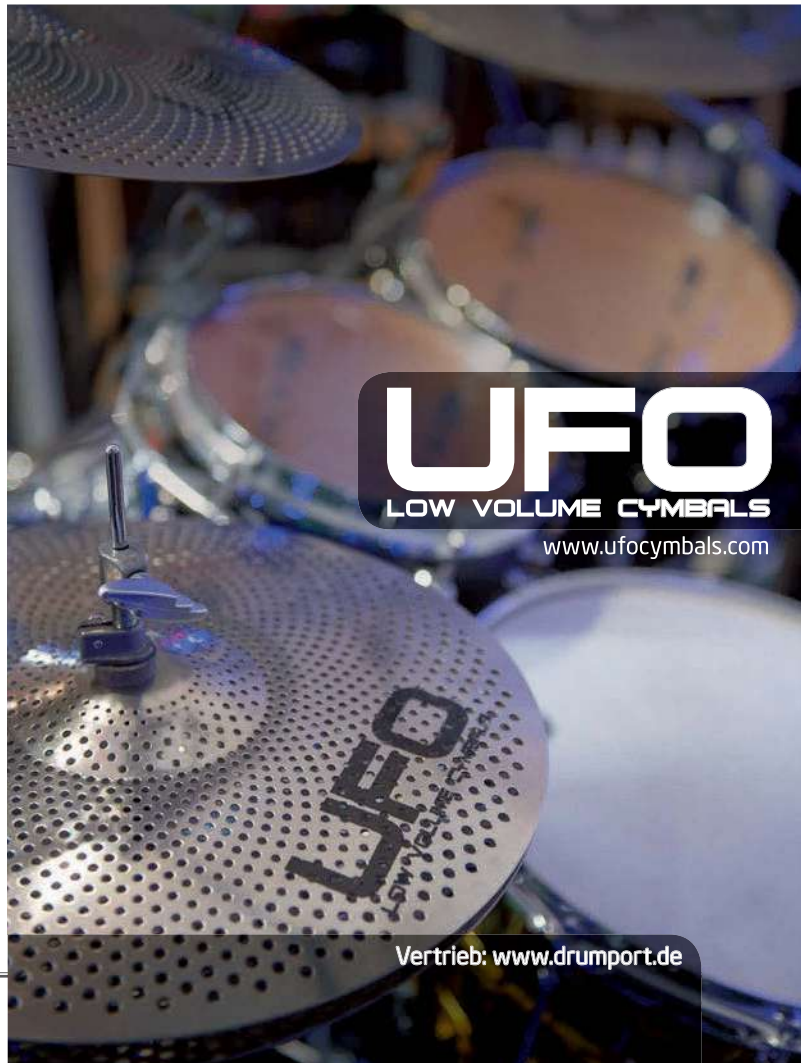
www.drumsonly.de

HERZ STATT KOPF

Foto: Stephan Emig

„Spielen mit dem Herz statt mit dem Kopf“. Das ist das Motto von Stephan Emig (The Voice of Germany in Concert, Stefanie Heinzmann, Luke Mockridge). Neben seinen Workshops erscheint diesen Herbst nun auch sein Buch „5 Wege zu mehr Musikalität“. Es richtet sich an alle Schlagzeuger, welche ihr Spiel interessanter, farbiger und musikalischer gestalten möchten. Dabei sind die Inhalte universell und für jedes Spiellevel relevant. Im Vordergrund stehen das (weiter-) entwickeln und mehr fördern eigenen Identität beim Spiel. Der Preis für das Buch liegt bei 29,90 Euro. Mehr Infos zum Buch und den Workshops findet ihr unter:

www.stephanemig.de



Fame
drums & percussion

FAME MAPLE STANDARD JUNGLE SET

Mit seinen kompakten Abmessungen ist das Maple Standard Jungle Schlagzeugset perfekt geeignet für Schlagzeuger, die viel auf kleinen Bühnen unterwegs sind und/oder keine Lust haben, ein ausgewachsenes Setup zu schleppen. Denn das Maple Standard Jungle Drumset ist kompakt genug, um selbst im kleinsten PKW Platz zu finden. Aber auch für Kinder stellt es eine wertvolle Alternative dar, wer trommelt nicht gerne von Anfang an auf einem hochwertigen Drumset?

Kessel mit Wums und Durchsetzungskraft
Die Kessel des Maple Standard Sets bestehen aus 100% Ahornholz, was den Toms einen warmen Klang mit punchigem Attack gibt und der Bass Drum das nötige Maß an Wums und Durchsetzungskraft verleiht. Die sorgfältig gefräste Kesselgratung sorgt für eine saubere, gleichmäßige Fellauflage und damit für einen warmen, offenen und resonanten Sound.

Inklusive Aufbauanleitungs-DVD
Um das natürliche Schwingungsverhalten der Kessel nicht zu beeinträchtigen, sind Toms und Snare mit geflanschten Stahlspannreifen bestückt. Denn diese lassen dem Kessel im Gegensatz zu Gussspannreifen den nötigen Freiraum zum schwingen. Optisch wird das Ganze durch eine edle Hochglanzlackierung abgerundet.
Im Lieferumfang enthalten ist auch eine Aufbauanleitungs-DVD mit vielen Tips und Tricks.

Garantiert fester Stand
Im Lieferumfang enthalten ist auch komplettes Hardware-Paket mit allem was nötig ist, um sofort mit dem Spielen beginnen zu könnnen. Die Stative für Snare Drum und Becken besitzen doppelstrebige Beine und garantieren festen Stand. Große Gummifüße verhindern ein Wegrutschen der Stative, die Füße der Bass Drum bieten zusätzlich die Option herausdrehbarer Spikes. Die Tomhalter lassen sich dank Zahnsegment-Tilter in die gewünschte Position bringen.

DRU0021777-000 türkis
DRU0021120-000 black

nur 359 €

TOPSELLER!

FAME BLAZE SETS INKL. HARDWARE

Die Blaze Drum-Serie von Fame richtet sich an die Profis von morgen; Einsteiger und fortgeschrittene Schlagzeuger finden hier ein komplett ausgestattetes Schlagzeugset mit allem, was für den Start in eine erfolgreiche Drummer-Karriere notwendig ist. Neben dem 5-teiligen Kesselsatz bestehend aus Bass Drum, 2 Tom Toms, Floor Tom und Snare Drum sind auch sämtliche Hardware in Form von Ständern, Stativen und Pedal bereits im Lieferumfang enthalten. Dabei brauchen sich die preisgünstigen Blaze Drums weder in Sachen Ausstattung noch bezüglich des Klanges vor deutlich teureren Markenprodukten verstecken. Im Gegenteil, diese Drums bieten eines der besten Preis-Leistungsverhältnisse am Markt.

Die Kessel der Blaze Drums bestehen aus Pappelholz. Pappel ist gerade im Einsteigerbereich sehr beliebt, da es trotz des relativ günstigen Preises sehr gute Klangeigenschaften sein Eigen nennt, zudem ist es leicht zu verarbeiten. Ungewöhnlich in dieser Preisklasse: Die Tom Toms sind an sogenannten Rim-Aufhängungen schwingungsneutral montiert, so dass der Kessel ungestört schwingen und sich ein resonanzreicher Klang entfalten kann.

DRU0032727-000 STD. Black	**(22“, 12“, 13“, 16“, SD, HW)**
DRU0032728-000 STD. Red	**(22“, 12“, 13“, 16“, SD, HW)**
DRU0032729-000 STD. White	**(22“, 12“, 13“, 16“, SD, HW)**
DRU0032724-000 STUDIO Black	**(20“, 10“, 12“, 14“, SD, HW)**
DRU0032725-000 STUDIO Red	**(20“, 10“, 12“, 14“, SD, HW)**
DRU0032726-000 STUDIO White	**(20“, 10“, 12“, 14“, SD, HW)**

ab 299 €

MUSIC STORE
professional

MUSIC STORE professional GmbH · Istanbulstraße 22-26 · 51103 Köln

FAME

Verbesserte Hi-Hat!

Chrome Rack

Simon Philips Soundpack

nur 799 €

SIMON PHILLIPS SPECIAL EDITION!

Der ehemalige Toto-Drummer Simon Phillips ist einer der berühmtesten und angesehensten Schlagzeuger der Welt, der technisch und musikalisch auf dem höchsten Niveau spielt und als Idol für viele Generationen von Schlagzeugern gilt.

FAME DD-ONE SIMON PHILLIPS EDITION

Das Fame DD-ONE Simon Phillips Edition ist ein 10-teiliges E-Drum Set mit professionellem Chrom-Rack, echter Hi-Hat und einem modernen Sound-Modul, für das Simon Phillips (u.a. Toto) persönlich die 116 Drum- und Becken-Sounds in seinem Tonstudio in Los Angeles aufgenommen und entwickelt hat. Das E-Drum Set von Fame ist mit Mesh-Heads, modernster Trigger-Technologie und einer leistungsstarken Software ausgestattet, so bleiben auch für Profi-Drummer keine Wünsche offen. Neben den original Simon Phillips Signature Sounds sind zahlreiche Percussion Sounds auf dem Modul gespeichert, die in einem Kölner Tonstudio aufgenommen wurden und in der hauseigenen Sound Entwicklungsabteilung des Music Stores aufwändig bearbeitet, um einen ultra-dynamischen Sound zu erzeugen. Der HiHat-Ständer und das Fame Einzelpedal, die im Lieferumfang enthalten sind, kommen beide aus der professionellen 9000er Hardware Serie. Soundmodul und Bodenplatte des Pedals sind beide im neuen Music Store Simon Phillips Blau und damit farblich perfekt aufeinander abgestimmt.

Simon Phillips ist einer der berühmtesten und angesehensten Schlagzeuger der Welt, der technisch und musikalisch auf dem höchsten Niveau spielt und als Idol für viele Generationen von Schlagzeugern gilt. Der ehemalige Toto-Drummer hat exklusiv für den Music Store Professional einen Soundpool mit 116 Drum- und Beckensounds entwickelt und aufgenommen, der mit seinem original Equipment recordet wurde und über professionelle High-End Drum Sounds verfügt. Die präzisen Drum-Samples reproduzieren den weltbekannten Toto-Sound und geben jedem Drummer die Möglichkeit, auch in den eigenen vier Wänden oder im Proberaum mit Profi-Sound zu spielen. Es stehen 8 vorkonfigurierte Kits und 70 User Kits zur freien Verfügung. Weitere Feautures des Sets finden Sie auf auf der nächsten Seite!

DRU0036414-000

Songs zum Mitspielen auf CD und als Download

Deep Purple
Strange Kind of Woman
(1971) (S.44)

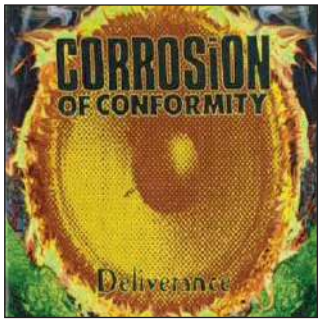
Titel 1 bis 3

Linkin Park
Numb
(2003) (S.48)

Titel 4 bis 6

King´s X
Cigarettes
(1994) (S.50)

Titel 7 bis 9



Corrosion of Conformity
Albatross
(1994) (S.54)

Titel 10 bis 12

Workshops zum Mitspielen

Titel 13 bis 21

Workshop – Creative Fills (Teil 8)
Von Tobias Mertens
(S. 61)

Titel 22 bis 25

Workshop – Rhythmic Diversity (Teil 4)
Von Marcel Bach
(S. 64)

Titel 26 bis 30

Fotos: Getty

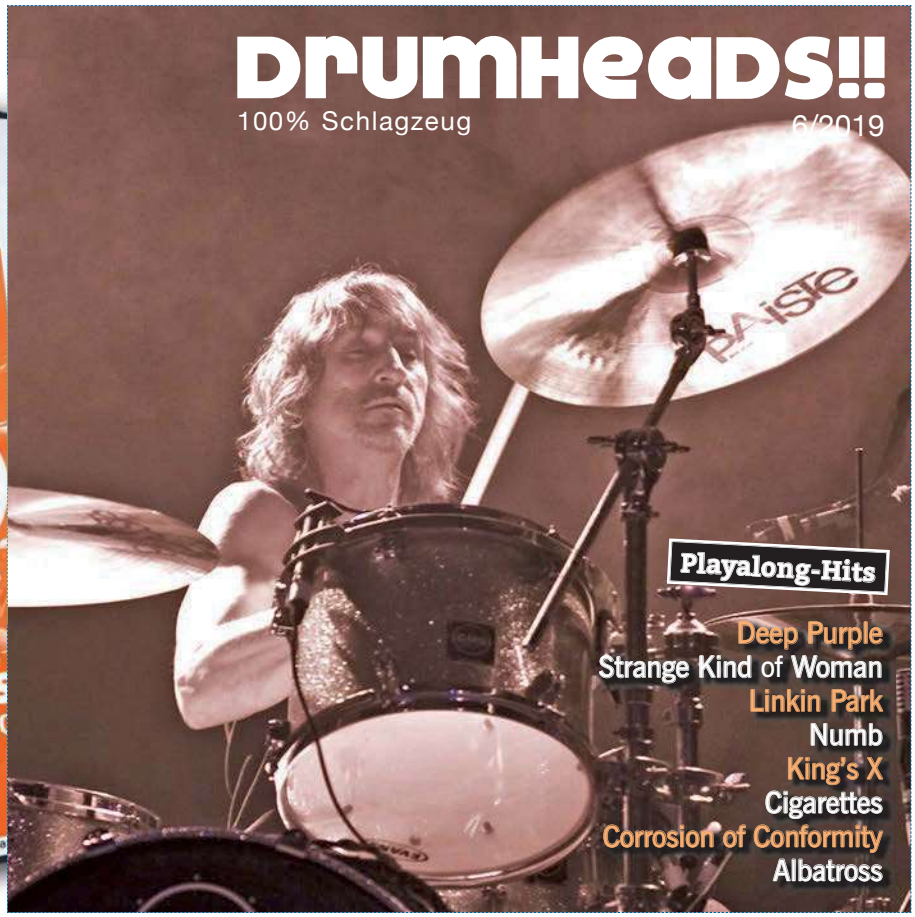


Foto: Getty

CD-Booklet

DrumHeads!! 6/19 – Deep Purple – Linken Park – King´s X– CoC - uvm.

Deep Purple – Strange Kind of Woman
01 Vollversion 4:12
02 Playalong (mit Click, ohne Drums) 4:12
03 Playalong (ohne Click, ohne Drums) 4:12

Linkin Park – Numb
04 Vollversion 3:12
05 Playalong (mit Click, ohne Drums) 3:12
06 Playalong (ohne Click, ohne Drums) 3:12

King's X – Cigarettes
07 Vollversion 6:11
08 Playalong (mit Click, ohne Drums) 6:11
09 Playalong (ohne Click, ohne Drums) 6:11

Corrosion of Conformity – Albatross
10 Vollversion 4:13
11 Playalong (mit Click, ohne Drums) 4:13
12 Playalong (ohne Click, ohne Drums) 4:13

Workshop: Stil-Ikonen Jeff Porcaro
13 Beispiel 1: 0:22
14 Beispiel 2a: 0:19
15 Beispiel 2b: 0:24
16 Beispiel 2c: 0:23
17 Beispiel 3a: 0:27
18 Beispiel 3b: 0:23
19 Beispiel 4: 0:24
20 Beispiel 5a: 0:27
21 Beispiel 5b: 0:27

Workshop: Creative Fills Teil 8
22 Beispiel 1 ..... 0:43
23 Beispiel 2 ..... 0:25
24 Beispiel 3 ..... 0:25
25 Beispiel 4 ..... 0:32

Workshop: Rhythmic Diversity (Teil 4)
26 Beispiel 1 ..... 0:26
27 Beispiel 2 ..... 0:21
28 Beispiel 3 ..... 0:23
29 Beispiel 4 ..... 0:29
30 Beispiel 5 ..... 0:22

DrumHeads!! 6/19 – Deep Purple – Linken Park – King´s X– CoC - uvm.

Post-Punk CD

THE HAPPY SUN
The Happy Sun
Drums: Philipp Pluhar

Das Debüt-Album der österreichischen Band The Happy Sun klingt so, als würde die Band schon seit unzähligen Jahren existieren. So als hätten sie die Entstehung und den Aufstieg von Bands wie The Cure oder Hüsker Dü maßgebend mitgeprägt.
The Happy Sun schaffen aber nicht nur das, sondern auch den bemerkenswerten Spagat zwischen authentischem Underground-Sound und radiotauglichen Mainstream-Klängen. So hat man immer das Gefühl, Altbekanntes zu hören, das im neuen Gewand daherkommt.
Gleich der Opener holt einen in die Zeit, in der Hüsker Dü „Don't Want To Know If You Are Lonely" zelebrierten. Kurz darauf wird man mit „The Smiling Enemy" mit Sounds in allerbester Cure-Manier „konfrontiert", nur um wenig später mit „Red" eine Prise Alien Sex Fiend, gewürzt mit etwas Billy Idol, serviert zu bekommen.
The Happy Sun haben draus anscheinend ein gekonntes Konzept entwickelt und sie verstehen es meisterlich, damit umzugehen. Genau deswegen klingen die Songs auch nicht nach Abklatsch, sondern schlicht und ergreifend nach The Happy Sun – geniales Debüt!

■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■

Hard Rock CD

THE DEAD DAISIES
Locked And Loaded, The Covers Album
Drums: Brian Tichy

Was soll schon schief gehen, wenn man Songs von Größen wie Howlin' Wolf, CCR, The Who, den Beatles, den Stones, Neil Young und Deep Purple covert? Eben – nicht allzu viel. Wenn die Band, die das macht, dann auch noch The Dead Daisies heißt, dann ist der Spaßfaktor so sicher wie das Amen in der Kirche.
„Locked And Loaded, The Covers Album" heißt das Werk, auf dem die Daisies ihren Vorbildern huldigen. Viel zu sagen gibt es dazu nicht. Songs wie „Evil" von Howlin' Wolf oder CCRs „Fortunate Son" gehen einfach runter wie maissüßer Burbon. Hier reiht sich Hit an Hit und die Daisies geben jedem Song einen kleinen Schuss Dead-Daisies-Flavour mit. Gewiss, ein Cover-Album ist kein Meilenstein in der Geschichte der Band, aber das, was die Dead Daisies hier geliefert haben, hat auch nicht den Anspruch, das zu sein. Es ist eine Liebeserklärung an den Rock'n'Roll mit den Unterschriften von Doug Aldrich, Jackie Barnes, Deen Castronovo, John Corabi, Richard Fortus, David Lowy, Marco Mendoza, Dizzy Reed, Jon Stevens und Brian Tichy. Wenn das mal keine Ansage ist ...

■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■

Melodic-Speed-Metal DVD

HELLOWEEN
United Alive
Drums: Daniel Loeble

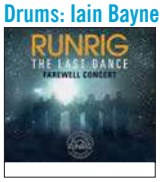
32 bereiste Länder auf drei Kontinenten, eine 14 Monate andauernde Tour, über eine Million Besucher, „abgerissene" Bühnen und drei Jahrzehnte Melodic-Speed-Metal. Das ist die Quintessenz der Pumpkins United World Tour der deutschen Grand-Metaller von Helloween. Aus dieser Tour entstand die Pumpkins United-Alive DVD. Wilde, kunstvolle Kamerafahrten, sensationelle Close-Ups und der geniale Dolby 5.1-Surround-Sound schaffen auf dem heimischen TV eine unglaublich geile Atmosphäre. Der Zuschauer wird mitten reingezogen ins Geschehen. Die sieben Jungs zeigen dem ganzen Kürbis ... äähh, der ganzen Welt, aus welchem Holz sie geschnitzt sind. Diese Dreifach-DVD ist kein Konzertmitschnitt, sondern eine verdammte Party! Und wer nach zwei DVDs und fast drei Stunden Livemusik immer noch nicht genug hat, darf sich auf eine komplette DVD voll Bonusmaterial in Form von Interviews, einer Film-Compilation über die LED-Technik der Shows sowie sämtliche Cartoon-Clips von Seth & Doc und einiger Bonus-Live-Songs freuen. Ein besonderes Schmankerl gibt es für die Drummer-Fraktion, wenn sich Drummer Dani Loeble auf seinem Monster-Set mit vier Bass-Drums ein Drumbattle mit dem 1993 verstorbenen Helloween-Ur-Drummer ein Drumbattle liefert.

■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■

Irish Folk Rock CD

RUNRIG
The Last Dance Farewell Concert
Drums: Iain Bayne



Am sogenannten Tor zu den schottischen Highlands gab die wohl bekannteste Celtic-Rock-Band der Welt ihr sensationelles Abschiedskonzert. Nach 45 Jahren erfolgreicher Musikgeschichte fiel am 18.08.2018 zum letzten Mal der Vorhang für die schottische Band. Knapp 50.000 Zuschauer waren dabei und feierten Runrig ein letztes Mal vor der sagenhaften Kulisse, unterhalb des Stirling Castle.
Wer nicht dabei sein konnte, darf sich nun auf das Live-Album „The Last Dance Farewell Concert" freuen. Auf insgesamt 31 Tracks kann man in die Welt ihrer hymnenhaften Musik eintauchen und die Atmosphäre spüren, welche Runrig zusammen mit dem frenetisch applaudierenden Publikum erzeugt.
The Last Dance Farewell Concert ist ein musikalisches Meisterwerk und obendrein ein sehr emotionales Album. Denn man merkt nicht nur dem Publikum, sondern auch der Band an, dass der Abschied nach 45 Jahren keinem leicht fällt. Das Ergebnis ist ein Live-Album wie es nur wenige gibt, und Runrig legen all ihre Emotionen in jeden einzelnen Akkord und jeden einzelnen Beat. Ein Muss für fast jede Plattensammlung.

■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■■

Punk-Rock DVD/Blueray

DIE TOTEN HOSEN
Weil Du nur einmal lebst – Die Toten Hosen auf Tour
Drums: Vom Ritchie

Diese DVD ist ein Muss für jeden Fan der Düsseldorfer Punk-Band. Die Hosen zeigen auf dem 150 Minuten langen Video zweifelsohne, dass sie gehörig was auf dem Kasten haben. Die Filmemacherin Cordula Kablitz-Post begleitete die Band auf ihrer Tour 2017/2018 durch Deutschland, Argentinien und die Schweiz.
Sie fing dabei sehr intime Momente ein und bringt mit der DVD „Weil du nur einmal lebst, die Toten Hosen auf Tour" die Hosen ihren Fans so nahe wie nie zuvor.
Dem Zuschauer wird hierbei nicht das unrealistische Bild eines Rockstar-Lebens vorgegaukelt. Man kann in den Touralltag eintauchen, zu dem der Tourbus oder manchmal lästige Proben – bei denen Campino auch mal ausflippen kann – ebenso dazugehören wie verspannte Schultern, ein Hörsturz und eine Krisensitzung bei einem Gläschen Ingwertee.
Auf der Bühne wird dann der Geschäftsalltag gegen die Rockstar-Attitüde ausgetauscht, und diese wissen die Hosen seit jeher gekonnt in Szene zu setzen.
So entsteht eine gute Mischung aus Songs und einem nie gekannten Blick hinter die Kulissen der Toten Hosen und ihren Mitarbeitern.

■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■

■ = durchgefallen ■■ = darfs geben ■■■ = okay ■■■■ = richtig gut ■■■■■ = Volltreffer

Autoren: Lukas Freitag (lf), Peter Sausenthaler (ps), Fanol Kuqi (fk)

Metal CD

HELLYEAH
Welcome Home
Drums: Vinnie Paul

Das ist es nun: Vinnie Pauls letztes Album! Es ist ein großes Glück, dass der im Juni letzten Jahres verstorbene Drummer noch vor seinem Tod die Spuren für das sechste Album seiner Band Hellyeah eingespielt hat. Doch nicht nur der Umstand, dass es Vinnies letztes Album ist, macht es zu etwas Besonderem. Hellyeah-Bassist Kyle Sanders sagt: „Vinnie war von jedem einzelnen Track begeistert und segnete ebenso jeden einzelnen Track persönlich ab, ehe er sich dem nächsten zuwandte."
Für Sänger Chad Lee Gray war klar, dass Hellyeah beenden musste, was Vinnie begonnen hatte. Chad sagt über die Arbeit an dem Album: „Vinnie wurde zu meiner Muse, zu meiner Sonne, zu meinem „Alles". Wir spürten Vinnies Gegenwart und Energie auf jedem einzelnen Track und brachten es zu Ende, um Vinnie zu ehren!"
All das macht „Welcome Home" zum wohl emotionalsten und persönlichsten Album der Metal-Band. Mit dem Opener „333" fällt die Band direkt mit der Tür ins Haus, um unmissverständlich klarzumachen – Fuck, wir sind noch da! Und sie liefern damit auch gleich den ersten Hit. Etwas „ruhiger" wird es bei der zweiten Nummer „Oh My God". Doch was dem Song an Geschwindigkeit „fehlt", macht er durch Aggressivität wieder wett. Der Titelsong „Welcome Home" hat neben dem typischen Hellyeah-Riffing auch eine sehr sanfte Seite. Den nächsten Album-Hit gibt es mit „Black Flag Army". Er beginnt zunächst getragen und entwickelt sich zur Mitte hin zu einem Song, der jedem Mosh-Pit den Rest gibt. Nach so einem Lied darf man gerne mal einen Gang runterschalten, was Hellyeah bei „At Wicks End" auch machen, und so dem Song einen erstklassigen Hard-Rock-Anstrich verpassen, der dezent an Black Sabbath erinnert. Noch ein Cut, der das Potential für die Heavy-Rotation auf dem Plattenteller hat, ist der vorletzte Track „Boy". Den Schluss macht ein Song aus der Feder von Gitarrist Tom Maxwell, den er einen Tag nach Vinnies Tod geschrieben hat.
„Vinnie wäre stolz auf dieses Album", da sind sich die Jungs von Hellyeah sicher. Und ja, er hätte allen Grund dazu. ■ ps

DH!!-WERTUNG: ■■■■■

Prog-Rock CD

FLYING COLORS
Third Degree
Drums: Mike Portnoy

Zwei Jahre hat es gedauert, jetzt ist es soweit: „Third Degree" ist die dritte Platte rund um Gitarrist Steve Morse und Drummer-Legende Mike Portnoy. Die Songs sind wahre Schmelztiegel aus den unterschiedlichsten Musikstilen, die die einzelnen Bandmitglieder verkörpern. Dabei wartet in jedem Song eine abwechsreiche musikalische Reise, bei der Portnoy mit vertrauten Rhythmen, wie wir sie von Dream Theater kennen aufwartet. Dennoch fühlen sich die Songs gelegentlich etwas langatmig und zu seicht an. Ein solides Album das immer mal wieder überrascht, aber nicht unbedingt neues musikalisches Terrain beschreitet.

■ fk

DH!!-WERTUNG: ■■■■

Musik Wein GmbH | Exklusiver Vertrieb für Deutschland
Tel.: +49 (0)511 97 26 10 | E-Mail: info@musikwein.de
www.musikwein.de | www.facebook.com/MusikWein

ÜBERQUALIFIZIERT UND TOTAL VERUNSICHERT

Auf sein Konto gehen allein über 150 „Banküberfälle" in den letzten eineinhalb Jahren. Genauso oft hat er einer schönen Frau angetragen, ihr die Hand zu küssen und dem Kerkermeister ebenso. Mit Aaron Thier hat sich Österreichs Kult-Band EAV einen Drummer geangelt, der mit kreativen Fills für den richtigen Groove-Mix sorgt.

„ICH MEINE – HEY, DIE EAV! MEINE KINDHEIT! „WAAST EH“, DA MUSS MAN „JA“ SAGEN

Lässt man all diese „Verbrechen“ außer Acht, ist der „Täter“ ein echtes Ausnahmetalent am Schlagzeug. Aaron Thier heißt dieser und stellt sein beindruckendes Können seit Jahren in Workshop- und Clinic-Tours unter Beweis. Abseits davon kann man den Österreicher als Drummer für die 80er-Jahre-Legende Tokyo erleben oder mit einem seiner zahlreichen Projekte, wie zum Beispiel dem Gerald-Peter-Project. Seit 2015 bekleidet Aaron Thier jedoch einen ganz besonderen Posten: Er ist Drummer der Ersten Allgemeinen Verunsicherung, der EAV. Wir haben das „Verbrecher-Genie“ gestellt, einem ausgiebigen Verhör unterzogen und ein umfassendes Geständnis erhalten.

DH: Du bist Baujahr 1981. Das heißt, die EAV war Teil deiner Kindheit. Nun bist du seit 2015 Drummer dieser Band. Ging damit für dich so etwas wie ein Kindheitstraum in Erfüllung?

Aaron: Ja, es ist unglaublich. Genau wie du sagst: Ich bin Baujahr 1981, in den 80ern aufgewachsen und mit dem EAV-Zeug groß geworden. Ich kann mich an die riesen Schallplatten-Sammlung meines Vaters erinnern – darunter natürlich auch einige EAV-Scheiben. Zum Trommeln habe ich angefangen, da war ich drei Jahre alt, mein Vater war ja auch Drummer.

Wie kamst du an den Job bei der EAV?

Aaron: Ich habe mit Franz Kreimer (Anm. d. Red.: Keyboarder der EAV) Jahre zuvor bei einem Studio-Job zusammengearbeitet. Von daher kannten wir beide uns. Im Herbst 2014 bekam ich einen Anruf von Franz. Er erzählte mir, dass die EAV die Rhythmus-Sektion neu besetzen wollte, und er hat mich gefragt, ob ich eventuell Zeit und Lust hätte, da mitzumachen.

Was du natürlich abgelehnt hast ...

Aaron: (lacht) Klar habe ich das ... nein, ich habe mit Freude angenommen. Ich meine – hey, die EAV! Meine Kindheit! „Waast eh“, da muss man „Ja“ sagen (lacht). Kurz darauf hat mich dann noch Klaus Eberhartinger (Anm. d. Red.: Sänger der EAV) kontaktiert. Das war auch noch eine witzige Story. Klaus Eberhartinger hat Robby Musenbichler, der als erstklassiger Musikproduzent und Gitarrist für Bony M, Jennifer Rush, Reinhard Fendrich u. A. bekannt ist, angerufen und ihn gefragt, ob er nicht einen Drummer für die EAV wüsste. Der Musenbichler und ich kannten uns ja von der Band Tokyo. So fiel bei dem Telefonat mit Klaus mein Name. Es kam also von zwei Seiten: Vom Keyboarder und vom Musenbichler. So ist es ganz oft im Musikbusiness: Eine Tür macht die andere auf und so kam ich zur Band.

Ich habe ein Interview mit dir und Klaus Eberhartinger gelesen. Klaus sagt da, dass sie mit dir einen völlig überqualifizierten Schlagzeuger hätten. Du hast dich daraufhin bedankt und Klaus meinte: „Das wird sich rächen!“ Hat es sich gerächt?

Aaron: (lacht) Ja, auf jeden Fall! Nein, im Ernst, ich sehe das so: Überqualifiziert hin oder her. Es ist unerheblich, ob man eine simple Popmusik spielt oder anspruchsvollen Fusion-Sound – man kann alles mit Herz und 100 Prozent Einsatz spielen oder eben nicht. Genau das ist meine Devise: Egal, welche Musik ich spiele, man muss jede Musik spüren und mit Leidenschaft vertreten. Das gilt auch, wenn es „nur“ um simple Grooves geht, denn auch so einen Groove kann und muss man mit dem nötigen Einsatz und mit Herz spielen. Man muss immer aufpassen und konstant bleiben, auch wenn man ein „einfaches Konzert durchprügelt“.

Wie arbeitest Du einen EAV-Song heraus?

Aaron: Sicher ist doch ein Fill-In bei einem Gerald-Peter-Song völlig anders als ein Fill bei der EAV. Es kommt ganz auf den Song an. Grundsätzlich sind die EAV-Lieder enorm groovelastig, aber es gibt immer wieder Passagen, bei denen man sich mit Fills einbringen kann. Wenn es sich anbietet, spiele ich so ein „witziges“ Fill auf einem kleinen 10''-Tom und höre auf einem 8''-Splash auf. Ich spiele ja mit der EAV mein großes Set, einfach deswegen, weil ich damit bestens agieren und die verrücktesten Sachen spielen kann. Auf der anderen Seite gibt es Songs, bei denen ich den Eindruck habe, dass sich dort tiefere Toms besser anbieten. Ein großes Set hat nicht immer etwas mit viel und mehr spielen zu tun, aber es bietet schlicht-

Aaron mit Set während der letzten Tour umringt von Bühnenkulissen.

Knochenjob mal anders.

weg mehr Farben und Möglichkeiten. Nehmen wir als Beispiel den Song „Burli“. Da gibt es diesen Loop, der auch im Original-Track läuft. Wir haben dem Song ein bisschen Reggae-Feeling verpasst, und da gibt es dann eben Passagen, für die sich höhere Toms und kleine Snares anbieten. Es gibt also viel Platz zum „Experimentieren“ und ich kann mich da gut einfügen.

Hast du Spielraum? Ich kann mir vorstellen, dass ein Typ wie Thomas Spitzer, der ja der kreative Kopf der EAV ist, durchaus streng ist. Wie ist es, für ihn zu arbeiten?

Aaron: *Es gibt das gesamte Songmaterial natürlich zum Anhören. Grundsätzlich orientiere ich mich zu 80 Prozent daran und es gibt auch gewisse Vorgaben. Aber ich muss jetzt nicht jedes Fill absolut gleich spielen wie im Original. Thomas hat mir schon zugestanden, dass ich meinen Stil einfließen lassen darf und soll. So etwas mache ich ohnehin immer, denn jeder Drummer hat seine eigene Geschichte und spielt auf seine eigene Art. Aber es ist auch so, dass wir uns vor der Abschiedstour mit Thomas zusammengesetzt haben und es kam von ihm der Wunsch, dass er zwischendurch gerne die alten Original-Sounds im Programm hätte, wie die bellenden Hunde bei „Banküberfall“, die Plop-Sounds bei „Küss die Hand Schöne Frau“, den metallenen Drum-Sound bei „Kerkermeister“ … Einfach diese ganzen witzigen EAV-Sample-Sounds aus den 80ern und 90ern. Das sind markante Sounds, die den Liedern einen hohen Wiedererkennungswert geben, und Thomas bestand darauf.*

Bist du für die Loops und Samples verantwortlich?

Aaron: *Zum Teil ja. Dafür habe ich ein Roland SPD-SX und ein Roland KD-10 Kick-Pad, mit dem ich zwischendurch elektronische und auch Original-Loops abfeuern kann.*

Sind das Sounds, die Anders Stenmo (Anm. d. Red.: der EAV-Drummer von 1977 bis 1998) auch auf seinem riesigen Dynacord-Set hatte?

Aaron: *Ja, es sind zum Teil auch Sounds, die Anders hatte. Das habe ich mir alles auf das SPD-SX gelegt.*

Sind das die einzigen elektronischen Komponenten an deinem Set? Triggerst du bestimte Trommeln?

Aaron: *Nein, außer dem SPD-SX und dem KD-10 Kick-Pad habe ich keine elektronischen Komponenten am Set. Original Bassdrum-Sounds, wie zum Beispiel für „Banküberfall“, bediene ich dann mit dem Kick-Pad. Da spiele ich Strophe und Refrain zwar mit meinem Akustik-Set, aber im Mittelteil kommen dann die gesampelten Sounds zum Einsatz. Das bringt etwas Abwechslung in die Songs.*

Gab es für dich eine EAV-Nummer, auf die du dich besonders gefreut hast, sie zu spielen?

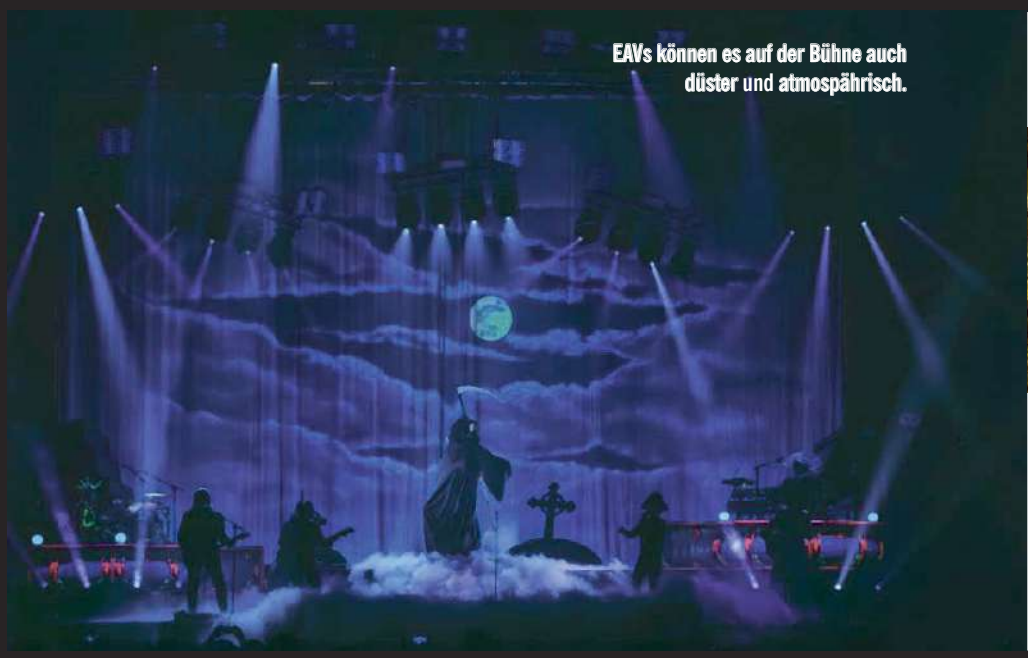
Aaron: *„Copacabana“! Das ist einfach eine total witzige Nummer, die auch unheimlich viel Groove hat. Als Kind fand ich das Video dazu schon genial und den ganzen Song. Darauf habe ich mich absolut gefreut.*

Es ist ja die Abschieds-Tournee. Ist „Alles ist erlaubt“ auch ein Abschiedsalbum?

Aaron: *Man hat schon oft erlebt, dass eine Band eine Abschiedstournee gegeben hat, und Jahre später gab es noch einmal eine. Grundsätzlich ist das aber für die EAV die letzte Tour. Klaus und Thomas gehen auf die 70 zu.*

Lass uns über dein aktuelles Projekt mit Gerald Peter sprechen. Wie entstehen diese wahnsinnig komplizierten, progressiven Tracks?

Aaron: *Mit Gerald habe ich schon zuvor Vieles gemacht. Circle Of Illusion zum Beispiel. Grundsätzlich ist es so, dass Gerald die ganzen Songs schreibt. Es ist also alles auf seinem Mist gewachsen, wie man so schön sagt (lacht). Er macht Demos, programmiert proviso-*



EAVs können es auf der Bühne auch düster und atmospährisch.

Aarons Set kommt bei ihm auch im Studio zum Einsatz

brauche ich meinen kreativen Freiraum.

Wird es eine Platte und eine Tour mit Gerald geben?

Aaron: *Ja, wir haben momentan dieses neue Video „Enigma“. Dazu kommen jetzt nach und nach neue Parts raus. An den anderen Sachen sitzen wir noch dran, aber auch das wird schätzungsweise nächsten Monat fertig werden. Es gibt auch die alte Performance aus dem Jahr 2016, die man komplett auf YouTube sehen kann. Das sind sechs Songs, die im Endeffekt einen einzigen ergeben. So ist es bei dem neuen Album auch. Da stehen im Herbst fünf Gigs an.*

Und Tokyo, wann geht es da weiter?

Aaron: *Tokyo ist ja schon unterwegs, mit einem anderen Drummer, da ich noch mit der EAV auf Tour bin. Im Herbst übernehme ich dann wieder bei Tokyo.*

Was machst du, wenn du mal ein paar Tage Off-Zeit von der Tour hast?

Aaron: *(lacht) Vor ein paar Tagen hatte ich eine kurze Auszeit. Die habe ich genutzt, um mit einem neuen Projekt Aufnahmen zu machen. Das Ganze nennt sich Quartett Cara. Dabei handelt es sich um ein Jazz-Fusion-Quartett. Wir haben unsere Arrangements ausgearbeitet und aufgenommen. Da gibt's auch schon einen Teaser auf YouTube, der gerade fertig gemacht wird.*

Kannst du schon mehr dazu sagen?

Aaron: *Cara besteht aus hervorragenden Musikern, mit denen ich früher zum Teil bereits zusammengearbeitet*

„VOR EIN PAAR TAGEN HATTE ICH EINE KURZE AUSZEIT. DIE HABE ICH GENUTZT, UM MIT EINEM NEUEN PROJEKT AUFNAHMEN ZU MACHEN.

risch ein Schlagzeug zu seinen Keyboard-Arrangements. Dann treffen wir uns im Proberaum und arbeiten die Songs aus. Auch da gilt: Ich spiele dazu und mache mein eigenes Ding. Das ist mir persönlich immer sehr wichtig. Wenn jemand mit mir arbeiten möchte,

LEIPZIGER MESSE

musicpark
Die Musik-Erlebnismesse.

6 SHOWFLOORS
Drums & Percussion | Guitars & Amps | Pianos & Keyboards | Band & Orchestra | DJ, Stage & Studio | Media & Education |

SWEATBLOODTEARS & STORY STAGE
Box & Artists, Performance, Signings, Talk & Infotainment

PLAYZONES
Entdecke & erlebe Instrumente selbst

STAGE ZERO
The home of stars & talents

COLLEGE & ACADEMY
Tricks & Tipps von den Besten

Kontakt: Leipziger Messe GmbH, Daniela Kobe, Tel. 0341 648 - 8685, E-Mail: d.kobe@leipziger-messe.de

Auch hier das Motto: Alles ist erlaubt.

EQUIPMENT

Drums:	DW Collectors, Tobacco Burst
Bass-Drum:	24 x 18" 2 X
Rack-Tom:	10 x 8", 12 x 9", 13 x 10", 14 x 11"
Piccolo-Toms:	8 x 4" 2X
Floor-Tom:	16 x 14", 18 x 16"
Gong Drum:	21 x 16"
Snare:	14 x 5" Collectros Stainles Steel
Side-Snare:	10 x 6" Collectros Maple
Becken:	
Hi-Hat:	14" Formula 602 Modern Essentials, 12" PST8 Cajon-Hat
Crash:	14", 16" Signature Full Crash, 18", 19" Dark Energy Crash
Ride:	22" Formula 602 Modern Essentials, 20" Masters Dark, 22" Traditional Swish
China:	22" Modern Essentials China, 14" Rude Blast China
Splash:	8", 10", 12" Formula 602 Modern Essentials
Hardware:	DW Rack
Snare-Ständer:	DW 9000
Hi-Hat:	DW 9000
Bass-Drum-Pedal:	DW 5000 2 x
Hocker:	DW 9120M
Felle:	Remo
Electronics:	Roland SPD-SX, Roland KD-100
Sticks:	Vater

habe. Clemens Salesny zum Beispiel, einer der angesagtesten Jazz-Saxofonisten in Österreich, Raphael Meinhart, ein herausragender Vibra- und Xylophon-Spieler, und dann noch Alex Meissl, ein erstklassiger Bassist.

... und Circle Of Illusion? Gibt es da noch etwas oder bist du raus aus dem Projekt?
Aaron: Die Sachen von Circle Of Illusion wurden allesamt auch von Gerald komponiert. Aus diesem Projekt raus hat sich die Duo-Geschichte mit mir entwickelt. Insofern liegt Circle Of Illusion auf Eis.

Spielst du bei allen Projekten dein Monster-Set?
Aaron: Wenn es sich um einen reinen Jazz-Gig handelt, spiele ich ein kleines Set. Aber auch da nehme ich die Komponenten von meinem großen Set. Für Jazz-Standards spiele ich meine 22"-Bassdrum, ein 12"-Tom und ein 16"-Floor-Tom. Ich habe zwar eine 18"-Bassdrum daheim, aber die 22er ist mir lieber, auch für Jazz-Gigs. Ich bin eben ein Tony-Williams-Fan, und da waren auch eher große Trommeln angesagt. Ansonsten spiele ich immer mein großes Set mit zwei Kicks, vier Hänge-Toms, zwei Floor-Toms etc. Eben das typische Standard-Double-Bass-Set.

Also spielst du auch bei der Verunsicherung dein Riesen-Set. Packst du da auch viel von deinem Können aus bei der EAV?
Aaron: Es gibt schon ein paar Passagen, bei denen ich viel liefern kann. Aber die eigentliche Herausforderung ist die, dass

Foto: René Langer

man sauber zu den Loops spielt. Es gibt Songs, in denen man etwas nach vorne spielt und sich dann wieder ein bisschen zurücklehnt. Und das ist schon eine Challenge, wenn man einen Klick hat, aber sich manchmal davon wegbewegen muss, und ihn dann wieder exakt zu treffen. Dann gibt es noch dieses Phänomen, dass wenn man ein Fill zu einem Klick spielt, man das Gefühl hat, dass der Klick zu langsam ist. Also spielt man dagegen und muss nachher wieder anziehen, um wieder beim Klick zu sein. Man muss den Klick also umspielen, wie es so schön heißt. Bis auf ein paar Songs spielen wir alles mit Klick-Track.

Welche Songs laufen ohne Klick?
Aaron: *„Der Sandlerkönig“ und „S´ Muaterl“ zum Beispiel.*

Warum gibt es für diese Songs keine Klick-Tracks?
Aaron: *Weil da keine Effekt-Sounds oder Loops dabei sind.*

Was wünscht du dir selbst für deine Zukunft als Drummer?
Aaron: *Da bin ich offen für alles. Ich habe mich seit jeher für viele Musikstile interessiert und hatte das Glück, dass ich schon immer diese vielen Sachen mit unterschiedlichsten Bands machen konnte. Ich wünsche mir, dass ich immer mit neuen Künstlern zusammenarbeiten kann, denn genau das ist der springende Punkt, der einen auch weiterbringt. Wenn man immer mit denselben Leuten zusammen Musik macht, kann das eigene Spiel stagnieren. Wenn man aber immer andere Musiker hat, wächst man daran. Insofern geht es darum: Immer wieder mit anderen Musikern arbeiten zu können, immer auf Tour zu sein und viel Studioarbeit – das wünsche ich mir für mich.*

Lass uns noch einmal zu EAV zurückkehren. Abschiedstournee lautet das Motto – wie fühlt es sich an, die EAV „zu Grabe“ zu tragen?

> **ES IST UNERHEBLICH, OB MAN EINE SIMPLE POPMUSIK SPIELT ODER ANSPRUCHSVOLLEN FUSION-SOUND - MAN KANN ALLES MIT HERZ UND 100 PROZENT EINSATZ SPIELEN ODER EBEN NICHT.**

Aaron: *Man merkt schon, dass es für alle eine sehr emotionale Sache ist. Die EAV gibt es nun seit 40 Jahren und wir, die nun mitspielen, haben allesamt eine tolle und verrückte Zeit mit der Band erlebt. Und auch die Crew empfindet das so, sie ist ja ein Teil davon. Es war eine geile Zeit und nun merkt man, nach fast 100 Konzerten auf der Abschiedstour, dass das Finale naht. Es wird einem bewusst, dass man die Zeit, die man jetzt noch hat, genießen muss! Wir haben auf dieser Tour immer in ausverkauften Hallen gespielt. Es ist einfach genial, dass man so eine tolle Tour spielen kann. Und darum werde ich das Finale genießen. Das endgültige Ende wird es am 14. September in der Wiener Stadthalle geben: Dort war auch der Auftakt zur Abschiedstour und es ist nicht selbstverständlich, dass man so eine Halle mit über 12.000 Plätzen zweimal komplett ausverkauft!*

› Peter Sausenthaler

10 Jahre
Thinwood
Creative Drumming
DRUM-ÜBUNGSPADS
•Leise Töne mit tollem Rebound.
•Realistisches Spielgefühl für das ganze Drum-Set.
•Üben mit Spaßfaktor!

INFOS UNTER WWW.THINWOOD-PAD.DE
Vertrieb: Thinwood•Kiefernweg 8•48346 Ostbevern

INSPIRIERENDER ANTREIBER

Sein Kit mag im Lauf der Jahre geschrumpft sein. Für fette Shows und volle Stadien sorgen Lars Ulrich und seine Band Metallica jedoch nach wie vor. Beim Metallica-Gig in München gewährte uns Drum-Tech Jimmy Clark interessante Einblicke in Lars' Setaufbau und dessen Live-Sound.

Foto: Getty Images

Kaum ein Drummer polarisiert nach wie vor derart stark wie Lars Ulrich – sowohl als Macher hinter der größten Metal-Band der Welt, sowie auch als Schlagzeuger. Viele Metal-Fans sehen ihn als prägender Speed-Metal-Ikone mit einzigartigem Wiedererkennungswert. Andere kritisieren ihn hingegen aufgrund seiner zum Teil schlampigen Spielweise.
Kurz bevor die Metal-Legenden am 23.08.2019 mit einer Show der Superlative das Olympiastadion in München erzittern ließen, haben wir uns mit Jimmy Clark, Lars Ulrichs Drumtech beim Soundcheck auf einen ausführlichen Plausch getroffen.

Lars' Tama Starclassic-Kit beim Soundcheck

DH: Ich habe gelesen, dass du den Job bekommen hast, weil du ein besonderes Händchen für Becken hast. Reicht das tatsächlich, um Drumtech für Lars zu werden?
Jimmy Clark: *Ich hoffe doch, dass ich mehr für Lars tun kann, als nur das (lacht).*

DH: Und das wäre?
Jimmy: *Seit 2015 bin ich nun bei Metallica angestellt. Zuvor war ich als Roadie mit den Jungs unterwegs. Dann kam der Tag – ich hatte gerade nicht viel zu tun und ich sah Flemming Larsen (Anm. d. Red. Lars' ehemaliger Drumtech), wie er Lars' Beckensatz polierte. Da fragte ich ihn, ob ich helfen könne. Flemming war dankbar über mein Angebot. Also fing ich an, ein 18''-Crash auf Hochglanz zu bringen. Flemming war „entsetzt" wie strahlend das Blech nach meiner Behandlung glänzte. Ich hatte 15 Minuten dafür gebraucht und Flemming meinte, dass sei nicht gut, da der Rest der Becken niemals in solchem Glanz erstrahlen würde, jedoch Lars nun einmal sehr gerne absolut glänzende Becken habe. Lars wird dir also nun* ***immer erzählen, dass ich den Job bei ihm nur bekommen habe, weil ich ein erstklassiger Beckenreiniger bin ... (lacht).***

DH: Und wie kamst du tatsächlich an den Job?
Jimmy: *Flemming entscheid sich, 2015 eine längere Auszeit zu nehmen. Innerhalb der Crew erinnerte man sich wohl noch an meine anscheinend gute Arbeit. Lars war ich ebenso im Gedächtnis geblieben und so erhielt ich Anfang 2015 einen Anruf von Tony DiCioccio (Anm. der Red. der Langzeit-Tourmanager von Metallica). Er machte mir ein Angebot, das ich unmöglich ablehnen konnte.*

> **LARS GRINSTE MICH NUR AN UND DEUTETE AUF DEN BODEN. ALSO HABE ICH FÜNF PUSH-UPS GEMACHT.**

DH: Hast du irgendetwas an Lars' Set verändert, seitdem du sein Drumtech bist?
Jimmy: *Nur kleine Dinge. Die Stimmung der Trommeln zum Beispiel. Ich habe alle Drums ein klein wenig höher gestimmt, ihnen etwas mehr Ton verpasst. Nun ist es möglich, Melodien mit den Toms zu spielen. Das gilt für die beiden 10 und 12'' großen Rack-Toms und für das 16 x 14''-Floor-Tom. Das 16 x 16''-Floor-Tom ist nur handfest gestimmt und dient als „End-Tom" – BOOOM! Der Snare habe ich auch ein etwas höheres Tuning verpasst.*

DH: Wie gehst du vor beim Stimmen?
Jimmy: *Zuerst schlage ich den Kessel* ***ohne Felle an und höre mir den Ton des rohen Kessels an. Diesen Ton stimme ich dann in das Reso-Fell. Das Schlagfell stimme ich ein klein wenig höher. Dazu benutze ich den Tune-Bot.***

DH: Wie lange brauchst du, um Lars' Set zu stimmen?

Jimmy: *Das dauert nicht lange. Wenn die Stimmung einmal hergestellt ist, weiß man, wie es klingen muss. Schließlich mache ich das ja beinahe jeden Tag, und man hat ja den untrüglichen Referenzwert des Tune-Bots. Wenn wir auf Tour sind, höre ich jeden Tag die Toms durch, um zu wissen, wie weit sie vom ursprünglichen Sound entfernt sind.*

Das sind Erfahrungswerte, die man dabei sammelt.

Jimmy: *Das Stimmen selbst läuft bei mir in „Stereo", das heißt, ich benutze zwei Stimmschlüssel parallel. Dazu nehme ich die Tama-Keys, mit dem geriffelten Kopf und fühle damit eigentlich nur, wie fest die Stimmschrauben sind beziehungsweise wie fest sie sein müssen.*

DH: Für viele Drummer ist Lars der Speed-Metal-Drummer par excellence. Andere sagen ihm nach, er sei nicht tight, spiele nicht sauber, die Liste an Lars-Ulrich-Witzen ist ziemlich lang. Wie denkst du als sein Drumtech darüber?

Jimmy: *Ich hasse es, wenn man schlecht über das Können eines Musikers spricht. Leute, die das mit Lars tun, sind in meinen Augen Feiglinge. Sie würden es sich nie trauen, ihm das persönlich zu sagen. Sie sitzen daheim am Computer und schreiben von dort aus ihre „Meinung". So etwas ist einfach nur kindisch.*

Sehen wir es doch mal so: Ist Lars der beste Drummer? Nein, das ist er natürlich nicht, weil es so etwas einfach nicht gibt. Ist Lars eine Ikone? Ist er der Grund, dass unzählige junge Menschen angefangen haben, Schlagzeug zu spielen oder generell Musik zu machen? Ja! Hat er den Weg dazu geebnet? Ja! Lars ist nun in seinen Fünfzigern und gewiss ist er nicht mehr so agil, wie in den 80ern oder 90ern.

Eine der beiden 22 x 16"-Bassdrums

Aber er tut das, was nötig ist. Im Studio folgt er sauber seinem Click-Track und auf der Bühne ist er ein lupenreiner Entertainer. Live geht es bei Metallica nicht darum, exakt und zu 100 Prozent sauber zu spielen. Live geht es um Power, Energie und um Entertainment. Es ist verdammt hart Metallica zu spielen. Ich komme aus der Prog-Ecke und habe mich viel mit Suchermann, Cobham etc. beschäftigt. Ich habe mir für diesen Job auch viel von Metallica draufgeschafft, und glaube mir, es war nicht einfach. Diese Erfahrung machte auch Joey Jordison, als er Lars 2004 am Drumset vertrat. Joey hat einen wirklich guten Job gemacht, aber er klang einfach nicht wie Lars. Lars hat seinen eigenen „Signature-Sound". Für mich ist Lars der Keith Moon der heutigen Zeit. Ich sehe ihn jeden Abend spielen und jeden Abend inspiriert er mich aufs Neue.

FÜR MICH IST LARS ULRICH DER KEITH MOON DER HEUTIGEN ZEIT

DH: Kümmert sich Lars um dieses Gerede?
Jimmy: Nein, warum auch. Lars ist ein toller Kerl, sehr smart und freundlich. Obendrein ist er ein toller Vater von drei wundervollen Kindern, die alle-

Starclassic Maple im „Deeper Purple"-Finish

EQUIPMENT

Drums:	(Main-Stage) Tama Starclassic Maple
Bassdrum:	22 x 16" 2x
Rack-Tom:	10 x 8", 12 x 10"
Floor-Tom:	16 x 14", 16 x 16"
Snare:	14 x 6,5" Lars-Ulrich-Signature-Snare-Drum
Becken:	Zildjian
Hi-Hat:	14" Dyno Beat
Crash:	17", 18", 19" A Custom Projection Crash
China:	18", 20" Oriental China
Hardware:	Tama
Cymbalstands:	Tama Road Pro
Hi-Hat:	Iron Cobra
Bass-Drum-Pedal:	Iron Cobra, Felt Beater
Hocker:	Tama First Chair 741
Felle:	Remo
Bassdrum:	
Batter:	Powerstroke Pro
Reso:	Remo Ebony
Toms :	
Batter:	Emperor Coated
Reso:	Ebony Ambassador
Snare:	
Batter:	Coated CS Signature
Reso:	Ambassador Hazy
Sticks:	Ahead Lars Ulrich Signature

Anders als im Studio benutzt Lars bei Live-Shows kein Ride.

EQUIPMENT

Drums:	(Snakepit-Set) Tama Starclassic Maple
Bassdrum:	22 x 16" 2x
Rack-Tom:	10 x 8", 12 x 10"
Floor-Tom:	16 x 16"
Snare:	14 x 6,5" Lars-Ulrich-Signature-Snare-Drum
Becken:	Zildjian
Hi-Hat:	14" Dyno Beat
Crash:	17", 18", 19" A Custom Projection Crash
China:	18", 20" Oriental China
Hardware:	Tama
Cymbalstands:	Customized B-Hardware by Steve Braun
Hi-Hat:	Iron Cobra
Bassdrum-Pedal:	Iron Cobra, Felt Beater
Hocker:	Tama First Chair 741
Felle:	**Remo**
Bass-Drum Batter:	Powerstroke Pro
Reso:	Remo Ebony
Toms Batter:	Emperor Coated
Reso:	Ebony Ambassador
Snare Batter:	Coated CS Signature
Reso:	Ambassador Hazy
Sticks:	Ahead Lars Ulrich Signature

samt ein enorm gutes Verhältnis zu ihrem Vater haben. So etwas ist nicht immer normal bei Kindern berühmter Eltern. Ich kann dir da Sachen erzählen...

Aber worauf es ankommt, ist: Lars muss nichts beweisen. Heute Abend geht er auf die Bühne vor 70.000 Zuschauer – was gibt es da zu beweisen?

DH: Lars ist ein echter Heavy Hitter. Oft sieht man ihn auch, wie er stehend auf seine Trommeln – im wahrsten Sinne des Wortes – eindrischt. Ist sein Set zusätzlich am Riser verankert?

Jimmy: *Ja. Wir nehmen dazu die Drum-Hooves. Die werden mit drei Schrauben pro Drum-Hoove am Riser befestigt. Als wir das zum ersten Mal ausprobiert hatten, war Lars sehr skeptisch. Aber als er dann anfing, in sein Set reinzuhauen, und er merkte, dass die Dinger sein Set immer fest an Ort und Stelle hielten, war klar, dass wir die Drum-Hooves behalten würden.*

DH: Lass uns über den Metallica Bass-Drum-Sound reden. Das ist auch so eine Sache, die echten Kultstatus besitzt. Was ist das Geheimnis dahinter?

Jimmy: *Das „Geheimnis" des Bass-Drum-Sounds ... vielleicht die Click-Pads. Dazu nehme ich Danmar- oder Gibraltar-Pads. Aktuell habe ich die*

Bei einer Metallica-Show darf die Pyro natürlich nie fehlen. Hier beim Pyro-Test am Nachmittag vor der Show.

Seit einigen Jahren verwendet Lars nur noch zwei Rack-Toms aus Gründen der Sichtbarkeit.

> LARS MUSS NICHTS BEWEISEN. HEUTE ABEND GEHT ER AUF DIE BÜHNE VOR 70.000 ZUSCHAUERN - WAS GIBT ES DA ZU BEWEISEN?

Gibraltar-Pads an den Bass-Drums. Dazu kommen noch die Mikrofone, Pro Bass-Drum jeweils ein D6 und ein Shure Beta91...

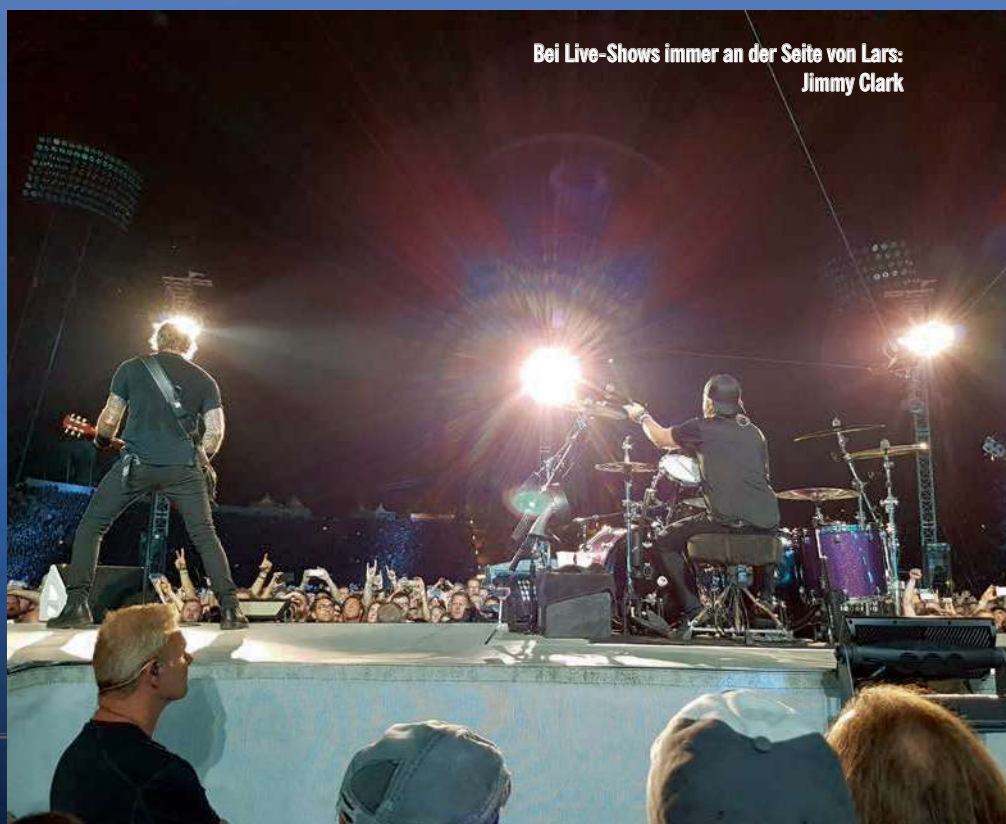
DH: ... und wie stimmst du die Kick-Drums?
Jimmy: *Wie auch die Toms, ein bisschen höher als es Flemming tat, zumindest ist das bei den Schlagfellen der Fall. Die Reso-Felle sind gerade einmal so fest angezogen, dass nichts am Kessel scheppert. Ja, das war's eigentlich. Das ist alles an Zauberkunst.*

DH: Ich habe gesehen, dass ihr Trigger an den Reso-Fellen der Toms verbaut habt. Sind die für die Gates oder steuert ihr damit Sounds an?
Jimmy: *Die sind nur für die Gates. Wir setzen auf den natürlichen Sound und dieser wird durch die DPA-Mics unterstützt, die diesen überaus gut wiedergeben.*

DH: Wie oft wechselst du Lars' Felle auf Tour?
Jimmy: *Die Snare bekommt nach jeder Show ein neues Fell spendiert. Die Toms bestücke ich alle drei Tage neu, weil meiner Ansicht nach die Felle nach drei Tagen am besten klingen und danach immer flacher werden. Die Bass-Drum-Felle wechsle ich einmal im Jahr, weil Lars einen runden Filzbeater spielt und der setzt den Bassdrum-Fellen nicht wirklich schlimm zu.*

DH: Und die Reso-Felle?
Jimmy: *Die Reso-Felle wechsle ich alle sechs Monate komplett durch. Von der Snare über die Toms bis hin zu den Kick-Drums.*

DH: Und wie sieht es mit den Becken aus? Wie lange halten die? Lars streichelt seine Becken ja nicht unbedingt...
Jimmy: *Ich muss gestehen, da war ich selbst überrascht. Seit ich dabei bin, also seit knapp fünf Jahren, hat Lars lediglich vier Becken verbraucht! Ich bekomme zwar für jeden Tour-Teil zwei neue Beckensätze, aber das liegt nur*



Bei Live-Shows immer an der Seite von Lars: Jimmy Clark

Fotos: Lukas Freitag

Lars' Signature-Snare von Tama mit „Konterfei".

> WUNDERBAR. UND NUN KLEB DIE FELLE AB. MACH SIE TROCKEN, MACH SIE TOT!

Lars mag es luftig.

daran, dass Lars strahlende Becken bevorzugt – und ja, die Logos poliere ich runter. Immerhin bin ich ja ein erstklassiger Beckenreiniger (lacht).

DH: Unterscheidet sich sein Tour-Set und sein Studio-Set?

Jimmy: *Ja. Im Studio wurden oft Gretsch-US-Custom-Bassdrums verwendet. Diese Trommeln klingen einfach umwerfend. Greg Fidelman gab Tama dann gewisse Vorgaben, um Bassdrums fürs Studio zu haben. Dabei kamen zwei 24 Zoll große Mahagoni-Bassdrums heraus, die zum Beispiel auf „Hardwired...to Self-Destruct" zu hören sind. Im Studio stimme ich die Bassdrums extrem tief – das Fell muss richtig flattern (lacht). Dazu kommt, dass Lars im Studio ein Ride spielt. Live hat er das nicht.*

DH: Und wie sieht es mit den Toms im Studio aus?

Jimmy: *Als ich zum ersten Mal mit Metallica im Studio war, sagte mir Greg Fidelman, dass ich die Tom-Felle wechseln und etwas höher als sonst stimmen solle, um zu sehen, was passiert. Wir hatten die beiden Rack-Toms des grünen Starclassic-Sets und die Floor-Toms des Orange-Kits in 16 Zoll und 18 Zoll.*

Als ich fertig war mit Stimmen, klang das Set fantastisch. Greg nickte zustimmend und sagte: „Wunderbar! Und nun kleb die Dinger ab! Mach sie trocken, mach sie tot!"

Man muss wissen, dass Greg mit trocken nicht trocken meint, sondern „trockener, am trockensten!" (lacht). Ich habe die Toms also „totgemacht". Ich dachte nur: „Wie um alles in der Welt soll da noch ein halbwegs brauchbarer Ton rauskommen?" Rückblickend muss ich feststellen, dass für mich der Sound auf Hardwired der geilste Drum-Sound ist, den Metallica je hatte.

DH: Und wie kam der Snare-Sound im Studio zustande?

Jimmy: *Wir hatten sechs Lars-Ulrich-Signature-Snares am Start. Jeden Tag hörten Greg und ich die Snares durch und entscheiden, welche heute zum Einsatz kommt. So passierte es, dass*

Fotos: Lukas Freitag

manchmal Snare Nr. 3 oder Snare Nr.5 etc. ans Set kam und aufgenommen wurde.

DH: Gibt es etwas Spezielles an Lars' Set oder ist es „nur" ein reguläres Double-Bass-Set?
Jimmy: *Es ist ein reguläres Double-Bass-Set. Keine Geheimnisse (lacht)!*

DH: Unterscheidet sich sein Live-Set zu dem von Tama angebotenen Signature-Set?
Jimmy: *Die Lackierung ist anders. Lars' Live-Kit ist ein wenig dunkler. Das war aber auch beim Orange-Kit der Fall.*

DH: Lars' Set in den 80ern und 90ern war ja nicht nur irgendein Set, sondern das Metal-Set schlechthin – eine echte Ikone. Wie kam es dazu, dass Lars dieses Set-Up veränderte und aus den vier extrem tiefen Toms zwei eher „schmale" Toms in 10" und 12" wurden?
Jimmy: *Ich habe darüber mit Zach Harmon (Stage-Manager und ehemaliger Bass-Tech von Metallica) gesprochen. Bei seinem weißen Artstar-Set musste Lars die Toms extrem hoch und ziemlich steil aufhängen, da sie ansonsten an der Bass-Drum aufgelegen hätten. Er verschwand dahinter und man sah nur noch einen sich bewegenden Haarschopf. Also wurden aus recht pragmatischen Gründen die vier tiefen Toms durch zwei „normale" Toms ersetzt. Nach dem weißen Artstar gab es noch das graue Artstar-Set und dann – ich glaube das war 1994 – verschwanden mit dem Silver-Sparkle-Set aus der Starclassic-Serie zwei Toms.*

Jimmy Clark mit seiner „Geheimwaffe": ein zweckentfremdeter Bandschleifer mit Schwammaufsatz bringt Lars' Cymbals auf Hochglanz.

DH: Was war das Schlimmste, das du als Drumtech für Lars je getan hast?
Jimmy: *An ihm vorbeizulaufen, während er spuckt (lacht).*

DH: Hat er dich getroffen?
Jimmy: *(lacht) Ja, hat er! Und ein paar Mal habe ich vergessen, die Abhebung seiner Snare hochzuklappen. Wir hatten dann so eine kleine Vereinbarung: Jedes Mal, wenn mir das mit der Snare passierte, musste ich auf der Bühne antreten und fünf Liegestützen absolvieren. Gelegentlich passierte das dann tatsächlich noch und ich bin brav angetanzt. Lars grinste mich nur an und deutet auf den Boden (lacht). Also habe ich brav fünf Push-Ups gemacht. Das hat aber bald aufgehört. Denn ich konterte, dass jedes Mal, wenn er einen Fehler macht, er auch eine Liegestütze auf der Bühne machen muss – das war's dann (lacht).*

› Peter Sausenthaler

Drumtech Jimmy Clark

„Ich war immer der Session-Guy!"

1985 zog es den damals 27 Jahre alten Jimmy Clark aus Cleveland, Ohio in den Melting-Pot New York. Dort entwickelte sich aus dem semiprofessionellen Schlagzeuger schnell ein viel gefragter Session-Drummer. Als solcher arbeitet er unter anderem mit dem Billy-Idol-Drummer Tommy Price zusammen. Weitere Engagements mit Hit-Maschinen wie Joan Jett, Patty Smith und Blondie folgten. 1995 kehrte er in seine Heimat zurück um dort zusammen mit Wynonna, Blackhawk und The Vanzant's zu spielen. Außerdem ist er in der Country-Band The Caliber aktiv, die im Vorprogramm vor großen Country-Acts aus Nashville spielen. Seit 2015 ist der „Session-Guy", wie er sich selber gerne nennt, als Drum-Tech für Lars Ulrich unterwegs.

PRETTY PURDIE

***Kaum ein Drummer kann von sich behaupten, Namensgeber** des wohl bekanntesten Shuffle-Grooves überhaupt zu sein. Im Juni 2019 wurde der mächtige Drummer aus Maryland 80 Jahre alt. Wir widmen dem Groove-Meister ein ausführliches Porträt.*

Foto: Getty Images, M&T (rechte Seite)

Bernard Purdie trägt den Beinamen „Most Recorded Drummer In The World“. Auf rund 3.000 Aufnahmen hat er das Funk-, R-’n’-B- und Soul-Drumming mit definiert. Das Lebenswerk dieses Trommlers ist in jeder Hinsicht beeindruckend.

Von nichts kommt nichts, stellt „Pretty“ Purdie” – wie er auch genannt wird – in einem Interview klar: In seiner Anfangszeit in New York, erinnert er sich, stand er „an der Ecke 50. Straße und Broadway, wo die Musiker abhingen.“ Er fragte nach einem Job. „Fünf Tage die Woche, monatelang. Du kannst nicht erwarten, dass das einfach von selbst passiert. Und du musst bereit sein, wenn der Augenblick kommt.“

Bernard Purdie ist das Paradebeispiel des Groove-Drummers. Er trommelt ausgesprochen musikalisch, mit einer Riesenportion Feel, statt pausenlos technischen Salto Mortale vorzuführen. Bei seinen Soli scheint in seinem Kopf immer ein Song mitzulaufen, manchmal singt er auch beim Trommeln.

Außerdem ist er ein Meister der Dynamik, schaltet von einer Sekunde auf die andere von voller Power auf extrem leise Töne. Wenn er ein Solo spielt, denkt er an Rudiments, sagt er: „Aber mit einem Groove! Melodien sind das, worum’s letztlich geht.“

Legendär geworden ist der sogenannte Purdie-Shuffle: ein Halftime-Groove, bei dem er die zweite Triolen-Achtel als Ghostnote auf der Snare spielt. Heute macht das jeder, aber wer hat’s erfunden? Zu hören ist der Purdie-Shuffle zum Beispiel auf den Steely-Dan-Songs „Home At Last“ und „Babylon Sisters“. „Die meisten Leute machen immer den Fehler, dass sie solche Sachen viel zu schnell spielen, einfach nicht laid back genug“, sagt Purdie. Ziemlich laid back ist es auch, dass er bei Rimclicks auf der Snaredrum die Ghostnotes mit den Fingern spielt.

Populär gemacht hat den Purdie-Shuffle paradoxerweise erst Jeff Porcaro – der aber nie verheimlicht hat, von wem er ihn sich abgeschaut hat. Bernard Purdies Shuffles und R-’n’-B-Grooves sind zudem auf ungezählten Hip-Hop- und Acid-Jazz-Alben als Samples verwendet worden.

Rätsel um den Spitznamen

Um die Entstehung von Purdies Spitznamen „Pretty“ kreisen verschiedene Erklärungsvarianten: eine weist auf seine Vorliebe für extravagantes Outfit hin, vor allem für Hüte. Ein anderes Mal erklärt er, „Pretty“ wäre die vernuschelte Aussprache seines Nachnamens durch Musikerkollegen.

1939 wird Bernard Purdie als elftes von fünfzehn Kindern in Elkton im Bundestaat Maryland an der US-Ostküste geboren. Er entwickelt sein musikalisches Talent früh. Schon als Dreijähriger haut er auf allem herum, was nicht niet- und nagelfest ist: „Ich spielte auf einer Brotdose, bis ich sie total verbeult hatte“, erinnert sich Purdie an seine Anfänge. „Als ich dann mit etwa fünf Jahren mein zweites Töpfe-und-Pfannen-Set bekam, war ich schon richtig gut – aber ich spielte immer noch mit Messer und Gabel.“ Wie viele Drummer seiner Generation wird Bernard Purdie durch Musik, die er im Radio hört, sozialisiert. Als er heranwächst, bewundert er Buddy Rich, Gene Krupa, Cozy Cole und vor allem Art Blakey. Um ihn live zu sehen, nutzt Purdie jede Gelegenheit. Wirklichen Unterricht erhält er zwar nicht, er darf aber beim lokalen Musiklehrer als stiller Zuhörer in der Ecke sitzen. Als Gegenleistung muss der Siebenjährige Bernard Instrumente reparieren – zu jener Zeit werden Schwarze noch ganz offen diskriminiert. Der Einsatz soll sich später aber noch vielfach für Purdie lohnen. Als Neunjähriger baut er bei Big-Band-Konzerten in seiner Heimatstadt die Drumsets auf und spielt, wenn der Drummer nicht da ist, auch den Soundcheck. Weil der Junge Talent hat, lassen ihn die Bandleader oft abends beim Konzert ein oder zwei Songs spielen.

1960, nachdem er die High School beendet hat, zieht der 21-jährige Purdie nach New York. Dort schafft er es dank seines Könnens und seiner Beharrlichkeit, in den kleinen erlauchten Kreis der Drummer aufzusteigen, die sich in jenen Tagen in New York sämtliche Studio-Jobs teilen. In seiner Anfangszeit spielt er mit dem R’n’B-Saxofonisten Lonnie Young-

Fast nie ohne Kopfbedeckung: Hüte gehören zu Purdies Markenzeichen

blood, der auch schon Jimi Hendrix als jungem, unbekannten Musiker Starthilfe gab. Auch Purdies nächste Karrierestation ist ein Saxofonist: diesmal der R'n'B-Gigant King Curtis, der Ende der Sechziger der Kopf von Aretha Franklins Backing-Band The Kingpins wird. 1970 landet auch Purdie bei Aretha Franklin und wird, nach Curtis' Tod 1971, deren Musical Director. Er behält den Job bis 1975. Seitdem hat kaum ein anderer Drummer so oft ein Studio von innen gesehen, wie Bernard Purdie. 1991 wirkt er außerdem in dem Film „Texas Tenor: The Illinois Jacquet Story" mit, einer Dokumentation über den legendären Tenorsaxofonisten. Als Clinician ist er auch heutzutage weltweit unterwegs, um sein Wissen weiterzugeben, was er sehr unterhaltsam tut.

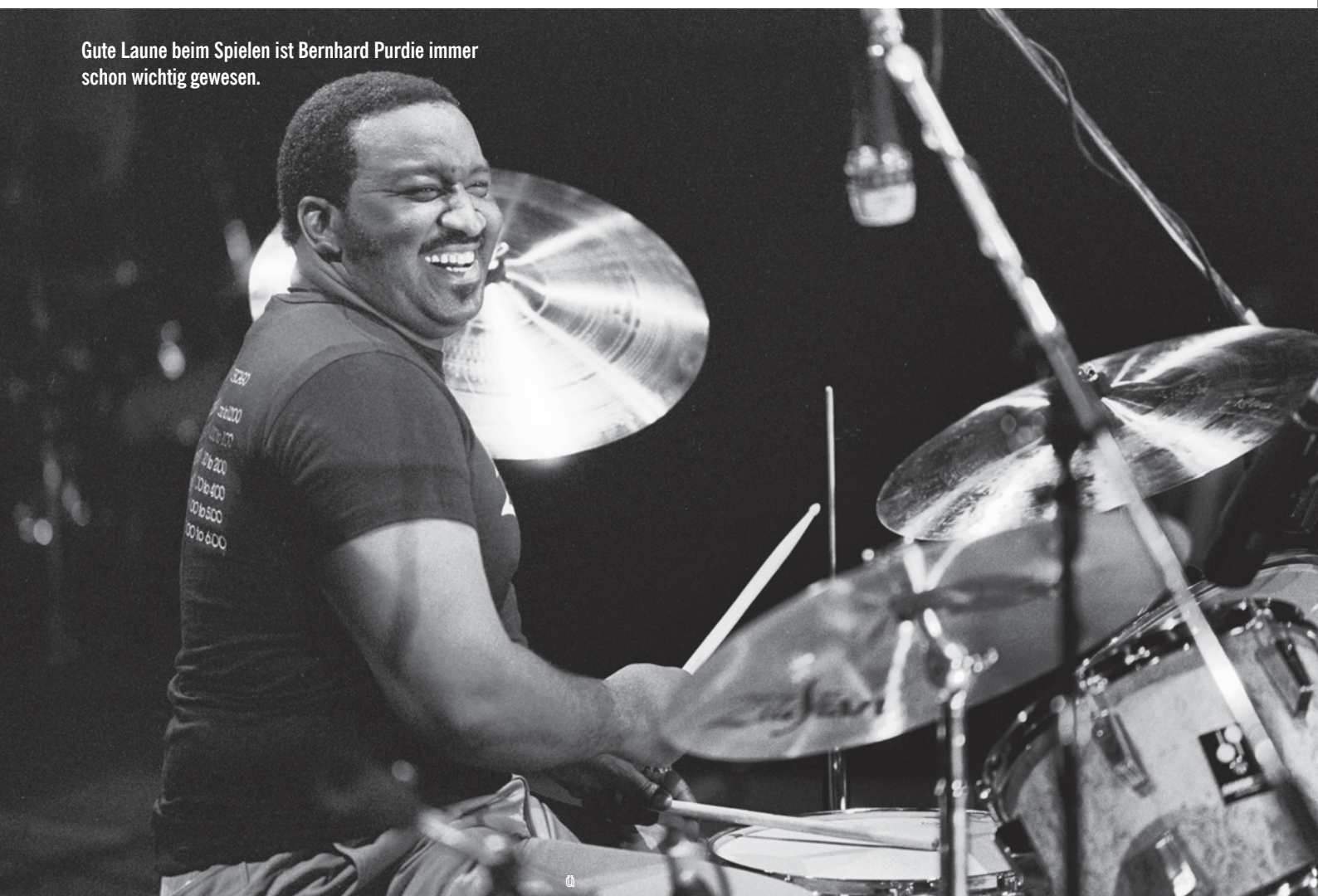
All seine Credits bis ins Letzte aufzulisten – diese Mühe macht sich Bernard Purdie nicht: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es wirklich Leute gibt, die sich das von vorne bis hinten durchlesen", sagt er. „Alleine die Liste der größten Hits, auf denen ich getrommelt habe, wäre etwa zwischen 150 und 200 Einträge lang. Außerdem wäre eine solche Diskografie sowieso nie ganz komplett, da ich mich selbst schon gar nicht mehr an alle Produktionen erinnern kann." An eine Sache will er sich allerdings noch gut erinnern können: Wilde Spekulationen ranken sich um Purdies Äußerungen, die er in Max Weinbergs Buch „The Big Beat" und an anderer Stelle machte. Dort sagte er, er hätte bei den Aufnahmen der ersten Beatles-Alben neue Drumspuren über die von Ringo Starr eingespielt.

Der Beatles-Manager Brian Epstein hätte ihn angerufen und dafür engagiert und ihm eine fünfstellige Summe gezahlt, damit er Stillschweigen wahrt. Purdies Aussagen sind nie offiziell bestätigt worden, werden aber von Ringo Starr dementiert: „Ich halte mich nicht damit auf, gegen solchen Blödsinn anzugehen", sagt der Ex-Beatle dazu. Eigentlich hätte die lebende Drum-Legende Bernard Purdie es nicht nötig, bezüglich seiner Diskografie zu flunkern – andererseits weiß er ganz gut, dass Geschichten wie diese das Showbiz und seinen Marktwert befeuern. Letztendlich würden auch nur wenige auf der Welt überhaupt wagen, so etwas zu behaupten. Das zeigt auch, welchen Status Bernard Purdie als Musiker genießt.

Equipment

Ein Mann, der einer solchen Anzahl von Künstlern seinen Groove und seine trommlerische Stimme lieh, hat natürlich nicht nur einen Setup. Er passt sein Equipment vielmehr den Erfordernissen der musikalischen Situation an. Purdie spielte im Laufe seiner Karriere nicht nur auf zahllosen Platten, er setzte auch eine unglaubliche Zahl verschiedener Trommeln und Becken ein. An Herstellern, deren Instrumente er nutzte, hat Purdie inzwischen Einiges durch:

Sonor, Pearl oder Slingerland, als deren Endorser er in den Neunzigern ein Kit der Studio-King-Serie spielte – das Bernard Purdie Signature Series Set. Purdies Slin-



Gute Laune beim Spielen ist Bernhard Purdie immer schon wichtig gewesen.

Purdie in den 1970ern an einem Set von Sonor.

HÖRTIPPS

Aretha Franklin:
„Aretha Live at Fillmore West“, (1971)
Die Great Lady des R ’n’ B und Soul sollte eh in keiner CD-Sammlung fehlen. Mit ihr setzte Bernard Purdie musikalische Standards.

Steely Dan:
„Gaucho“, (1980)
Der berühmte Purdie-Shuffle ist auf dem Track „Babylon Sisters“ verewigt.

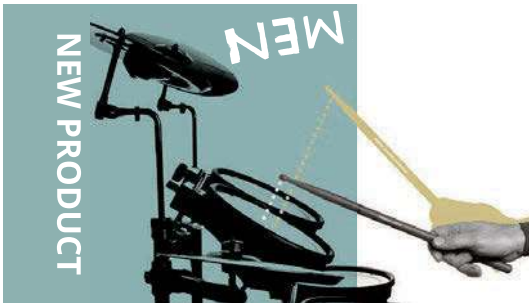
Hall & Oates:
„Abandoned Luncheonette“ (1973)
Mr. „Pretty Purdie” mal im Popkontext. Die Single „She’s Gone“ war 1975 ein Hit.

Bernard Purdie:
„Master Drummers, Vol. 2“ (1996)
Purdie für Puristen. Ein reines Breakbeats-Album: Drumbeats von Bernard Purdie, die für zahllose DJs und Produzenten als Loops herhielten.

gerland-Set hatte folgende Konfiguartion: 12 x 8", 13 x 9", 14 x 14“-Toms, 18 x 14“-Bassdrum und eine 14 x 8"-Snare. Dieses Set spielte er 1996 auf der NAMM Show und bei einigen Clinics.

Purdie war zeitweise außerdem Endorser von Basix-Schlagzeugen. Das Standard-Setup mit zwei 12“/13“ Hängetoms und einem 16“ oder 14“ Stand-Tom und einer 14“-Holz-Snare reichte ihm meistens, wobei er auch schon mal die Seiten vom größeren und kleineren Hängetom vertauschte. Was die Bassdrum angeht, greift er meistens zu einem kleineren 20“-Modell. Mehr braucht er nicht, um zu grooven. Bemerkenswert ist Purdies Tom-Tom-Positionierung: extrem schräg und weit auseinander, wie Anfänger das oft machen. Für seinen coolen Laid-Back-Stil ist das allerdings passend. Bernard Purdies Becken kommen aus dem Hause Sabian (HH-Serie). Davor spielte er bisweilen auch Zildjian-Becken. Sein Ride-Becken hat er links hängen, weil es für ihn so bequemer zu erreichen ist. Oft begnügt er sich mit Hi-Hat und nur zwei Ride- beziehungsweise Crash-Ride-Becken. › CR

KUPPMEN
ReboundControl®
Play electric, feel acoustic



Carbon Fiber Drumsticks with innovative bounce regulation for mesh head e-drums

KUPPMEN
CARBON FIBER DRUMSTICKS

KUPPMEN
CARBON FIBER DRUMRODS

www.kuppmenmusic.com | KUPPMEN MUSIC
The new standard in drumsticks.

STICKS GEGEN STACKS

In den 1970ern war vieles größer und länger: Autos, Haare und auch … Drumsticks. In dieser Folge von „Die Werkzeuge der Meister“ berichtet Autor Marcel Vogelmann über die Vorliebe der beiden Trommelhelden Paice und Powell für handfeste Stöcke und deren Antwort auf die Lautstärkeattacken eines gewissen Herrn Blackmore.

Zuerst einmal möchte ich mich bei allen werten Lesern für die vielen positiven Zuschriften bedanken. Viele Leser wollten in dieser Ausgabe mehr über das Werkzeug zweier „Kollegen“ erfahren, die beide an der Geschichte des Rock-Drumming kräftig mitgeschrieben haben.

Beide machten unter anderem Erfahrung mit einem gewissen Herrn Blackmore – Ian Paice bei den englischen Hard-Rock-Königen Deep Purple und Cozy Powell dann bei der Band Rainbow, die Blackmore nach seinem Ausstieg bei Deep Purple zusammen mit dem US-Amerikaner Ronnie James Dio gegründet hatte.

Ritchie Blackmore, der heutzutage brav 50 Watt Combos der Firma Engl benutzt und seinem Drummer David Keith große Trommeln und Becken auf der Bühne verbietet, war früher für seine brachiale Bühnenlautstärke und mächtigen Marshall-Türme bekannt. Weder Ian noch Cozy konnten sich bei Proben oder Live-Gigs selber hören, so ist Meister Blackmore eigentlich der Namensgeber für diese Folge · (Drum)-Sticks gegen (Marshall)-Stacks – also „Trommelschtöckle“ gegen „Marshall-Türmle“, wie der Schwabe sagen würde. Ich hatte das Glück, diese vorzüglichen Drummer, die beide mein eigenes Schlagzeugspiel wesentlich beeinflusst haben, persönlich kennenzulernen. Cozy Powell im Jahre 1992, als wir mit der Band Yukon für Cozy Powell´s Hammer · mit Neil Murray am Bass und Toni Martin am Mikro · Support spielten. Tragischerweise verunglückte Cozy Powell 1998 bei einem Autounfall in England.

Geschickt am Hahn

Ian Paice traf ich das erste Mal in einem Hotel in Stuttgart. Ich sollte ihn im Auftrag für ein amerikanisches Vintage-Drum-Magazin zu seiner Zeit bei Ludwig interviewen. Anlass war ein Artikel über den kurz vorher verstorbenen Bill Ludwig II. Trotz dieses eher traurigen Anlasses war es ein schöner Abend, und ich kann euch versichern, dass Herr Paice fast so gut Bier zapfen kann, wie er · auch heute noch · Schlagzeug spielt. Alle Sticks und Fußmaschinen auf den Fotos befinden sich als Leihgaben im Schlagzeugmuseum in Ludwigsburg.

Beide Drummer ließen sich, um ihren vorzüglichen musikalischen Beitrag überhaupt selbst hören zu können, in den 1970er Jahren ihre Kits „custom made“ bauen, also nach ihren Vorgaben gefertigt. Für die Firma Ludwig stellte dies kein Problem dar, denn durch ihr großes Marching- und Orchestertrommel-Portfolio konnten sie damals nahezu jede Kesselgröße sofort herstellen. Selbst Ian Paice verblüffte dieser Umstand, denn als er bei Bill Ludwig eine 26x18er Bassdrum, 18x16‘‘ und 20x18‘‘-Floortoms und ein 16x10er Tom bestellte, soll Herr Ludwig nur gesagt haben: „Sure, no problem, we´ll make it tomorrow.“

Tape meets Sticks

Das **Ludwig-Speedking-Pedal unter anderem auf dem Deep-Purple-Album „Fireball” zum Einsatz.**

Das waren noch Zeiten. Auch bei Paiste, deren Produkte Powell und Paice gerne erklingen ließen und im Fall von Ian Paice noch heute lassen, scheute man sich nicht, 22“ oder 24er-Crashes zu machen. Cozy Powell unterzeichnete sein Endorser Agreement mit Paiste am 27. August kurz nach Ian, der den Vertrag bereits am 15. April 1971 unterschrieben hatte. Ludwig soll ein 14 x 10"-Tom, wie bei John Bonham vorgeschlagen haben, aber Ian fand das in der Relation zu den anderen Trommeln zu klein. Cozy hingegen griff bei Rainbow sogar zu jeweils zwei 14er-Toms und zwei 16er-Standtoms in Kombination zu seinen 26"-Bassdrums.

Verschreiber mit Folgen

Jetzt fehlen nur noch die passenden „Stöckchen“ für die mächtigen Trommeln und Becken. Cozy Powell benutzte zu Rainbow Zeiten den Ludwig

Die Werkzeuge des Meister Powell.

3S, wobei das „S“ für „Street“ stand. Dabei handelte es sich um einen gewalttätigen Marching-Prügel, der einen schon damals beim bloßen Anblick Mitleid mit dem 6 Zoll Splash haben ließ. In der Equipment-Liste des legendären Rainbow-Live-Albums „On Stage“ von 1977 steht: Sticks Ludwig 35. Als 14-jähriger Jungenthusiast, der sofort bei der nächsten Probe klingen wollte wie König Cozy, bedeutete dies eine wahre Bummelzug- und Straßenbahn-Odyssee nach Stuttgart, nur um zu hören: „Hemmer net, kemmer net, gibt’s net“ (zu deutsch: Haben wir nicht, kennen wir nicht, gibt es nicht).

Als ich mich mit Cozy Jahre später unterhielt und fragte, ob das ein Druckfehler war, meinte er: „Na ja, irgendjemand dachte, das Equipment würde unsere Fans interessieren. Es musste alles schnell gehen und so kritzelte ich alles handschriftlich in einem Pub auf der King´s Road in London auf einen Zettel. Ganz nüchtern war ich da auch nicht mehr und da hat wohl irgendjemand mein schönes „S“ als „ 5“ identifiziert.“ Der Ludwig 3S, der nicht mehr gefertigt wird, hat eine Länge von 43 Zentimetern und einen Durchmesser von 17 Millimetern. Er wurde übrigens auch von Andy Parker bei UFO benutzt, allerdings erst in der Heavy-Phase der Band und mit dem deutschen Wunderkind Michael Schenker an der Gitarre. Ein eindrucksvolles Holzscheit, aber doch ein Waisenknabe gegen den Kawenzmann, der für Cozy nach seinem Wechsel zu Yamaha von Yamaha für ihn gemacht wurde.

Hier muss ich kurz ausschweifen. Ein Leser fragte mich in seiner Mail, warum ich keine Gewichtsangaben zu den einzelnen Sticks in der letzten Ausgabe gemacht habe. Gute Frage. Es ist natürlich eine der wichtigsten Angaben, wie schwer ein Stock eigentlich ist. Nur kann man einem Stick, der 1982 hergestellt wurde, sein ursprüngliches Gewicht 2019 nicht mehr entlocken. Das Holz hat sich auf jeden Fall verändert. „Ich hatte sie viel schwerer in Erinnerung“ sagte Ian Paice, als er im Ludwigsburger Trommelmuseum 2016 mal wieder mit 7B Sticks spielte. Kein Wunder, sie werden seit den 90er Jahren nicht mehr produziert.

Große Prügel

Das „Yamaha Special Hickory Cozy Powell Model“ ist ebenfalls 43 Zentimeter lang, hat aber im Durchmesser noch mal 2 Millimeter mehr, satte 19 Millimeter, also fast zwei Zentimeter. Ganz schön gewöhnungsbedürftig, mit diesen Prügeln einen Backbeat im Traditional Grip zu nageln, geschweige denn, ein Solo zu spielen. Cozy umwickelt seine Sticks gerne mit handelsüblichem Leukoplast, wie wir bei dem Paar sehen, dass er in den 80ern bei Pete York´s Superdrumming, einer klugen Fernsehserie der ARD benutzte.

Ian Paice ging einen anderen Weg. „Am Anfang spielte ich Premier L, L für „Light“, aber umgedreht, also Butt end down“ erzählte Mister Paice einst. „Dann, mit dem großen Kit, machten sie mir bei Ludwig den 7B, den ich auch bei Whitesnake und Gary Moore benutzte.“

Der Ludwig 7B ist im Grunde ein dicker Timbales-Stick, also ohne Tip, vorne und hinten fast gleich, nur abgerundet, 41 cm lang und griffige 15 mm stark. Das optimale Werkzeug um stundenlang auf ein paar geöffnete 15er-Sound-Edge-Hi-Hats mit wenig Stockverschleiß einzudreschen. Wer heutzutage so klingen möchte wie Meister Paice in seinen wildesten Zeiten, sollte vom Stockhersteller Vater das Modell mit dem passenden Namen „Hammer“ antesten, welches auch in Deutschland lieferbar ist.

Auch der von Ian heute bevorzugte Pro Mark Ian Paice 808 TW ist mit 14,8 Milimeter und 41 Zentmetern vom Grip her sehr ähnlich, aber mit mehr Rebound und wesentlich komfortabler zu spielen als der alte Ludwig-

Der ewige Kampf zwischen Blackmores Stacks und Cozys Sticks.

Stock. Im Schulterbereich ist der Pro Mark ordentlich verstärkt fürs „Hi-Hat-Raspeln“.

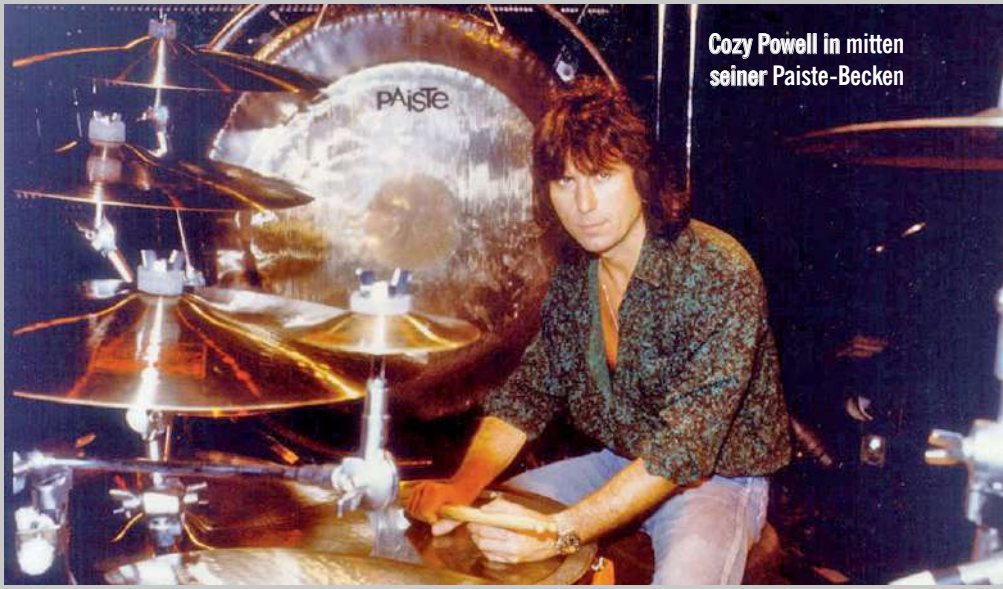
Mythos Fireball

Auf die Speed-King-Fußmaschine hat mir der gute Ian „Used on Fireball“ drauf geschrieben. Wie wir heutzutage alle wissen, benutzte Paicey für das legendäre Intro zu diesem Song zwei Bassdrums, seine eigene und eine von Keith Moon, die damals im Studio herumlag. Doch jahrelang hielt sich das Gerücht, dass Paice das Stück mit einem Single Pedal eingetrommelt habe.

Dies sorgte für Gesprächsstoff und eine weltweit stramme, einseitig ausgeprägtere Wadenmuskulatur unter Drummern in dieser Dekade.

Erst die Veröffentlichung in den 1990ern des VHS-Videos „Scandinavian Nights“, eines Purple Konzerts in Kopenhagen, Anfang der 1970er in schwarz-weiss gefilmt, zeigt Ians Drum-Tech mit einer zweiten 26er-Bassdrum nebst Speed King, die er zur Zugabe bei „Fireball“ in Ians Set integriert. Seit 1985 spielt Ian stets die aktuellen Doppelpedale der Firma Pearl. Damals wie heute mit den Standard-Filz-Beatern

Cozy hingegen bevorzugte die schnellen, soliden Premier 250 Pedale, made in Britain. „Premier 250 with wooden beaters“ stand wiederum in der Equipmentliste, was meiner Wenigkeit die zweite „Hemmernet, kemmernet, gibtsnet“-Erfahrung in der schwäbischen Landeshauptstadt bescherte.



Cozy Powell in mitten seiner Paiste-Becken

Ende der 1970er gab es in Deutschland irgendwie nur wenige Musikalienhändler, die sich vorstellen konnten, mit einem Holzkopf auf das Fell einzutreten. Später spielte er zwei jeweils die neuesten Modelle von Yamaha.

„VRUK“ nennt eine wiederum britische Firma ihre Erfindung. „Designed for Speed“ und „ Created for future“ steht auf dem Werkzeug, das unglaublich hurtige Bassdrumfiguren mit jedem Pedal möglich werden lassen soll, ein anschraubbares Add-On für jede Fußmaschine.

Der Hersteller machte noch lange bis in die 2000er - also lange nach Meister Powell´s Ableben - Werbung mit Cozy auf seiner Homepage. Ob Herr Powell die Dinger wirklich benutzt hat, bleibt ein Geheimnis. Wer wissen möchte was VRUK macht, sei herzlich ins Schlagzeugmuseum nach Ludwigsburg eingeladen. Chris Adler von Lamb of God benutzt und vertreibt VRUK seit geraumer Zeit in USA. Vielleicht kann VRUK ja doch etwas? Wir werden es herausfinden, irgendwann. Und, wie immer, Anregungen oder Fragen bitte per E-mail: lubutrota@gmx.de

› Marcel Vogelmann

Ein simpler Aufbau mit gewaltiger Power.

"VRUK" soll für schnelle Bassdrumfiguren sorgen.

Auf den folgenden Seiten findet ihr die kompletten Noten zu den Mitspielsongs der beiliegenden DrumHeads!!-Playalong-CD. Schlagzeugnoten sind leider nicht so genau definiert wie zum Beispiel die Aufzeichnungen für Geiger oder fürs Piano. Die folgenden Erläuterungen helfen euch, die DrumHeads!!-Noten richtig zu lesen.

DrumHeads!!
100% Schlagzeug

Deep Purple Strange Kind of Woman
(Drums: Orlando Pellegrini) 44

Linkin Park Numb
(Drums: Tobias Mertens) 48

King's X Cigarettes
(Drums: Tobias Mertens) 50

Corrosion of Conformity Albatross
(Drums: Tobias Mertens) 54

Download

Die Songs der Playalong-CD gibt es als Zusatzangebot zum Download auf unserer Website *www.drumheads.de*. Die CD bleibt euch weiterhin erhalten und auch die Noten findet ihr wie bisher im Heft abgedruckt.
Wir bieten die Downloads als komprimierte mp3-Version an. Ihr könnt sie sowohl auf eurem Computer als auch auf mobilen Endgeräten – wie iPod oder ähnlichen mp3-Playern – verwenden. Auf vielfachen Wunsch haben wir auch diesmal die Playalong-Version jeweils einmal mit und einmal ohne Click mit dabei.

Wie kommt ihr zu den Soundfiles?

Das ist ganz einfach: Auf *www.drumheads.de* findet ihr oben unter dem Reiter „Magazin" den Button „Downloads". Wenn ihr darauf klickt, öffnet sich ein Formular, in das ihr die Nummer der gewünschten Ausgabe und den passenden Code eintippt. Den Code findet ihr immer hier auf dieser Seite.

Der Code dieser Ausgabe lautet: **glimmtross**

Wenn ihr anschließend auf „Anmelden" klickt, gelangt ihr direkt zur Download-Seite der gewünschten Ausgabe. Dort könnt ihr die Playalongs einzeln als zip-Pakete herunterladen, die jeweils die Vollversion der Songs, einen Drumless-Track mit und einen ohne Click enthalten – im Format mp3 (Standard).

Workshops, Grooves & Licks als zip-Ordner

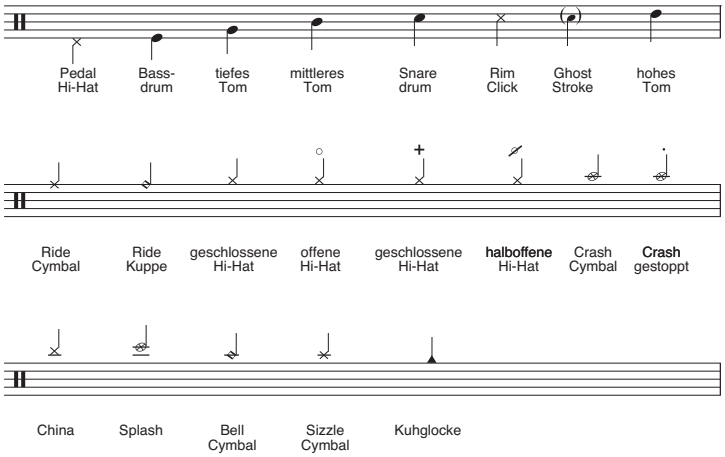
Die Soundbeispiele der Workshops sowie die der Grooves und Licks liegen ebenso als Pakete in zip-Ordnern vor. Sie entpacken sich automatisch, sobald ihr sie öffnet.
Solltet ihr Fragen haben, schickt eine E-Mail an *leserbriefe@drum-heads.de* (bitte mit Betreff: CD-Download) – oder ruft an unter Tel.: 08131–56 55-0.

Schickt uns eure Grooves

Schickt uns eine Aufnahme eures Drummings zu einem Playalong via Video-Link an *redaktion@drumheads.de*. Unsere Jury trifft die Auswahl – dem Gewinner winkt ein Feature in DrumHeads!!.

Spielt die Hits der Stars

Manche Schlagzeugnoten zeigen die Symbole für die Snaredrum auf der mittleren Notenline, manche darüber. Schlag- und Spieltechniken werden mit zum Teil äußerst originellen Zeichen dargestellt. Genau geregelt hat das bislang noch niemand. Und bislang funktioniert dieses Chaos auch ganz gut, solange die Symbole immer vorab in einer Zeichenlegende, dem sogenannten Drumkey, erklärt werden. In DrumHeads!! gilt für alle Noten das unten stehende System: Trommeln werden mit runden Notenköpfen dargestellt, Becken mit Kreuzen oder Sonderzeichen. Etwaige Abweichungen werden an die Noten geschrieben oder ihr findet einen Hinweis in der zugehörigen Analyse. Mehr Informationen zur Drum-Notation und zum Notenlesen findet ihr im Internet unter: *www.drumheads.de*



Recorded By

Für die Produktion unserer Playalongs haben wir uns professionelle Unterstützung geholt. Wir stellen euch unseren Partner vor.

Tobias Mertens ist als multi-instrumentaler Autor sowohl für DrumHeads!!, guitar, Keys, SOUNDCHECK sowie das Recording-Magazin von PPVMEDIEN aktiv. Tobias ist außerdem Endorser für Meinl, Tama, Evans, Audix, Rohema, Ibanez, Roland, BOSS und D'Addario.
Als Live-und Studio-Musiker, Audio-Engineer und Songwriter arbeitete er mit Künstlern und Bands wie Stahlzeit, Thomas Lang, Lord Of The Lost, Subway To Sally, Nachtsucher und vielen weiteren zusammen.
Tobias ist Musiker und Audio-Engineer und arbeitet(e) für die Studios Blue Moon Studio, Bishop-Audio-Productions, Chameleon-Studio, Braindead-Studio, uvm.
Als Clinician ist er in ganz Europa unterwegs und arbeitet als Dozent an verschiedenen Institutionen in Hamburg.
Neben der Playalong-CD-Produktion arbeitet er aktuell mit zwei Metal-Bands in seinem Home-Studio und realisiert sein erstes Solo-Album.

Website: www.tobias-mertens.de

Foto: Getty

LEICHTES MÄDCHEN

„The Prostitute“ – so sollte der Deep-Purple-Klassiker „Strange Kind of Woman“ ursprünglich heißen. Zunächst nur als Single gedacht, schaffte es der Song zwar auf die US-Version von Deep Purples fünftem Album Fireball, in Europa jedoch war an dieser Stelle „Demon's Eye“ zu hören.

"Zweifellos einer der großen Klassiker von Deep-Purple ist der 1971 aufgenommene Song „Strange Kind of Woman“.

Vom Jahr der Veröffentlichung bis 1973 war „Strange Kind Of Woman“ fester Bestandteil jeder Deep-Purple-Show. Erst 1984 fand es den Weg zurück auf die Set-Liste, um dort bis 1994 zu bleiben. Erst sechs Jahre später wurde es wieder ins Set integriert und ist dort bis heute geblieben.

Sänger Ian Gillan moderierte den Song stets mit den Worten „It was about a friend of ours who got mixed up with a very evil woman and it was a sad story. They got married in the end. And a few days after they got married, the lady died“ an. Der Wahrheitsgehalt dieser Geschichte darf aber angezweifelt werden, da sich Gillan auch gerne dazu hinreißen ließ, zu sagen, dass es bei dem Song nicht um eine Frau, sondern eigentlich „nur“ um Nervenkitzel und Enttäuschung gehe, und dass man dieses Zusammenspiel einfach nur „Nancy“ nennen könne.

Schlagzeug-Großmeister Ian Paice vereint in diesem Song Hardrock-Elemente mit lockeren Boogie-Grooves und mischt etwas Blues darunter. Kurz und gut: Er schöpft aus den Vollen. Der Song hört sich zwar locker und easy an, hat es aber in sich und ist gespickt mit zahlreichen Fills. › Peter Sausenthaler

Der Song erschien im Februar 1971 als Single und wurde im selben Jahr auf der US-Version ihres fünften Albums „Fireball” veröffentlicht. Darin finden sich die „klassischen“ Deep-Purple-Hardrockwurzeln gespickt mit einem frischen „Boogie-Blues-Feeling“.

SCHWIERIGKEITSGRAD

Rhythmus / Metrum	■ ■ ■ ■ □
Hand- und Fußtechnik	■ ■ ■ ■ □
Koordination	■ ■ ■ □ □
Tempo	■ ■ ■ □ □

DEEP-PURPLE

STRANGE KIND OF WOMAN

Musik & Text:
Ritchie Blackmore, Ian Gillan,
Roger Glover, Jon Lord, Ian Paice

Bridge
Long Fill
Solo 1
Chorus

Verse 3
Chorus
Fill In to Solo
Solo 2
play 5x
Outro
play 4x

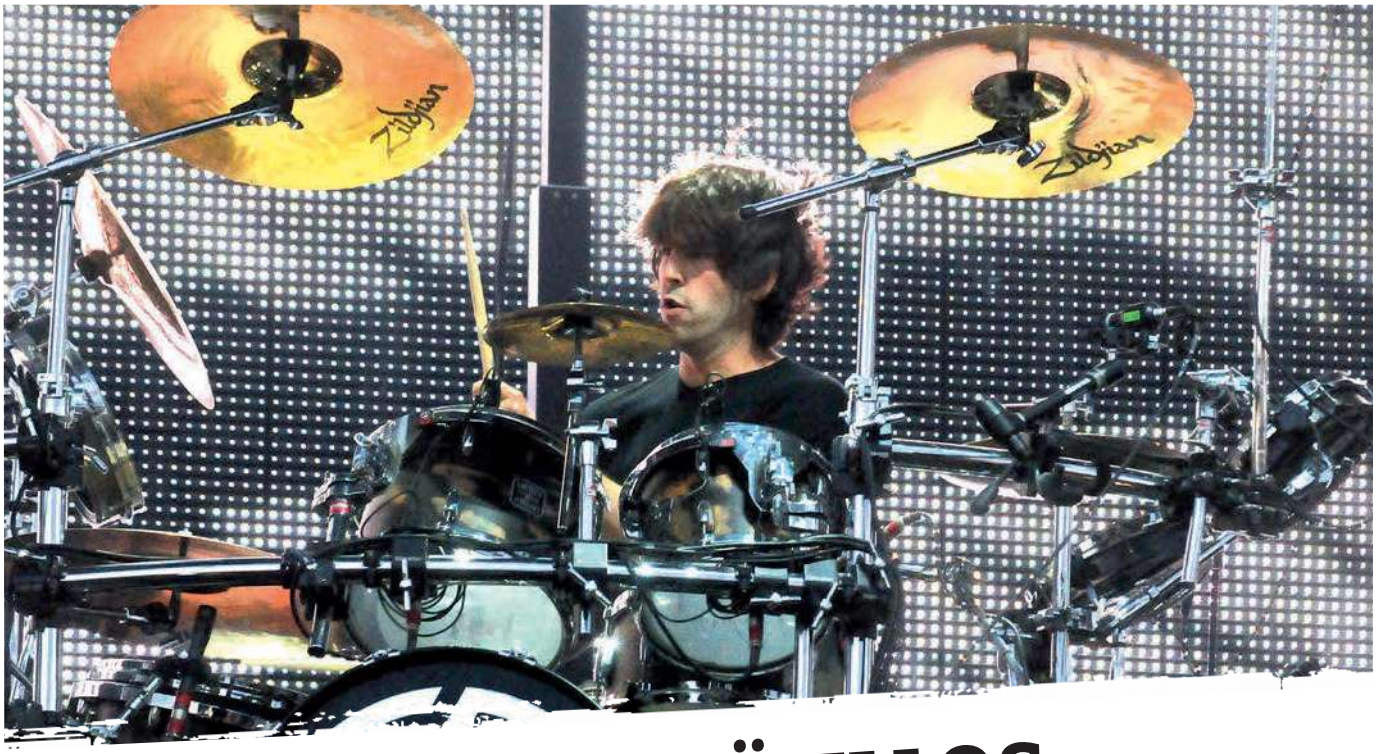


Foto: Getty

GEFÜHLVOLL GEFÜHLLOS

Böse Zungen haben einst über „Numb“ gesagt, dass es eine Mischung aus langweiligem Boy-Band-Gesinge und hölzerner Stimme sei. Ebenso warf man Linkin Park vor, zu einer Art Nu-Metal-Modern-Talking zu mutieren. Vielleicht hatte man ja Recht, aber man muss zugeben, dass Modern Talking verdammt erfolgreich waren!

Stilistisch geht es auf Meteora, dem zweiten Album der US-Band, ebenso wie auf ihrer Debüt-Scheibe zu. Nu-Metal-Elemente treffen auf poplastige Synthie-Klänge. Neue Elemente treten ebenfalls auf, und zwar deutliche Einflüsse von Rap und der Einsatz elektronischer Klänge.

War das erste Album noch reichlich mit „Kraftausdrücken“ gespickt, verzichtete man bei Meteora gänzlich auf dieses lyrische Stilelement, und das, obwohl sich der Song „Numb“ durchaus dafür angeboten hätte. Denn „Gefühllosigkeit“ bietet reichlich Nährboden für verbale Entgleisungen. Doch trotzdem oder vielleicht auch deswegen wurde „Numb“ zum größten kommerziellen Erfolg der Band nach „In The End“. Der Video-Clip zu „Numb“ erfuhr im Jahr 2018 eine enorme Steigerung an Popularität, nachdem Linkin-Park-Fans, nach dem Tod von Sänger Chester Bennington, auf YouTube dazu aufriefen, das Video bekannter zu machen. Das gelang – und man konnte wenige Monate später stolze eine Milliarde Klicks verzeichnen.

Rob Bourdons Drumming rangiert bei „Numb“ irgendwo zwischen R'n'B und Hardrock. Prinzipiell ist es kein schwer zu spielender Song. Das Essentielle dabei sind die Achtel auf der Hi-Hat, die von Anfang bis zum Ende das Lied und den Rhythmus tragen.

› Peter Sausenthaler

"Numb" ist die dritte Singleauskopplung des zweiten Studioalbums, Meteora aus dem Jahr 2003. Ein Jahr später wurde das Lied mit Jay-Z als Numb/Encore neu aufgenommen.
Der Titel ist einer der kommerziell erfolgreichsten Singles von Linkin Park.

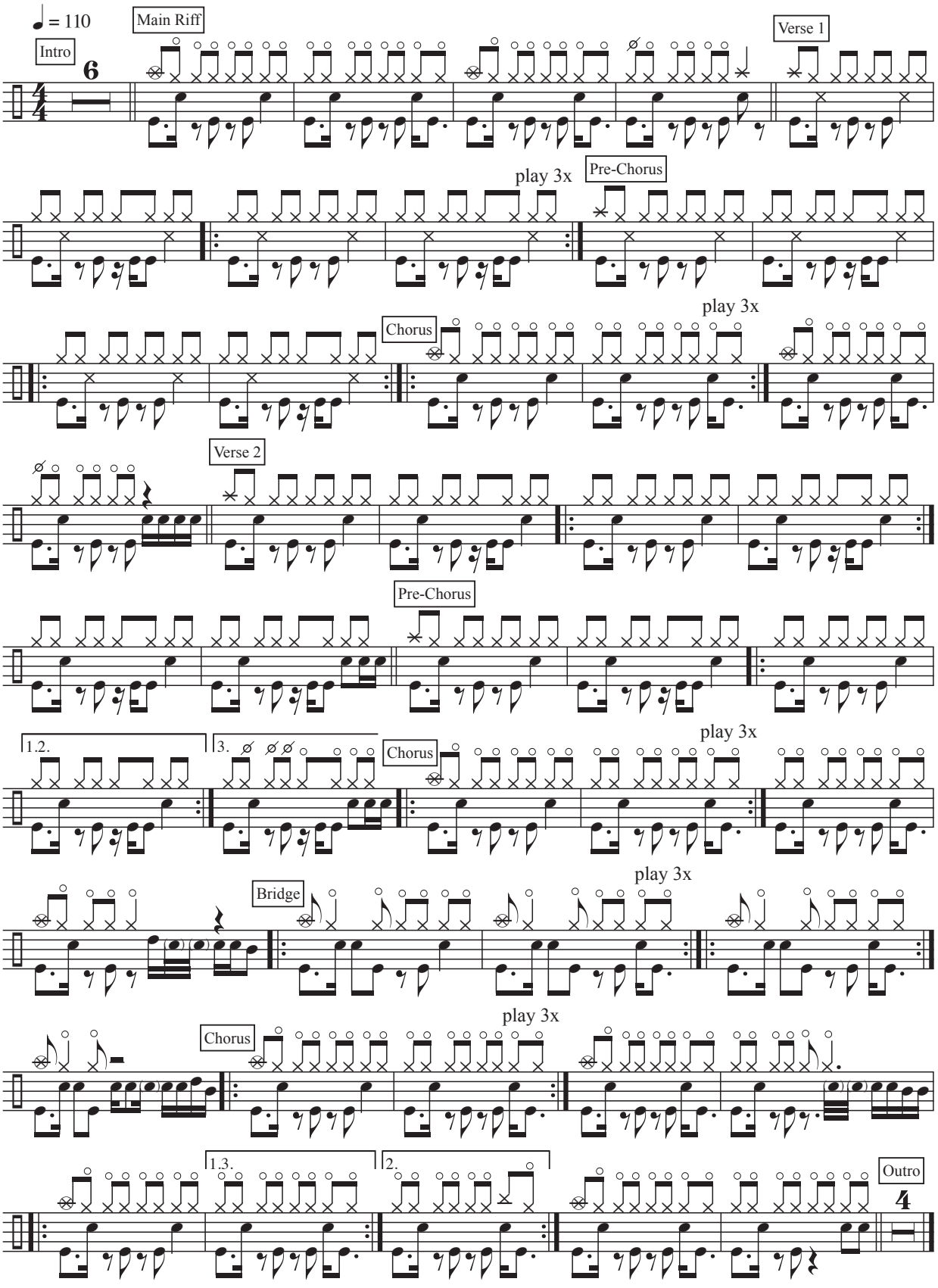
SCHWIERIGKEITSGRAD

Rhythmus / Metrum	■ ■ □ □ □
Hand- und Fußtechnik	■ ■ □ □ □
Koordination	■ ■ ■ □ □
Tempo	■ ■ □ □ □

LINKIN PARK

NUMB

Musik & Text:
Joe Hahn, Dave Farrell, Rob Bourdon, Brad Delson, Mike Shinoda, Chester Bennington



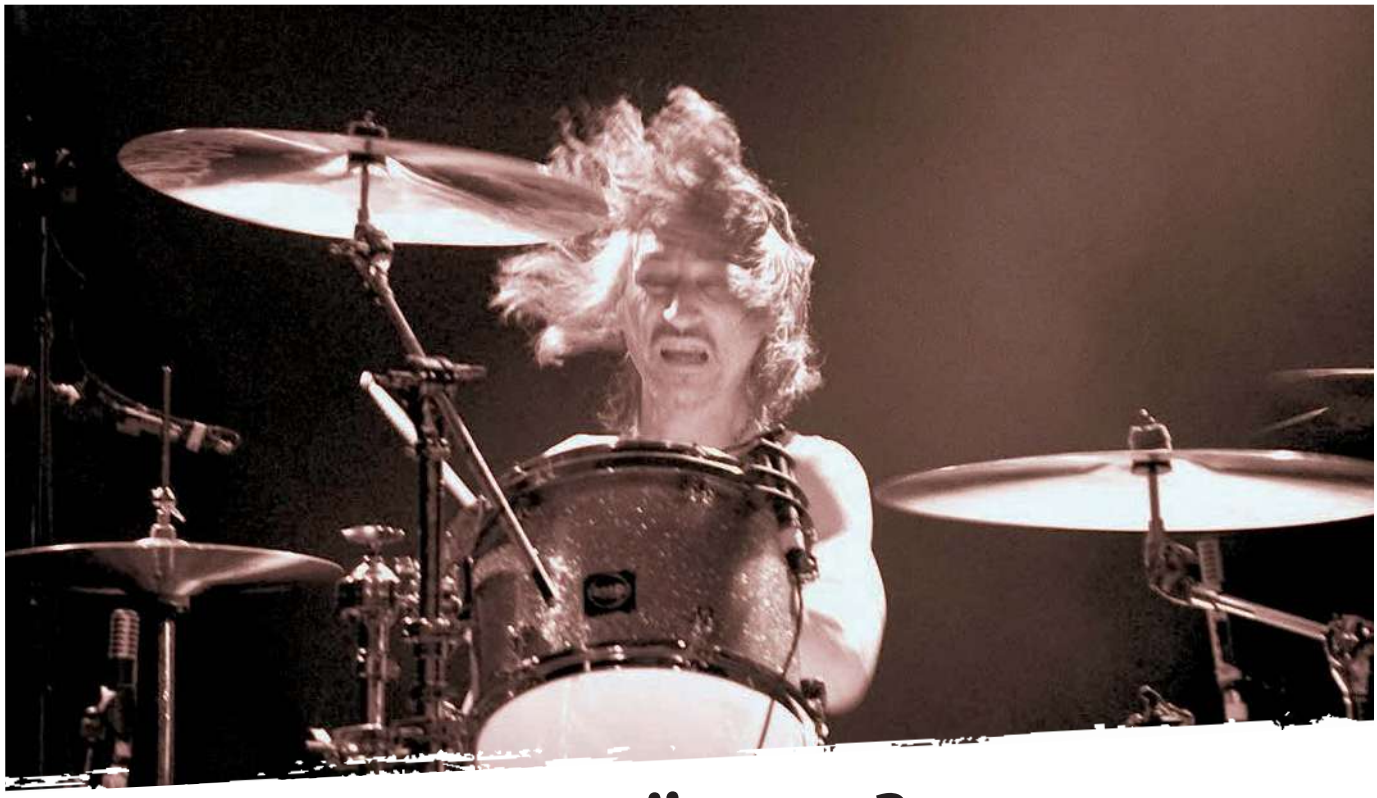


Foto: Getty

ZIGARETTE GEFÄLLIG?

Viele Bands tauchen auf, räumen ab und hinterlassen danach nichts weiter als musikalischen Sperrmüll. Andere Bands arbeiten sich auf, geben alles und haben nach Jahren dennoch nicht mehr als viel Kritikerlob, zahlreiche Alben und den Dreck unter den Fingernägeln. King´s X ist so eine Band.

Ok, ganz so dramatisch steht es nicht um die Band, die man auch als Beatles im Progressive-Rock-Kostüm bezeichnen könnte. Ärgerlich ist das Ganze aber schon, wenn man trotz zahlreicher Chartplatzierungen und Shows im Vorprogramm von Rock-Giganten wie AC/DC nie einen nennenswerten kommerziellen Erfolg verzeichnen konnte.

Auf ihrem 1994 veröffentlichten fünften Longplayer „Dogman" zeigten sich die drei Jungs betont härter als zuvor, wobei der dreistimmige Gesang – der sehr an den der Liverpooler Pilzköpfe erinnert – natürlich viel Präsenz zeigt. Dass zurzeit von Dogman Grunge eines der bestimmenden Musikelemente war, kann man am Booklet des Albums erkennen. Wo ein Jahr zuvor noch stilechte Rockerklamotten das Bild der drei Texaner prägten, hüllte man sich nun in labberige Holzfällerhemden. Auch die Musik hatte einen Schuss Grunge mitbekommen. So beispielsweise der Song „Cigarettes", der mit mächtigen und fetten Riffs sowie einem Bass-Sound aufwarten kann, der einem das Bauchfell in ungeahnte Tiefen drückt. „Cigarettes" ist kein Song, der dem Drummer viel abverlangt. Jerry Gaskill treibt einen „schnöden" Vier-Viertel-Grundtakt mit ein paar Variationen durch den kompletten Song, jedoch zimmert er jeden einzelnen Schlag derart satt in seine Trommeln, dass man meint, den Putz von der Wand bröckeln zu hören. Also Bizeps angespannt und los geht's!

› Peter Sausenthaler

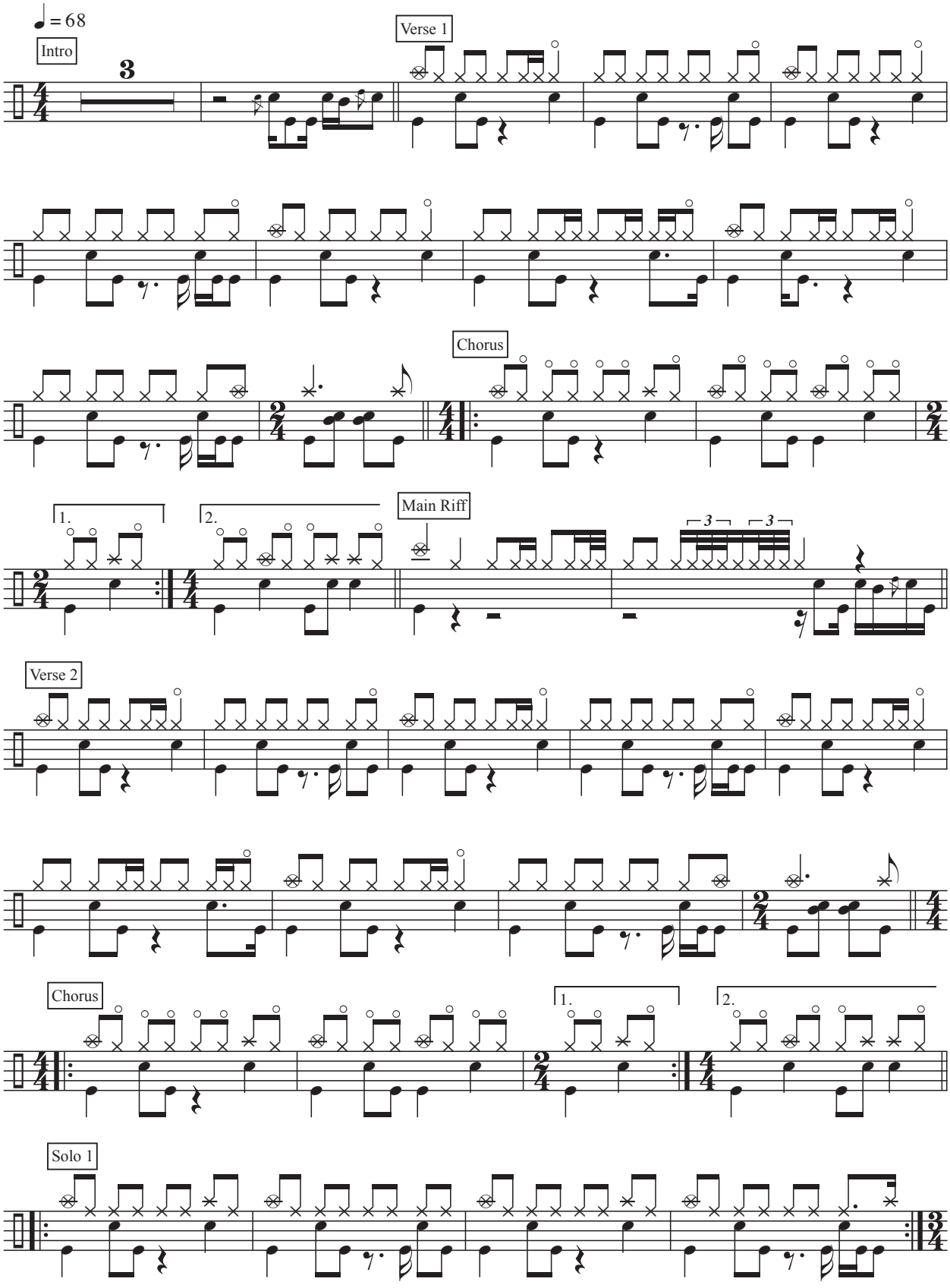
Anders als die früheren King's-X-Alben, wies Dogman einen druckvolleren Klang auf, ähnlich des selbstbetitelten Vorgängers, der deutlich Metal-ähnlicher ausgerichtet war. Ebenso für das Album charakteristisch ist die Produktion durch Brendan O'Brien, der auch für viele Grunge-Bands tätig war.

SCHWIERIGKEITSGRAD

Rhythmus / Metrum	■ ■ □ □ □
Hand- und Fußtechnik	■ ■ □ □ □
Koordination	■ ■ ■ □ □
Tempo	■ ■ □ □ □

KING'S X
CIGARETTES

Musik & Text:
Doug Pinnick, Ty Tabor,
Jerry Gaskill



Verse 3
2
Chorus
play 3x
Solo 2
Outro
1.
2.

ÜBER 450.000 SPIELBÄNDE, METHODEN UND MUSIKBÜCHER MIT PERSÖNLICHER BERATUNG DIREKT AUS DEM FACHHANDEL.

BUMM
TSCHAK
BUMM
BUMM
TSCHAK

meinnotenshop.de

Foto: Getty

LUPENREINER ROCK-SONG

Es gibt doch tatsächlich Musikerwitze, die mit den Worten beginnen: „Der Drummer erzählt, er hat einen Song geschrieben.“ Und damit endet der Witz auch schon wieder. Ob die Jungs von Corrosion Of Conformity auch gelacht haben, als Drummer Reed Mullin ankam und ihnen das Stückchen Albatross präsentierte?

Vielleicht haben sie das am Anfang und später wahrscheinlich auch, aber wohl eher vor Freude, denn „Albatross“ ist ein lupenreiner Rock-Song im Black Sabbath-Stil, und war obendrein ein Hit in den Mainstream-Rock-Charts. Das erstaunt gerade vor dem Hintergrund, dass sich die vier Hardcore-Haudraufs aus North Carolina in den 80ern anschickten, Amerikas schnellste Band zu werden. So waren die ersten drei Alben auch pure Hardcore-Scheiben: ungeschliffen, roh, grob und schnell. Den Wechsel hin zu rockigeren Klängen kündigte die Band mit ihrem vierten Album „Blind” an. Endgültig vollzogen wurde der Stilwechsel auf dem 1994 erschienenen Album „Deliverance”. C.o.C-Sänger und Gitarrist Pepper Keenan sagte damals: „Ein Album wie Deliverance zu schreiben, war für uns mehr Punk-Rock und Hardcore als alles andere. Hardcore stand vor dem Ausverkauf und alle machten dasselbe scheiß Ding.“ „Albatross“ ist keine Highspeed-Nummer. Die Drumming-Skills der früheren C.o.C-Nummern muss man also nicht auspacken. Man darf sich eher in Bill Ward hineinversetzen. Der Song ist eine schleppende Hard-Rock-Nummer mit teils verschachtelten Bass-Drum- und Snare-Figuren, geprägt von vielen Auftakten und Fill-Ins. Viel Platz zum Austoben ist dabei garantiert!

› Peter Sausenthaler

„Albatross" war der erste Song, der für das 1994er Album „Deliverance” aufgenommen wurde und auch der erste Song, den die Band nach dem Ausscheiden des Sängers Karl Agell geschrieben hatte. Obwohl die Fans anfangs nicht ganz begeistert waren, fühlte es sich für die Band hingegen genau richtig an.

SCHWIERIGKEITSGRAD

Rhythmus / Metrum	■ ■ ■ □ □
Hand- und Fußtechnik	■ ■ ■ □ □
Koordination	■ ■ ■ ■ □
Tempo	■ ■ □ □ □

CORROSION OF CONFORMITY

ALBATROSS

Musik & Text:
Pepper Keenan, Reed Mullin

Chorus
Post-Chorus
Solo

Chorus
Verse 3
1.
2.
Solo 2
1.
2.

Foto: Getty Images

FILIGRANE SONG-DIENLICHKEIT

Er gilt als einer der einflussreichsten Drummer im Rock/Pop-Bereich, dessen Stil bis heute Drummer auf der ganzen Welt prägt. Im Workshop zeigt euch Autor Woody Klausner wie ihr Grooves und Feel à la Jeff Porcaro in euer Spiel integriert.

Das Spiel von Jeff Porcaro, 1992 mit bereits 38 Jahren verstorben, mag oberflächlich betrachtet, neben dem offensichtlich starkem Gefühl für Groove, nach ganz normalem schnörkellosem Pop-/Rock-Drumming der 1970er und 1980er Jahre klingen. Das liegt ironischer Weise eben auch daran, dass er eigentlich unter anderem derjenige war, der als gut gebuchter Studio-Drummer das „Typische" dieser Ära mitentwickelt, stark geprägt und somit wiederum andere Schlagzeuger stark beeinflusst hat. Dass er Mitbegründer der Band Toto war, hat bestimmt auch seinen Teil dazu beigetragen, er war jedoch bereits schon davor durchaus ein sehr begehrter Drummer: Bereits im Alter von 19 Jahren spielte er Songs für die Band Steely Dan ein und zeigte dabei mit „Your Gold Teeth II", dass er nicht „nur" gut 4/4-Grooves spielen kann.

Ähnlich wie bei einem Fusion-Drummer merkt man in seiner gesamten Schaffensperiode unterschiedliche stilistische Einflüsse aus dem Jazz, Blues, Rock, Funk und Latin. Als prägende Idole nannte er oft schwärmerisch LA-Studio-„Cats" der 70er-Jahre wie Jim Keltner und Jim Gordon.

Bei detaillierter Analyse wird auch schnell klar, dass sein Spiel gar nicht so minimalistisch und geradlinig war. Die Summe von Details macht ein individuelles Feel und Groove aus.

Neben größtenteils mentalen Faktoren – wie Musikalität, Kreativität, Geschmack, scharfer Wahrnehmung und der „inneren Uhr" – sind nicht zuletzt verschiedene Schlag- und Bewegungstechniken für die Gleichmäßigkeit von Sound und Time, Dynamik und Phrasierung entscheidend.

Jeff Porcaros Stilmerkmale

- mehrtaktiger Loop-Charakter selbst bei eintaktigen Patterns mit kleinen Variationen als klare Phrasen
- gern Hi-Hat-Öffnungseffekt auch zur Groove-Phrasenbildung
- Bassdrum wird auch mal mit Snare gleichzeitig gespielt
- Triolen- & Shuffle-Grooves keine Seltenheit
- häufig klare unkomplizierte halbtaktige Drum-Fills, auch mal synkopiert
- Einsatz von metrischen Gruppen oder Kreuzrhythmen bei Drum-Fills und Grooves
- Bassdrum-Einsatz mit „Heel-Up"-Technik beschränkt auf maximal schnelle Doppelschläge durch Slide-Technik
- Generell sehr dynamisches und genau dosiertes Spiel, in Grooves generell Zwei- bis Drei-Stufendynamik mit starkem Back-Beat, Crash-Becken unterschiedlich passend laut entsprechend der Musik
- Hi-Hat meist mit Stockschulter nähe Stockspitze gespielt
- Bewegungstechnik überwiegend Handgelenk, minimale Armwipp-Bewegung bei Hi-Hat-Akzenten (keine Moeller-Technik)
- Mittel-kraftvolles Spiel, im Studio oft filigraner als live
- gern starker Drive, Tendenz zu

"On Top"-Feel auf der Snare
- schnelle 16tel-HiHat lieber mit nur einer Hand
- Shuffle gern mit subtiler Komplementär-Ghostnote in Snare und leichter Betonung der Hi-Hat auf den On-Beat.
- Trommel-Sound druckvoll, eher tiefere Stimmung von mittleren Trommelgrößen und abgedämpft trocken, insbesondere der Bassdrum.

Inner Loop

In gewöhnlich einfach wirkenden Achtel-Grooves sind im Detail in Porcaros Hi-Hat-Spiel unterschwellig Spannungs- und Phrasierungsbögen zu erkennen, welche er durch unauffällige Lautstärken- und Klangvariationen anging. Er selbst sprach von einem „Inner Loop", wo er bildlich eine dynamische Hügellandschaft durchquert, oft mit einem leichten Basis-Akzent auf allen On-Beats. Selbst wenn er immer wieder mal die Bassdrum variiert, wird Anfang und Ende einer meist zweitaktigen Phrase klar – auch wenn das Phrasenende nur durch eine Hi-Hat-Öffnung markiert wird. „Nur" Achtel zu spielen kann dann gar nicht mehr langweilig sein und ist plötzlich gar nicht mehr anfängermäßig leicht.

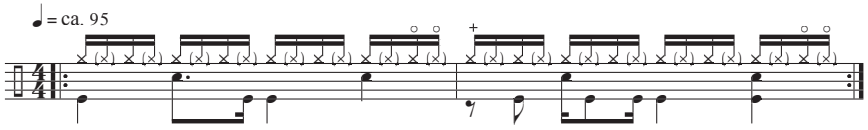
Bei Michael Jacksons Mega-Hit „Beat It" (siehe PlayAlong DrumHeads 5/2014) spielte er übrigens zu einer Drum-Machine, und unterstützte die zweitaktige Groove-Phrase im zweiten Takt durch schlüssige Bassdrum-Variationen.

Für ein stärker treibendes Feel, spielte er in vielen Songs intuitiv die Snare konsequent „On Top"-Time, also minimal vor dem Grundpuls, während er Hi-Hat und Bassdrum sehr entspannt präzise auf das Metrum setzte.

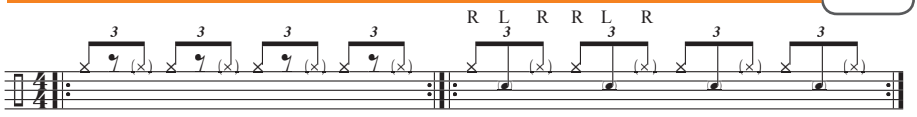
Sechzehntel auf der Hi-Hat

Notenbeispiel 1 ist ein Auszug aus dem Song „I Keep Forgettin'" von Michael McDonald von 1982. Der erste Takt dieses zweitaktigen Beispiels ist abgesehen von der Hi-Hat-Öffnung in ähnlichem Feel und Tempo unter anderem in den Toto-Songs „Georgy Porgy" bereits 1978 (siehe PlayAlong DrumHeads 1/2016) oder „99" von 1979 zu hören. Porcaro bevorzugte das Ein-Hand-Feel, anstatt die Hände in diesem Tempo (ca. 95 bpm) gemütlich abwechselnd zu spielen. Die Notendarstellung mit Zwei-Stufendynamik in der Hi-Hat meint eigentlich nur die Vereinfachung der Herangehensweise der schnellen abwechselnden Down- und Upstroke-Bewegung. Den lauteren Downstroke spielte Jeff dabei mit der Stockschulter auf der Hi-Hat-Kante mit nur minimaler Arm-Ausholbewegung; den Upstroke spielte er mit der Stockspitze, wodurch automatisch neben der Lautstärke auch der Klang unterschiedlich wird. Analysen in der Musikforschung haben bestätigt, dass Porcaro auch hier dynamisch und in der Time musikalisch in Nuancen mitgeht.

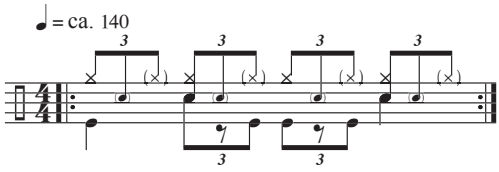
Beispiel 1: Single-Handed 16tel-Hi-Hat-Groove — Titel 13



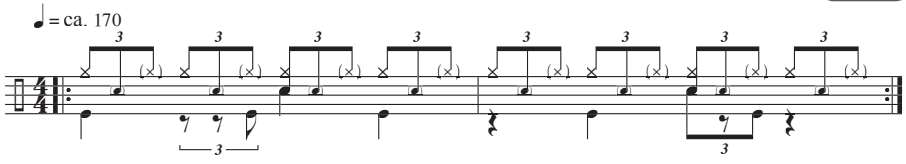
Beispiel 2a: Shuffle-Dynamik-Phrasierung Porcaro-Übungen — Titel 14



Beispiel 2b: Shuffle-Beat komplett — Titel 15



Beispiel 2c: Halftime-Shuffle — Titel 16



Ternäre Hi-Hat-Begleitung

Mit einer ähnlichen Herangehensweise spielte Jeff Porcaro die Hi-Hat-Begleitung beim Shuffle (siehe Notenbeispiel 2a), auch im Gegensatz zu seinem Vorbild Bernard Purdie, der die Hi-Hat softer und generell alle Schläge mit der Stockspitze spielt. Von ihm hatte Porcaro sich vor allem abgeschaut, die Pausen im Shuffle-Rhythmus mit ganz leisen Ghostnotes zu ergänzen, so dass ein noch mehr rollendes Triolen-Feel und somit stärkerer Drive entsteht.

Daran soll sich nichts ändern, wenn noch Bassdrum und der Back-Beat in der Snare hinzukommen (Notenbeispiel 2b). Grooves in Songs wie „Lido Shuffle" von 1976 des Musikers Boz Scaggs sind ähnliche Beispiele.

Der Halftime-Shuffle (Notenbeispiel 2c) wird entsprechend umgesetzt. Das Beispiel hierfür, was ihn hierfür erst 1982 weltberühmt machte, ist der Song „Rosanna" seiner Band Toto (PlayAlong DrumHeads 1/2006).

Auch eine durchgängige Triolenbegleitung auf der Hi-Hat war bei Jeff Porcaro wohl fast schon selbstverständlich, nicht einfach nur Hi-Hat-

Schläge. Selbst beim berühmten „Hold the Line“ (PlayAlong DrumHeads!! 6/2008)) ist bei genauerem Anhören eine spezielle Phrasierung der Hi-Hat-Begleitung zu erkennen.

Zumindest bei der originalen Studio-Version von 1978 baut er Abschnittsweise, insbesondere im Intro-Groove, immer wieder versiert eine leichte Shuffle-Betonung in der Triolen-Hi-Hat-Begleitung ein – eine Drei-Stufen-Dynamik vorwiegend aus dem Handgelenk heraus kontrolliert (Notenbeispiel 3a).

Durch eine reine Viertel-Betonung lässt sich der Song zwar leichter in dem Tempo durchziehen, ist dann jedoch eine Gratwanderung, dass das Feel nicht zu viel pulsierende Schwere bekommt.

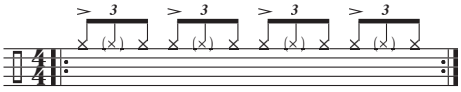
Zumal „stampft“ die Bassdrum in diesen Abschnitten ohnehin schon aufgrund des "Four-On-The-Floor"-Beats durch (Notenbeispiel 3b).

Drum-Fills & Licks

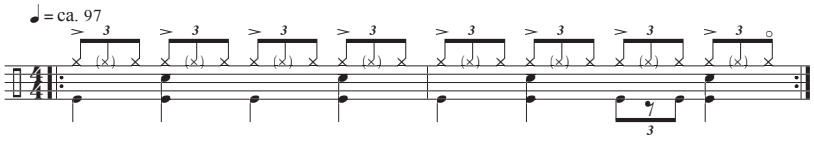
Generell zeichnen sich seine Drum-Fills eher als songdienliche und unauffällige Fills aus, oft mehr ein kurzer Pick-Up oder nicht länger als ein halber Takt.

Dabei haben wir mit Notenbeispiel 4a einen Drum-Fill, welcher auf der interkulturellen Rhythmusgruppierung „3+3+2“ hier im Sechzehntel-Feel basiert. Bei Toto taucht er so oder so ähnlich immer wieder insbesondere in den langsamen Liebesliedern auf. Ansonsten sind als Rhythmus-Grundstruktur ab und an „3er-Gruppen in 16teln“ oder die damit verwandten „6er-Gruppen“ zu finden. In seinem Repertoire waren dann schon auch eingebettete Drum-Licks mit „RLR-LFF“, wie in Notenbeispiel 5b, fanden jedoch eher selten Einsatz. Gleiches gilt für diese Schlagfolge zu sagen, wenn sie als Sextole ausgeführt wird. (Notenbeispiel 5a). Viel Spaß und Erfolg, euer

Beispiel 3a: Shuffle-Charakter in fließender Triolen-Begleitung — Titel 17



Beispiel 3b: Drum-Beat Intro „Hold the Line“ — Titel 18



Beispiel 4a: Drum-Fill „interkulturell 3+3+2“ als Flams — Titel 19

Beispiel 5a: 6er-Drum-Lick als Sextolen — Titel 20

Beispiel 5b: 6er-Drum-Lick als 32stel — Titel 21

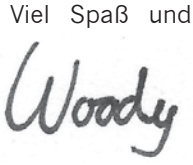
Wolfgang "Woody" Klausner

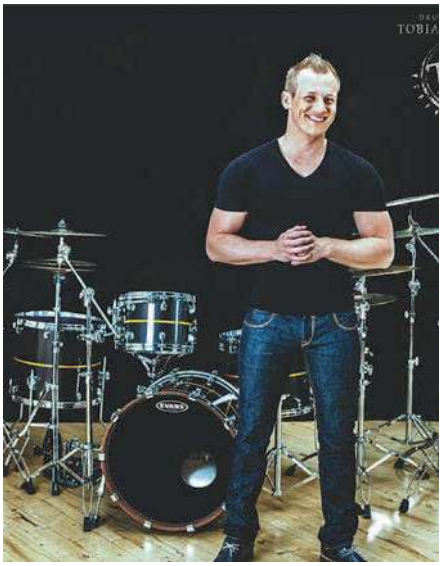
Gerade 18 Jahre alt, wurde er in Dinkelsbühl an der Berufsfachschule für Musik angenommen.Danach absolvierte Woody ein künstlerisches und pädagogisches Studium in Schlagzeug Popularmusik/Jazz an der Hochschule für Musik & Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“, welches er 2002 abschließen konnte. Zwei Auslandssemester verbrachte Klausner mit dem "Advanced Studies Program" in New York am Drummers Collective. Hinzu kommen unzählige Auftritte verschiedenster Art, u. a. mit Chart-Künstlern wie Yvonne Catterfeld oder Martin Kesici. Seine langjährige Erfahrung als Workshop-Dozent/Coach (wie z. B. bei „Rock im Schloss“ an diversen Musikakademien), bringt Woody auch immer wieder in den Beratungsgesprächen als Landes- und Bundesjuror "Jugend musiziert" für DrumSet-Pop ein.

Für das Percussion-Creativ-Netzwerk ist er für die Region Südostbayern/Rosenheim zuständig.

Seit 2015 ist Wolfgang "Woody" Klausner außerdem Endorser für Vic Firth.

www.drum.coach





GIB MIR FÜNF!

Matt Garska und Anika Nilles verwenden sie gerne in ihrem Spiel: die Rede ist von Quintolen-Fills. Mit nur drei grundlegenden Stickings und einer gehörigen Portion Kreativität zeigt euch Tobias Mertens, wie ihr systematisch und einfach Quintolen in euer Spiel integrieren könnt.

Tobias Mertens

Tobias Mertens arbeitet als Musiker, Dozent, Tontechniker und Songwriter. Er ist als multi-instrumentaler Autor sowohl für DrumHeads!!, guitar, Keys, Soundcheck und das Recording-Magazin aktiv. Tobias ist Endorser für Meinl, Tama, Evans, Audix, Rohema, Ibanez, Roland, BOSS und D'Addario. Als Live-und Studio-Musiker, Audio-Engineer und Songwriter arbeitete er mit Künstlern und Bands wie Stahlzeit, Thomas Lang, Lord Of The Lost, Subway To Sally, Nachtsucher und vielen weiteren zusammen. Als Musiker und Audio-Engineer arbeitet(e) er für diverse Studios und produziert in seinem Home-Studio die Play-Along-CD des Drumheads-Magazins.

Im Vergleich zu den deutlich gängigeren Sechzehntel und Sextolen gelten Quintolen im Bereich der Notenlehre als Exoten. Woran liegt das eigentlich? Die Schwierigkeit besteht unter anderem darin, sie sauber von Sechzehntelnoten und Sextolen zu trennen, d.h. hörbar zu machen. Gerade im Tempobereich ab 120 bpm wird der Unterschied zwischen diesen drei Subdivisionen - also 16tel, Quintolen, Sextolen – immer schwieriger auszumachen. Da die meiste Musik im Rock/Pop im Tempo um die 120 bpm abläuft, beschränkte man sich bis heute oftmals auf die Gruppierungen Sechzehntel, Sextolen und Zweiunddreißigstelnoten. Hier sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Steigerungen klarer zu erkennen.

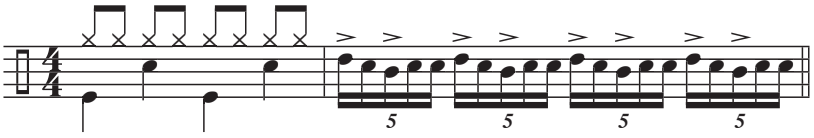
Grundlegende Stickings und einfache Fills

Dies ist sicherlich nicht der einzige Grund, warum Quintolen weitaus weniger Beachtung fanden und finden als die „üblichen Verdächtigen“, dennoch aber ein naheliegender Grund. In Hörbeispiel 1 geht es darum, die wohl bekanntesten Stickings für Fünfergruppen zu erlernen. Wir haben sie direkt auf mehrere Schlagflächen verteilt, damit die Akzentuierungen besser zu hören sind.

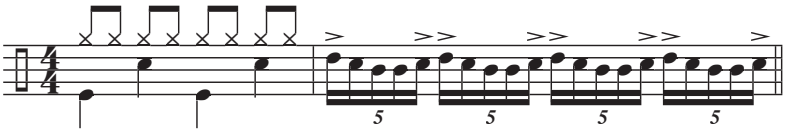
Übt diese Stickings auch gern als erstes auf einem Pad. Spielt die Akzente kräftig und die übrigen Schläge eher als Ghost-Notes.

Beispiel 1-1 — **Titel 22**

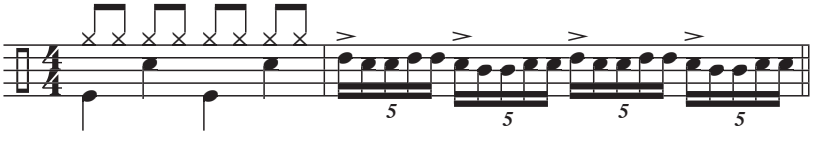
Beispiel 1-2 — **Titel 22**



Beispiel 1-3 — **Titel 22**



Beispiel 1-4 — **Titel 22**



Ihr solltet die Stickings erstmal separat üben, bis jedes rund läuft. Vor allem ist es wichtig, dass ihr zum Click spielt. Gerade wenn ihr noch keine Erfahrung mit Quintolen habt, so ist der Bezug zur Time von höchster Priorität. Wenn ihr die Stickings bei rund 90 bpm draufhabt, so könnt ihr mit den Groove-/Sticking-Kombinationen anfangen. Spielt einen einfachen Grundgroove und dann einen Quintolen-Fill. Die Fills in 1.2, 1.3. und 1.4 sind die jeweils die Stickings 1,2 und 3 länger aneinandergereiht, so dass ein 4/4-Takt ausgefüllt wird. Entscheidend bei diesen Übungen ist der saubere Übergang vom Achtel-Groove ins Quintolen-Feeling.

Sticking-Verbindungen

In Hörbeispiel 2 haben wir die grundlegenden Stickings miteinander kombiniert. Ihr könnt diese Übungen direkt am Drumkit starten, aber auch zunächst am Pad üben, um die Sticking-Kombis sicher draufzuschaffen.

Wie auch in anderen Subdivisions klingen Stickings erst nach musikalischen Fills, wenn man sie kombiniert. Ein andauernder Single-Stroke-Roll beispielweise klingt nach kurzer Spieldauer öde. Aber eine Verbindung aus zum Beispiel vier Single-Strokes, 2 x 2 Double-Strokes und einem Paradiddle klingt dagegen besonders spannend. Genau diese Denkweise müsst ihr auch auf Quintolen übertragen, damit ihr diese flüssig und musikalisch in euer Spiel integrieren könnt.

Beispiel 2-1 — Titel 23

Beispiel 2-2 — Titel 23

Beispiel 2-3 — Titel 23

Komplexere Sticking-Verbindungen und Orchestrationen

In Hörbeispiel 3 bleiben wir noch auf Snare und Toms, doch die Orchestrationen werden komplexer. Achtet genau auf die Notation, wo welcher Schlag positioniert ist. Übrigens lassen sich alle Fills von Beispiel 1 bis Beispiel 4 dieses Workshops mit nur zwei Toms (Floor-Tom und Rack-Tom) am Drumkit spielen. Ein überdimensionales Drumkit ist also nicht nötig, um spannende Quintolen-Fills zu spielen.

Als kleine Herausforderung für die Profis unter euch: Ihr könnt die Quintolen-Stickings in Beispiel 3 auch mal als 16tel-Noten spielen. Ihr werdet merken, dass sich die Phrasen nach fünf Vierteln wiederholen. Demnach kann man aus jedem Quintolen-Fill in einem 4/4-Takt auch einen Sechzehntelnoten-Fill in 5/4 machen.

Quintolen am gesamten Kit

Wir wollen die Orchestration noch einen Tick weiterbringen, damit die Fills noch mehr Charakter bekommen und der direkte Bezug zum Sticking kaum noch hergestellt werden kann. Meistens sind Fills erst dann besonders interessant, wenn das Sticking nicht mehr ganz so einfach zu erkennen ist. Wir beziehen uns nochmal auf das Beispiel mit dem Single-Stroke-Roll. Ein ständig andauernder Single-Stroke-Fill klingt relativ schnell eintönig. Doch eine Orchestration auf mehreren Schlagflächen und die Verwendung von Sticking-Kombinationen machen das Ganze erst richtig interessant und vor allem abwechslungsreich! (Hörbeispiel 4)

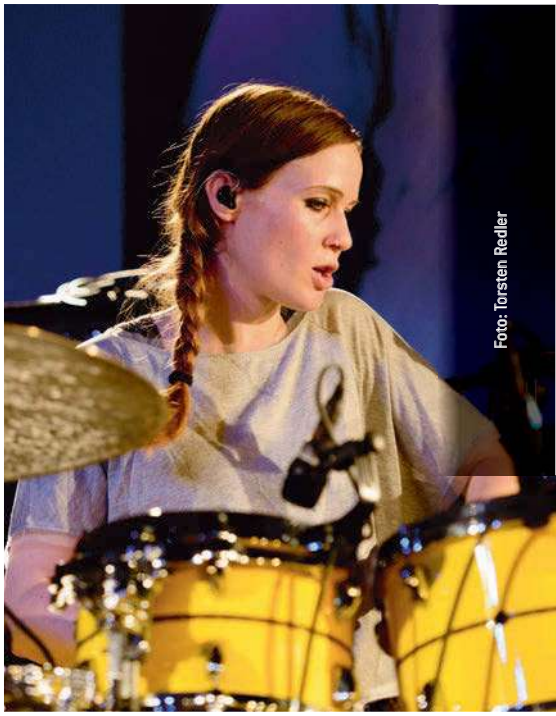


Foto: Torsten Redler

Voll auf die fünf! Anika Nilles baut gerne Quintolen in ihr Spiel ein.

Wie in Beispiel 3 haben wir auch wieder das Sticking 3 hier und da geteilt. Dadurch entstehen Führhandwechsel. Das bedeutet, dass ihr Sticking 1 und 2 mal mit einem gespiegelten Schlagverlaufen mit Links beginnend spielen müsst.

Falls euch das schwer fällt, übt diese beiden Stickings wieder auf dem Pad mit Links beginnend.

Abschluss

Auf den Audio-Files könnt ihr alle Fill-Beispiele mit einem Groove kombiniert hören. Wir haben ab Beispiel 2 bis 4 hier in den Noten die Groove-Notation eingespart, damit wir mehr Platz für weitere

Beispiel 3-1 — Titel 24

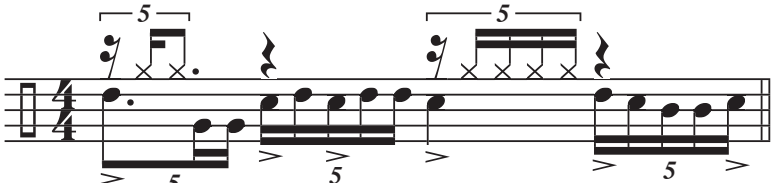
Beispiel 3-2 — Titel 24

Beispiel 3-3 — Titel 24

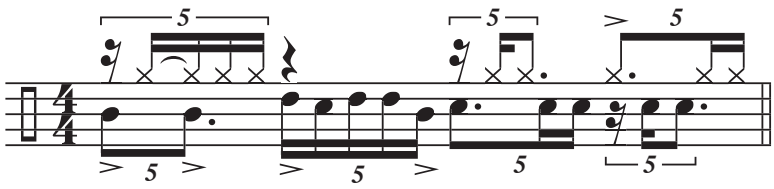
Fills haben. Schließlich ist der Grundgroove, mit dem ihr anfänglich alle Stickings kombinieren solltet, immer der gleiche wie in den Beispielen 1.2 bis 1.4..

Erst wenn ihr die Fills sicher draufhabt, solltet ihr die Grooves komplexer gestalten. Der Fokus dieser Übungen liegt schließlich auf Fills und nicht auf Grooves. Doch ein Fill kommt selten allein, sondern steht immer im Kontext des Grooves. Je komplexer der Groove, desto schwieriger wird es, den Fill richtig zu spielen. Fordert euch, aber überfordert euch nicht.

Beispiel 4-1 — Titel 25



Beispiel 4-2 — Titel 25



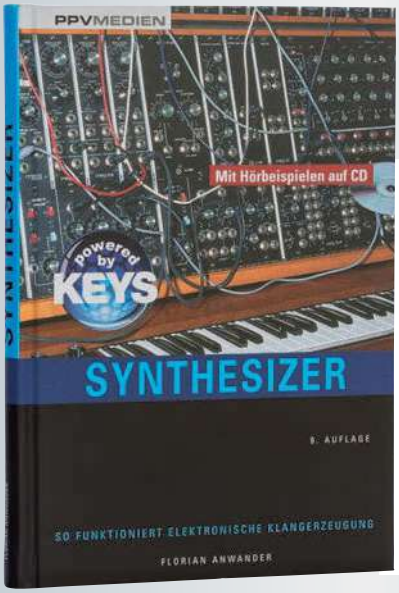
Erstmal die Fills langsam lernen, schneller werden und erst dann mit einem einfachen Groove kombinieren.

Wie immer könnt ihr die einzelnen Fills miteinander verbinden, wenn ihr sie separat für sich alle perfekt beherrscht. Wie immer gilt: Sucht euch ein paar Favoriten raus und spielt diese häufig, damit ihr sie in den Schlagzeugalltag integrieren könnt. Dabei wünsche ich viel Spaß und viel Erfolg beim Experimentieren!

Tobias

PPVMEDIEN

So funktioniert elektronische Klangerzeugung



ISBN 978-3-941531-70-3
29,00 EUR

In diesem Buch gibt der Autor einen leicht verständlichen Überblick über die Parameter, die einen Synthesizersound erzeugen. Ausgestattet mit diesem Know-how gelingt es dem Leser schnell und gezielt Presetsounds anzupassen und eigene Klänge zu entwickeln.

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de
+49 8131 565568
bestellung@ppvmedien.de

Foto: Marcel Bach

PROGRESSIVES POWER-DRUMMING

Im vierten Teil seiner Workshop-Reihe bringt euch Marcel Bach den interessanten Groove des Songs „Seven Deadly Sins“ seiner Band Suntrigger näher.

Marcel Bach

studierte Musik am Conservatorium Enschede und ist als professioneller Schlagzeuger und Schlagzeuglehrer tätig. Er ist Autor der Lehrbücher „Schlagzeug Training” und „Schlagzeug-Play-Alongs”, Drummer der Post-Rock Band Suntrigger und als Solo-Schlagzeuger auf Drumfestivals und Musikmessen in ganz Deutschland unterwegs. Marcel ist Preisträger des Deutschen Rock und Pop Preises in den Kategorien „Bester Schlagzeuger” (2008 und 2018) und „Bester Instrumental-Solist” (2012 und 2015). Seine aktuelle DVD „Rhythmic Diversity” ist kürzlich beim Verlag Timezone erschienen und in allen Onlinestores oder über seine Website erhältlich.

Weitere Infos auf www.marcelbach.com
www.facebook.com/marcelbachdrummer

Beispiel 1 — **Titel 26**

Beispiel 2 — **Titel 27**

Auf der DVD „Rhythmic Diversity“ geht es zwar vorrangig ums Solo-Drumming, dennoch kommt auch progressives Band-Drumming nicht zu kurz. Um das näher zu erläutern, verwende ich den Song „Seven Deadly Sins“ meiner Band Suntrigger.

Taktwechsel

Los geht’s mit einem komplexen 7/8 Tom-Tom-Groove, der auf vier Ebenen stattfindet (Beispiel 1). Die rechte Hand „bearbeitet“ das Stand-Tom, die linke Hand kümmert sich um die Crashes, die Snare und Tom-Tom 1.

Die Bassdrum wird schön synkopiert gespielt und der linke Fuß spielt im Gegensatz dazu konstante Achtel auf der Hi-Hat. Nach dem A-Part des Songs gibt es in der darauf folgenden Bridge einen abrupten Taktwechsel von einem binär gefühlten 7/8-Groove in einen ternären 12/8-Groove (Beispiel 2).

Powerdrumming

Dieser verleiht der Bridge eine gewisse Schwere und aufgrund der größeren Abstände zwischen den Backbeats eine gefühlte Verlangsamung des Tempos, obwohl der Achtelpuls unverändert bleibt.

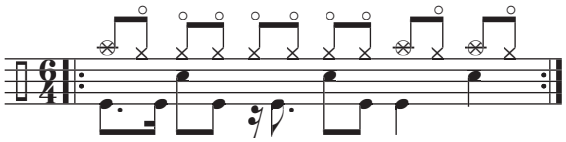
Eine weitere Besonderheit dieses Taktes liegt in dem taktübergreifenden Fill, der erst auf dem Backbeat des zweiten Taktes endet. Der Refrain startet mit ordentlich Power und nimmt aufgrund des binären und schnörkellos gespielten 6/4-Taktes (Beispiel 3), wieder an Fahrt auf. Dynamisch sind wir mit extrem gespielten Akzenten auf den Zählzeiten 5 und 6 hier ganz klar im obersten Bereich.

Getoppt wird das Ganze nur noch durch einen geraden Doublebassgroove im 4/4-Takt (Beispiel 4).

Die Besonderheit dieses Grooves liegt im Zusammenspiel der Doublebass mit der rechten Hand auf der Ride-Kuppe. Wir spielen hier im wahrsten Sinne „voll auf die Glocke“!

Dadurch bekommt der Groove eine ganz besondere Härte. Die Inspiration zu diesem Groove gab mir der leider viel zu früh verstorbene Pantera-Drummer Vinnie Paul!

Beispiel 3 — Titel 28



Beispiel 4 — Titel 29

Beispiel 5 — Titel 30

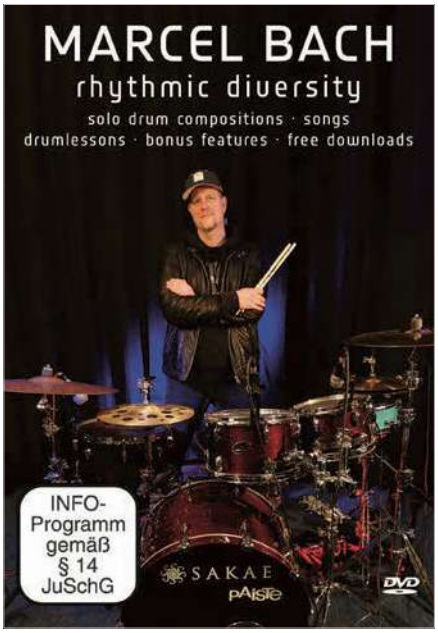
Spiel mit Dynamik

Einen starken „Groove-Kontrast“ erzeugen wir indem wir aus dem harten und extrem Staccato-mäßigen 4/4-Groove in einen dynamisch abgeschwächten und durch den Einsatz von Toms sehr perkussiv klingenden 6/4-Groove wechseln (Beispiel 5).

Das Video zu diesem Workshop findet ihr auf der www.marcelbach.com Homeseite und natürlich auf meiner DVD `Rhythmic Diversity´. Den Originaltrack gibt es auf dem Debütalbum „Interstellar“ meiner Band Suntrigger www.suntrigger.de.

Hört euch den Song einmal komplett an, achtet auf die Stimmungen, die durch das Spiel mit der Dynamik erzeugt werden und versucht außerdem die Taktwechsel bzw. Taktarten herauszuhören.

Viel Spaß beim Grooven, Solieren und Improvisieren wünscht euch



Marcel Bachs DVD „Rythmic Diversity” geht gezielt auf verschiedenen Facetten eines kreativen Rhythmusspiels ein.

PPVMEDIEN

Effektives Drum-Training

Die neuen 10-Minuten-Trainings

DVD
ISBN 978-3-95512-001-6
Preis 9,95 EUR

Hier legst Du selbst fest, was und wieviel du übst! Wichtige Bewegungsabläufe werden auf der DVD gezeigt.

DVD
ISBN 978-3-95512-000-9
Preis 9,95 EUR

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de
+49 8131 565568
bestellung@ppvmedien.de

11 TIPPS FÜR EIN LANGES BECKENLEBEN

Für Drums und Becken gibt man als Schlagzeuger meist verdammt viel Kohle aus. Da liegt es auf der Hand, dass man diese Investition auch mit entsprechend guter Pflege behandeln sollte. Bei den Trommeln geschieht das meist beim obligatorischen Fellwechsel, doch die Becken werden leider viel zu oft vernachlässigt.

Jedes Becken ist einzigartig und bietet seinen ganz eigenen Sound. Das wird umso deutlicher, wenn man mal mehrere handgefertigte Cymbals desselben Typs vergleicht. Wer da in dem fast unüberschaubaren Angebot an Modellen aller Hersteller seine Schätzchen gefunden hat, tut gut daran, diese sorgsam zu behandeln. Denn einmal beschädigt ist ein Becken meist kaum noch zu retten. Der geliebte Sound, den man über die Jahre lieb gewonnen hat, ist schon mit dem kleinsten Haarriss futsch! Hier also unsere Tipps, worauf im Umgang mit euren wertvollen Unikaten unbedingt zu achten ist.

Fotos: Shutterstock, Peter Pulfer, Paiste

1

TIPP 1

Die richtigen Becken-Typen

Der Sound eines Beckens wird bestimmt durch die Faktoren Materialzusammensetzung, Größe, Anatomie, Hämmerungsmuster und die Rillen, die beim Abdrehen entstehen.

Jedes Becken hat dabei sein eigenes Sound- und Lautstärkepotenzial. Wer also heftigen NuMetal spielt, sollte auf dünnere Becken wie Thin Crashes oder feine Splashes lieber verzichten, da sie bei dauerhafter Überbelastung schnell brechen oder einreißen.

Zudem klingt ein dafür gemachtes dickeres und größeres Becken einfach besser, wenn man da mal so richtig zulangt. Nicht umsonst heißen solche Modelle dann auch Rock Crash, Wild Ride, Extra Heavy Hihat oder Power Smash. Merke: Je größer ein Becken, desto lauter ist es.

2

TIPP 2

Die richtigen Sticks

Ebenso wichtig wie die Cymbal-Auswahl ist der richtige Stock, der zur Spielart des Drummers und den Cymbals passen sollte. Ein langhaariges Drummer-Tier einer Heavy-Trash-Doom-Metal-Combo wird nicht versuchen, mit dünnen 7A-Sticks einen vollen Sound aus seinen Becken zu holen. Gefährlich wird es allerdings für dünne und normale Beckentypen, wenn brutal mit Sticks der Stärke 2B auf sie eingedroschen wird. Risse sind die logische Konsequenz. Viele bekannte Drummer spielen aus Imagegründen Sticks wie Baseball-Schläger. Das hat dann aber meist mehr mit Show zu tun, als mit schönem Sound. Bei uns Normalverbrauchern wird das schnell zu einer teuren Angelegenheit.

3

TIPP 3

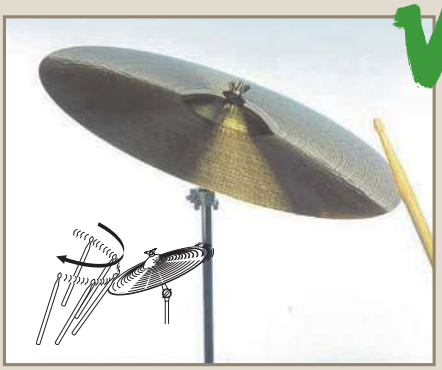
Der richtige Anschlag

Viele Drummer positionieren ihre Cymbals zu hoch und dabei zu flach (horizontal). Dann geht gerade bei den Crashes fast jeder Stocktreffer direkt und frontal auf den empfindlichen Rand des Beckens.

Weniger schädlich fürs Material sind hingegen Treffer, bei denen nicht genau auf die Mitte des Beckens gezielt wird und der Stockschaft mit einer wischenden Bewegung mehr die Oberfläche anschlägt.

Dann kann das Crash erst sein ganzes Sound-Potenzial erreichen. Ein guter Spieler kann dabei je nach Anschlagstärke und -ort viele verschiedene Sounds aus einem Cymbal holen. Wer sich da also mal die Mühe macht, genau hinzuhören wird feststellen, dass so eine Metallplatte äußerst musikalisch sein kann.

Falscher Anschlag: Direkte Treffer auf den Rand können zu Beschädigungen führen.



Richtiger Anschlag: Mit einer leicht wischenden Bewegung die Spielfläche anschlagen.

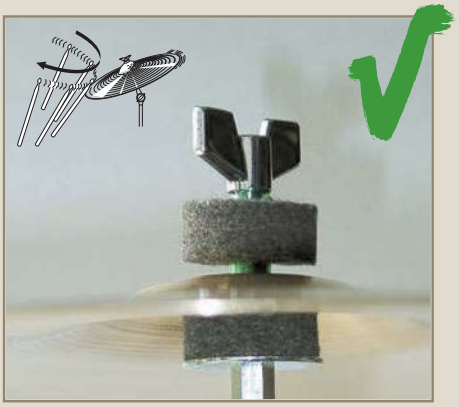
4

TIPP 4

Vermeidet Metallkontakt mit den Becken

Jeder gute Beckenständer hat eine Plastikhülse um den Schrägsteller, auf dem das Becken aufgehängt wird. So wird der Kontakt zum Metall verhindert, der ansonsten dafür sorgt, dass bei jedem Anschlag des Beckens das Mittelloch weiter ausgeschabt wird und sich immer weiter vergrößert. Das kann neben einer Veränderung des Sounds auf Dauer

Falsch: Ohne Kunststoffhülse und oberen Filz sind Schäden vorprogrammiert.



Richtig: Am wohlsten fühlt sich das Becken zwischen zwei Filzen.

Eine Kunststoffhülse verhindert Metallkontakt des Beckens

auch zu ernsthaften Schäden wie Rissen oder richtigen Brüchen führen. Gerade schwere Rides schneiden sich gerne durch die Plastikhülsen, die daher regelmäßig kontrolliert werden müssen. Ein weiteres Problem können auch zu große Flügelschrauben sein, wenn ein schaukelndes Cymbal an der Kuppe mit den Enden der Schraube in Berührung kommt. Vermeidet dies unbedingt und benutzt entsprechend kleinere Schrauben!

5 TIPP 5

Lasst das Becken möglichst frei schwingen

Ebenfalls zum Schutz vor dem Metall sollten Becken immer auf Filzen aufliegen, die idealerweise möglichst klein sind, um das Becken nicht zu dämpfen. Die meisten Drummer benutzen Filze unter und über dem Cymbal, das dann mit der Flügelschraube fixiert wird. Oft wird diese Schraube aber zu fest angezogen, was zwar die Bewegungen der Cymbals, aber eben auch den Sound gewaltig einschränkt. Natürlich ist der Anfänger dann treffsicherer als bei stark schaukelnden Becken, doch neben den Sound-Einbußen kommt es nebenbei noch zu einer großen Beanspruchung des Materials um das Mittelloch. Dort reißt ein Becken sehr gerne ein und ist dann praktisch schnell unbrauchbar!

Wichtig: Das Becken sollte frei schwingen können.

6 TIPP 6

Stellt Becken niemals auf die Kante

Schnell ist es passiert: Nach dem Gig soll es schnell nach Hause gehen und so wird möglichst fix alles abgebaut. Weil man nach dem Abnehmen des Cymbals aber noch die Schraube wieder festdrehen muss, wird es kurzerhand zwischen den Beinen gehalten und dabei auf den Rand gestellt. Ganz falsch!!! Der Rand ist die empfindlichste Stelle, also sollte das Becken immer nur komplett und auf eine möglichst weiche Unterlage (mindestens Teppich) gelegt werden. Am besten aber sofort in der Tasche oder im Koffer verstauen, wo sie am sichersten (auch vor den Mitmusikern und Roadies) sind.

7 TIPP 7

Becken sicher transportieren

Mindestens eine gut genähte Tasche sollte hier Standard sein, die gibt es beim Kauf eines Satzes ja fast immer mit dazu. Die guten haben innen Unterteilungen, einen extra verstärkten Boden und ein eigenes Fach für Hihat und Splashes. Wer seine Cymbals im eigenen PKW zum Gig transportiert und selbst auf- und abbaut, fährt mit einer Tasche gut. Noch besser sind stabile Koffer. Die fangen Stöße viel besser ab und haben meist

Unentbehrlich für den Transport: Gigbag oder noch sicherer im Hartschalen-Case

einen Mitteldorn, an dem die Becken fixiert werden. Wichtig ist bei allen Lösungen, dass die einzelnen Becken durch Stoff oder Sonstiges getrennt sind, damit sie nicht aneinander reiben und sich gegenseitig die Oberfläche ruinieren. Ich nehme dafür einfach alte Handtücher.

8 TIPP 8

Fingerabdrücke vermeiden

Beim Auf- und Abbau sollten Becken wie die guten alten Vinyl-LPs mit beiden Handballen am Rand gehalten werden. Der Dreck der Fingerabdrücke setzt sich ansons-ten in die Rillen und nimmt dem Becken mit der Zeit nicht nur den Glanz, sondern auch die Brillanz im Sound. Am besten wäre, man würde beim Handling der Becken immer Stoffhandschuhe tragen, die hier den größten Schutz bieten. Da man beim Spiel ein Becken aber auch mal mit der Hand abstoppen kann, sind Fingerabdrücke wohl doch leider nie ganz zu vermeiden.

Fingeraberdrücke vermeiden: Becken am Rand halten

9 TIPP 9

Schutz vor Staub und Witterung

Neben den Fingerabdrücken setzt sich auch sonstiger Dreck schnell in den Rillen fest. Staub, Schweiß oder sonstiger Dunst in den uns allen bekannten dunklen Proberaumlöchern gibt es zur Genüge. Wer seine Becken also nicht sowieso immer nach der Probe in der Tasche verstaut, sollte sie zumindest mit einem großen Tuch, zum Beispiel einem alten Bettlaken abdecken. Auf jeden Fall aber ist es empfehlenswert, die kostbaren Teile nach jedem Gebrauch gründlich mit einem Stofftuch abzuwischen.

TIPP 10

10

Verwendet keine aggressiven Reiniger

Wenn der Dreck auf den Becken trotz aller Vorsicht doch mal Überhand nimmt und der Glanz völlig dahin ist, ist es an der Zeit, diese gründlich zu reinigen. Meist tut es ein warmes Bad in der Wanne mit ein wenig Spüli, wer aber auf Markenprodukte schwört, sollte die Reiniger der entsprechenden Beckenfirmen nehmen. Da ist man auf jeden Fall auf der sicheren Seite, denn welche Firma würde etwas verkaufen, was ihre Produkte ruiniert? Auf keinen Fall Metallreiniger oder Felgenputzmittel aus dem Baumarkt verwenden! Übrigens: Beim Putzen wird nicht nur der Dreck aus den Poren geholt, sondern immer auch der Sound verändert!

TIPP 11

11

Vermeidet eingerissene Cymbals

Ist ein Becken eingerissen, können bei jedem erneuten Anschlag im Ernstfall ganze Metallstücke rausbrechen und mit enormer Geschwindigkeit durch den Raum pfeffern. Deswegen nie ein kaputtes Becken weiterhin malträtieren, der Sound ist dann sowieso schon dahin. Eingerissene Becken kann man auch (mit entsprechender Sachkunde!) reparieren. Der einstige Original-Sound ist aber für immer dahin. Wer diese 11 Tipps beachtet, dürfte sich auch morgen noch am tollen Aussehen und Klang seiner goldenen Schätzchen erfreuen. Ach ja: Bei aller Vorsicht mit seinem Equipment gilt auch noch eine 12. Regel: Spaß haben! Dafür sind wir schließlich Drummer geworden.

› Peter Sausenthaler

Solch grobe Schäden an Cymbals sind meist zu vermeiden.

Dabei sollte man im Vorfeld auf eine gute Pflege achten. Um solchen Schäden vorzubeugen.

BECKEN REINIGEN

Beckenreiniger sollten im Zubehörkoffer eines jeden Schlagzeugers zu finden sein. Die verschiedenen Hersteller setzen auf unterschiedliche Rezepte zur Reinigung und Pflege der teuren Instrumente.

Bei sorgfältiger Behandlung der Becken reicht es, die Instrumente nach jedem Gig mit einem weichen Tuch abzuwischen oder sie gelegentlich von Staub zu befreien. Für stärkere Verschmutzungen empfiehlt sich der Einsatz eines Beckenreinigers. Beckenreiniger gibt es viele, nicht nur von allen führenden Beckenherstellern. Sie kosten etwa zwischen 8 und 18 Euro. Grundsätzlich sind die Wischarbeiten in Richtung der Rillen zu erledigen. Sauber bekommt man seine Becken mit allen genannten Reinigern. Aufpassen muss man allerdings, dass der Reiniger zum Becken passt, sonst kann es eine böse Überraschung geben.

Reinigt man zum Beispiel ein Becken im Raw- oder Natural-Finish mit einem Reiniger für Brillant-Becken kann das sehr unschöne Flecken auf den Becken geben, die nicht mehr weggehen.

Das gilt es auf kleiner Fläche auszuprobieren. Bei Benutzung des Reinigers vom Hersteller des zu säubernden Beckens ist man auf der sicheren Seite. Achtung: Aufgedruckte Logos werden auch abgerieben. Diese dürfen auf keinen Fall mit Markern à la Edding nachgezeichnet werden.

Die Anwendungen weichen zum Teil stark voneinander ab. Paistes Cymbal Cleaner wird dünn aufgetragen und mit feuchtem Tuch abgewischt. Zur Versiegelung empfiehlt Paiste seinen Cymbal Protector.

Zildjian bietet zwei verschiedene Substanzen für gegossene Becken (A-, Z-, K-Serie usw.) beziehungsweise Sheet-Cymbals (ZXT, ZBT usw.) an. Der Zildjian Cymbal Cleaning Polish eignet sich zur Reinigung und Politur und schützt Becken im Brilliant-Finish. Für Traditional-, Natural- oder Patina-Finishes ist er jedoch nicht geeignet.

Der Meinl Cymbal Cleaner funktioniert ähnlich wie eine Autopolitur: auftragen und trocken abreiben. Für polierte Becken bietet Meinl noch den Cymbal Polish an, eine Kombination aus dem Cymbal Cleaner und einer Polier-Emulsion. Sabians Reiniger wird per Pumpsprühflasche aufgetragen und nach kurzer Einwirkzeit trocken abgerieben.

1.Cymbal Cleaner und -Protector von Paiste | 2.Meinl Cymbal Polish
3.Sabian Cymbals Cleaner | 4.Zildjian Cymbal Cleaning Polish | 5.Meinl Cymbals Cleaner

PPVMEDIEN

Guitar Gibson Les Paul – der Kalender 2020
ISBN 978-3-95512-201-0
19,95 EUR
Guitar Kalender 2020
ISBN 978-3-95512-200-3
19,95 EUR
Guitar Acoustic Folk-Kalender 2020
ISBN 978-3-95512-202-7
19,95 EUR
DrumHeads!! Kalender 2020
ISBN 978-3-95512-199-0
19,95 EUR
Meisterwerke des Geigenbaus Kalender 2020
ISBN 978-3-95512-203-4
29,95 EUR
Guitar Riffkalender 2020
ISBN 978-3-95512-195-2
19,95 EUR
DrumHeads!! Groovekalender 2020
ISBN 978-3-95512-196-9
19,95 EUR
Tastenwelt Wochenkalender 2020
ISBN 978-3-95512-194-5
19,95 EUR

DIE MUSIKER-KALENDER 2020

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de #

Schagerl Drums Classic Brass Kit

OHNE LUFT NACH OBEN

Auf der Suche nach dem Besonderen lohnt der Blick in unser Nachbarland Österreich. Dort baut Markus Lechner seit 2010 unter dem Namen Schagerl Drums Trommeln aus Messing und Kupfer.

Handarbeit ist oberstes Gebot bei diesen Trommeln. Lediglich die Tom-Hoops, Felle sowie Bassdrum-Beine werden zugekauft. Der Rest, von Floor-Tom-Beinen über Lugs, Luftventile und Stimmschrauben bis hin zu den Unterlegscheiben, werden von Markus Lechner selbst hergestellt.

Jede einzelne Komponente an unserem Testset, bestehend aus einer 22 x 18" Bassdrum, einem 12 x 8"-Rack-Tom und einem 16 x 16" großen Floor-Tom, ist in Handarbeit gefertigt und somit ein echtes Unikat.

Schagerl bietet Trommeln in den Größen von acht Zoll bis 24 Zoll an, und das in allen nur erdenklichen Tiefen. Insgesamt stehen dabei drei Finishes zur Auswahl: Raw – hier ist die Messingoberfläche unbearbeitet, Raw Lacquered – die Oberfläche wird mit einem Flos-Lack versiegelt – und Dark Vintage. Die Oberfläche wird hierbei einem künstlichen Alterungsprozess unterzogen und im Anschluss mit Flos-Lack versiegelt. Wie bei Schagerl üblich weisen alle Trommeln einen Messing-Rahmen auf, in dem die einzelnen Segmente eingelassen sind. So kommen Floor-Toms und Toms auf eine Wandstärke von 0,7 und die Bassdrum auf 0,8 Millimeter.

Die 45 Grad steile Gratung wird auf einem Messingring angebracht. Dieser wird an den beiden Enden der jeweiligen Trommel weich verlötet. Die 10 x 3 Millimeter großen Gratungsringe verfügen über eine steile und scharfe Auflagekante ohne Gegenschnitt und bilden so die Grundlage, für offene Sounds und den enorm weiten Tonumfang der Trommeln.

Die Stimmschrauben mit M5-Gewinde sowie die Lugs werden ebenfalls von Schagerl-Drums selbst hergestellt.
Die soliden und leichtgängigen Spannböckchen gibt es in zwei unterschiedlichen Varianten: Als Single-Brass-Tube- und als Seperated-Brass-Tube-Lugs.

Als Spannreifen dienen reguläre Triple-Flanged-Hoops, die man bei Schagerl auch als Black Nickel- oder Brass-Plated-Version haben kann.

Die klarlackierten Ahorn-Spannreifen der Bassdrum unseres Testsets sind ein Gemeinschaftsprojekt von Schagerl-Drums und Alto Beat. Bestückt ist die Kick-Drum mit einem Remo-PS3-Fell auf beiden Seiten, was eine zusätzliche Dämpfung völlig überflüssig macht. Die soliden Bassdrum-Spurs, sind mit einem Abstandhalter montiert und wurden somit nicht direkt am Kessel angebracht.

Die Toms wurden auf der Schlagseite mit einem Coated Emperor bestückt und auf der Reso-Seite mit einem Ambassador-Clear-Fell. Die Brackets des Floor-Toms trennt, wie bei der Bassdrum auch, ein Abstandhalter.

Da geht einiges!

Schlägt man den unbefellten Bassdrum-Kessel an, ertönt ein enorm feiner glockenähnlicher Ton mit einem reichen Obertonspektrum. Es wird einem dabei umgehend klar, dass in diesem handgefertigten Messingkessel ein Maximum an Klang und Re-

KOMPAKT

Schagerl Drums Classic Brass Kit

Hersteller	Schagerl
Herkunft	Österreich
Bauweise	Modulbauweise
Kesselstärke	0,7 mm Toms, 0,8 mm Bassdrum
Gratung	45 Grad
Größen	BD 22 x 18", Tom 12 x 8", FT 16 x 16"
Material	Messing (MS63)
Oberfläche	Bassdrum, Dark Vintage, Toms Raw Lacquered
Kesselhardware	Schagerl Brass Tube Lugs
Spannreifen	2,3 mm Triple Flanged
Felle	Bassdrum, Remo PS3, Toms Remo Emperor Coated, Ambassador Clear
Vertrieb	Schagerl
Kontakt	www.schagerl.com
Preis (UVP)	4398,- EUR

Handgefertigte Brass-Tube-Lugs und Stimmschrauben.

Bassdrum in Dark Vintage, Floor-Tom im Raw- und Tom im Raw-Lacquered-Finish.

Trommel mit aufgesetztem Gratungsring.

sonanz stecken muss. Das bestätigt sich mit aufgezogenen Fellen augenblicklich. Obwohl noch nicht gestimmt und mit nur handfest angedrehten Stimmschrauben, gibt der 22 x 18" große Kessel bereits einen anständigen Ton von sich. Da ist man gespannt, was passiert, wenn der Kessel ordentlich gestimmt wird. Low-End und viel Sustain, das sich hervorragend in die Bassfrequenz einfügt, machen extrem viel Schub und können Druck erzeugen, den man eher von einem 24" oder gar 26" großen Instrument erwartet – da geht einiges!

Teuflisch guter Sound

Selbst wenn man das Fell ziemlich locker spannt, gibt der Kessel noch verhältnismäßig viel Ton von sich. Egal wie man stimmt, das fette Low-End bleibt stets erhalten. Nur bildet sich das Sustain länger ab und der Höhenanteil des Attacks nimmt zu, je höher man die Trommel stimmt. Es macht richtig Freude, wenn man ein derart stimmfreudiges Instrument vor sich hat. Ob das Easy-Tuning an den M5-Gewinden liegt ...?

Warm und mit reichem Ton versehen ist das 12 x 8"-Rack-Tom. Die Aufhängung erfolgt über ein reguläres Rim-Mount mit L-Rod. Tiefe Stimmlagen fördern zunächst einen sauberen und tiefen Attack-Moment. Das Sustain ist wie bei der Bassdrum auch mit viel Oberton bestückt und gibt dem Ganzen eine teuflisch gute Klangfarbe. Mit dieser tonalen Grundausstattung lässt sich aus dem Tom ein lupenreines Rock-Instrument machen oder ein Funk-, Jazz-, Konzert-Instrument – der Kessel gibt alles her.

Bassdrum ...äähh ...Floor-Tom

Sounds like a bloody Bassdrum! Das war der Gedanke beim ersten Schlag auf das tief gestimmte 16 x 16"-Floor-Tom. Leute, da steckt Power drin und zwar bis zum Anschlag! Tief grollende Bässe, ein Attack, das jeden Preisboxer aus den Söckchen wuchtet und ein Ton, verspielt wie ein kleines Kind – sagenhaft!

Mit jeder Umdrehung, die man die Stimmschrauben des Floor-Toms nach oben dreht, nimmt man dem Instrument ein bisschen was vom Bass sowie dem Punch und schaufelt das „weggenommene“ auf den Haufen mit dem umwerfenden Ton.

Noch einmal zur Erinnerung: Bassdrum-Beine sowie Spannklauen, Hoops und die Felle sind die einzigen Komponenten, die nicht aus den Händen des Schagerl-Trommelbauers Markus Lechner stammen! An diesen Trommeln stimmt alles.

Viel Luft nach oben ist da fast nicht mehr möglich. Die Verarbeitung ist auf höchstem Niveau. Der Klang zeigt sich in jeder Stimmlage kraftvoll und weiß stets zu überzeugen. Die Trommeln passen tonal zusammen, und das trotz des „Umstands“, dass das Floor-Tom so ganz nebenbei auch Bassdrum-Qualitäten aufweisen kann.

Solch ein Set ist eine Anschaffung fürs Leben und darf daher gerne auch etwas kosten. Bedenkt man den Aufwand, den Markus Lechner betreibt, indem selbst die Maschinen, die er zum Bau seiner Trommeln benötigt, selbst entwickelt und gebaut hat, wirken die von Schagerl verlangten Preise eher zurückhaltend bis moderat.

Ich kann jedem, der auf der Suche nach einem High-End-Custom-Set ist, nur raten, sich dabei unbedingt auch die Drums von Schagerl anzuschauen – es lohnt sich!

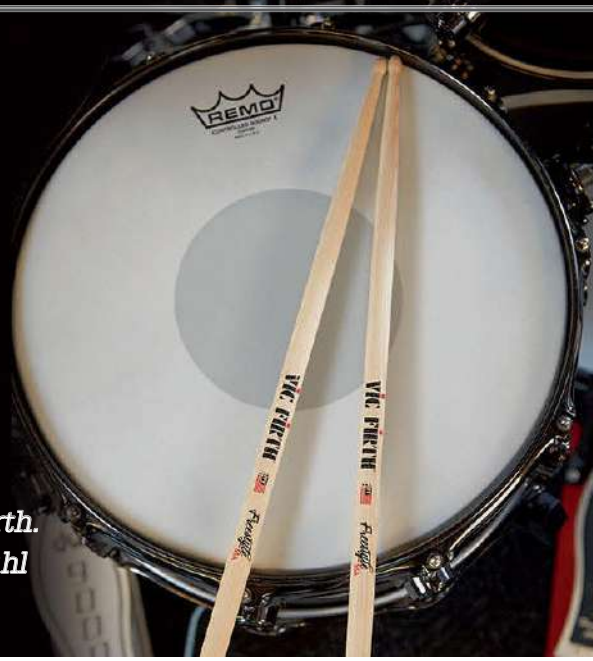
› Peter Sausenthaler

Selbst die Unterlegscheiben werden von Lechner selbst hergestellt.

Innenleben einer Floor-Tom, bereit für den Feinschliff.

Vic Firth American Concept Freestyle

AUF DIE LÄNGE KOMMT ES AN!



Ein Zoll mehr an Länge macht den Unterschied und erklärt das Konzept der American-Concept-Freestyle-Sticks von Vic Firth. Ob sich nun daraus ein anderes oder gar völlig neues Spielgefühl ableiten lässt, zeigt der Test.

Schauen wir uns zunächst die Konstruktion der Stöcke an, die es in den Größen 7A, 85A, 55AA, 5A und 5B gibt.

Grundlegend sticht dabei die Länge ins Auge, und diese ist mit 17 Zoll um ein Zoll länger als es bei den meisten „regulären“ Stöcken der Fall ist. Dieses Plus an Länge wird zum Teil auf die Verjüngung, den sogenannten Taper, und auf den Griff aufgeschlagen.

Die ovale Tipp-Form weicht etwas von denen der klassischen Oval-Tipps ab und fällt damit etwas schlanker aus. Die Verarbeitung ist tadellos und sämtliche Modelle weisen nur einen marginalen Gewichtsunterschied innerhalb der Paare auf. Das 5B-Modell ist ein Rock-Stock durch und durch.

Natürlich hat man hier einiges an Gewicht in der Hand, und dieses Gewicht will umgesetzt werden. Sprich: Man wird schnell dazu verleitet, sehr druckvoll und akzentuiert zu spielen. Die Länge unterstützt diese „Ich will nach vorne“-Mentalität. Etwas moderater gibt sich da das 55A-Paar. Zwar will man auch hier umgehend satte Backbeats vom Stapel lassen, aber man kann auch behutsamer damit umgehen.

Stärkerer Rebound

So wie der American-Classic-5A-Stick ist auch der 5A-Freestyle-Kollege ein guter Allrounder. Angenehm im Handling und leicht zu kontrollieren, bietet er sich für nahezu jeden Einsatz an, den man sich nur denken kann.

Bleiben noch das 7A- und der 85A-Stockpaar. Erwartungsgemäß beides sehr leichte Sticks. Die zusätzliche Länge fördert einen stärkeren Rebound. Tom-Rolls und Fills sowie schnelle Snare-Figuren gehen damit spielend leicht von der Hand. Das Konzept der Freestyle-Sticks ist gut durchdacht. Worauf man sich aber definitiv einstellen muss, ist eine gewisse Umgewöhnungsphase: Denn aus dem Plus an Länge resultiert ein Plus an Gewicht und ein weitaus stärkerer Rebound als bei den herkömmlichen Stöcken in diesen Standardgrößen.

Diese Umgewöhnungsphase macht aber Spaß, da sich etliche neue Spieloptionen eröffnen und surprise, surprise – man hat mit einem Zoll mehr an Länge auch eine größere Reichweite. Das alles zusammen lässt sich wunderbar einsetzen, um ein anderes Feeling für sein Set zu bekommen.

› Peter Sausenthaler

Schlagen mit Überlange – die Sticks sind rund ein Inch länger als der Durchschnitt.

KOMPAKT

Vic Firth Freestyle

Hersteller	Vic Firth	
Herkunft	USA	
Material	Hickory	
Länge	17"/ 0,54" 43,18 cm	
Durchmesser	FS7A	1,37 cm
	FS85A	1,47 cm
	FS5A	1,45 cm
	FS55A	1,49 cm
	FS5B	1,52 cm
Spitze	Oval Hybrid	
Preis (UVP)	FS7A	11,90 EUR
	FS85A	11,90 EUR
	FS5A	11,90 EUR
	FS55A	11,90 EUR
	FS5B	11,90 EUR
Vertrieb	Musik & Technik	
Kontakt	www.vicfirth.com	

DW Collectors Exotic Stainless Steel Kit

EXOTISCHER STAHL

So eine Snare aus rostfreiem Stahl ist ja schon was Feines. So ein ganzes Drumset aus diesem Material … da spült es auch die verstecktesten Bonham-Anwandlungen aus den Händen in die Stöckchen.

Genau 1,5 mm dick sind die Kessel des DW-Stainless-Steel-Sets. Die gebogenen und verschweißten Kessel weisen allesamt eine 45 Grad steile Gratung auf. Die Schweißnähte sind im Inneren sichtbar und von außen sauber verschliffen. Nichts deutet darauf hin, dass hier die beiden Kesselenden zusammengeführt wurden. Ebenso sauber wurde an der Nahtstelle der Gratung gearbeitet. Dort ist die sichtbare Schweißnaht sauber geschliffen und fügt sich somit völlig plan in das Profil der Gratung ein. So weit, so gut! Sämtliche Kessel sind mit der typischen DW-Collectors-Hardware bestückt. Das bedeutet für das Stainless-Steel-Set aus dem Hause DW, dass ein hervorragendes Handling gewährleistet ist – und das von den Bass-Drum-Legs, über die Round-Camco-Style-Lugs, bis hin zu den True-Hoops und dem STM-Tom-Mount.

Im Gegensatz zu den regulären Sets der Collectors-Serie werden beim Collectors-Steel-Kit True-Pitch-50-Stimmschrauben verbaut die ein noch feineres Gewinde als die normalen herkömmlichen True-Pitch-Stimmschrauben haben. Bis dahin festzustellen: Kessel 1A, Hardware ebenfalls. Immerhin handelt es sich um ein nicht gerade erschwingliches DW-Set…Stellt sich nun die Frage: Was kann das Teil?

Die Antwort: Das, was ein Schlagzeug eben kann! Spaß beiseite – der Klang der Stahl-Kessel ist, gelinde gesagt, betörend!

Die 22 x 18" große Bassdrum kann, wenn man das Schlagfell relativ schlaff anzieht, ein enorm sattes Schmatzen mit brachialem Attack liefern. Je höher das Fell gestimmt wird, desto mehr Ton kitzelt man aus dieser Bassdrum heraus und die Tuning Range ist weit, sehr weit! Bestückt mit einem Emperor Coated wird der Tonanteil dieser „Waffe“ wirklich spannend. Denn so befellt kommt in hohen Stimmlagen ein absolut geradliniger, von Tiefmitten getragener Klang zu Tage, dessen Attitüde 70er-Rock vom Feinsten ist! Der Attack lässt sich aber noch steigern, indem man die Stimmschrauben nach unten dreht. Jede Umdrehung generiert hier ein gutes Stück mehr an Attack. Das bietet viel Raum für Experimente.

Das Siegel darf natürlich nicht fehlen.

Der Bassdrum ist zwar ein Dämpfkissen beigefügt, nötig ist das jedoch nicht. Eigentlich ist es fast eine Schande, dieser Trommel auch nur ein Quäntchen Ton zu rauben.

Betörender Gesang

Wesentlich größer als es ist, tönt das 12 x 9"-Rack-Tom. Es macht richtig Laune, auszuloten, wieviel Bass man diesem „Trömmelchen“ entlocken kann. Doch nicht nur Bass beherrscht dieses Tom hervorragend, sondern auch Höhen. Das Teil kann herrlich singen, wenn man es nur lässt. Und so wird, hochgetunt, aus einem puren Rock-Tom ein knackiges Funk-Instrument ohne Abstriche: Bestückt mit Coated-Fellen und bespielt mit einem Besen wird daraus im Handumdrehen ein reinrassiges Jazz-Tom. Mehr kann man nicht erwarten!

Enorme Power und gewaltige Attack-Momente können die beiden 14 x 12" und 16 x 14" großen Floor-Toms spendieren. Auch hier verhält es sich so wie bei dem 12"-Tom – das Fell und das Tuning machen die Musik und erlauben dem Drummer aus den Vollen zu schöpfen, denn (fast) nichts ist damit unmöglich.

Ein Kesselsatz für knapp 8000 Euro ist sicherlich nichts, was man sich mal eben

Handarbeit vom feinsten.

einfach aus dem Ärmel schüttelt. Alles, was hier beschrieben wurde, sollte bei solchen Sets eine Selbstverständlichkeit sein – es darf keine Abstriche geben. Solche muss man beim DW-Exotic-Stainless-Steel-Set auch nicht machen. Für die meisten Drummer ein unerschwinglicher Traum, doch für Liebhaber solcher Sets und DW-Fans ein weiterer „Hit“ von den Oxnarder Trommelbauern.

› Peter Sausenthaler

Auch die Innenseiten sind top verarbeitet..

Makellose Gratung an den Trommeln.

KOMPAKT

DW Collector's Exotic Stainless Steel Kit

Hersteller	DW
Herkunft	USA
Kesselstärke	1,5 mm
Gratung	45 Grad
Bauweise	Stahl, gebogen und verschweißt
Material	Stahl
Oberfläche	Edelstahl poliert
Kesselhardware	Imperial Lugs, P88 Abhebung
Spannreifen	DW-True-Hoops
Felle	Smooth White Batter, Clear Bottom, DW by Remo
Vertrieb	GEWA
Kontakt	www.gewamusic.com
Preis (UVP)	8318,- EUR

Ludwig Heirloom 110th Anniversary Snare

HEIRLOOM ZUM GEBURTSTAG

Zum 110. Geburtstag gibt Ludwig einen aus. Neben den beiden 110-Anniversary-Sets gibt es drei Snare-Serien mit denen die Traditionsmarke dieses grandiose Jubiläum feiert. Wir haben die 14 x 7"-Jubiläums-Snare auf der Party getroffen und ihr schmuckes Äußeres mal näher angeschaut.

Ein glattwandiger und ein Millimeter starker Messing-Kessel ist das Grundgerüst der 110-Anniversary-Black-Brass-Heirloom-Snare.

Dieser ist bestückt mit Flat-Imperial-Lugs, einem P88 Throw-Off, einer P35 Buttplate sowie einem Ludwig-Stahlteppich. Soweit entspricht der Laser-gravierte Kessel den Spezifikationen der regulären Heirloom-Serie. Die Unterschiede beginnen beim Finish des Kessels, der beim Jubiläumsmodell matt-schwarz gebürstet wurde. Zur Kesselmitte hin, wo die Laser-Gravur angebracht ist, läuft das Finish hell aus. Ein wenig erinnert das auf den ersten Blick an ein dezentes Tobacco-Burst-Finish. Einen schönen Kontrast dazu bildet die Kesselhardware im Brass-Look. Leider hört dieser aber bei den Stimmschrauben auf. Der Optik dieser Snare würde es das berühmte Sahnehäubchen aufsetzen, schimmerten auch die Stimmschrauben im Messing-Glanz.

Der grundlegende Unterschied kommt in Form der Die-Cast-Hoops daher. Diese geben der Snare eine gute Portion mehr Attack und einen enorm fokussierten Sound. Daraus resultiert ein tolles Zusammenspiel mit dem insgesamt sehr dunklen Grundton des Kessels.

Der Klang dieses „Erbstücks“ liegt schon sehr nahe bei dem der legendären Black Beautys. Ein direkter Vergleich mit einer 14 x 6,5"-Black-Beauty zeigt, dass die 14 x 7"-Heirloom-Snare sich durchaus in diesen Klanggefilden bewegt.

Eine Black Beauty klingt etwas offener als das 110th-Anniversary-Heirloom-Schätzchen. Dieses kann dagegen mit mehr Druck und Präsenz aufwarten. Hinzu kommt, dass Ludwig nie eine Black Beauty im Gardemaß von 14 x 7" im Programm hatte und dass die Heirloom-Kessel nicht, wie die der legendären Verwandten, nahtlos gezogen sind.

Eine passende Ledertasche darf natürlich nicht fehlen.

Großes Klangspektrum

Eine extrem gute Ansprache und exzellente Dynamic-Range bieten viel Spielraum für Stimmungen jeglicher Art. Wer es gern tief mag – und bei 14 x 7" ist Bass ja nun reichlich vorhanden – der darf die Stimmschrauben sehr weit nach unten drehen, ohne dass die Snare dabei farblos klingt. Ein Sustain, das zwar viel Klangvolumen besitzt, aber recht kurz ausgeprägt ist, gepaart mit dem voluminösen und scharfen Attack, erlaubt kernige Rocksounds au point. Hier gibt es keine Schnörkel und keine Spielereien!

Auch der mittlere Stimmbereich ist klar und besticht ebenfalls durch eine direkte Ansprache. Der ohnehin schon spitze Attack nimmt gewaltig zu. Zusammen mit dem tiefen Grundton der Snare kann diese Stimmlage eine

Dezentes Logo an der Seite

echte Offenbarung für viele Drummer sein, die auf der Suche nach „dem Rock-Sound“ sind. Nicht minder spektakulär geht es im High-Tuning-Bereich zu. Hier generiert der Kessel ein wesentlich längeres Sustain. Das Messing beginnt schön zu singen und gibt jedem Schlag eine satte Portion Kesselton mit. Rimshots und Rimklicks liefert dieser Messing-Kollege mit höchster Zuverlässigkeit ab – ohne Wenn und Aber. Den vier bislang erhältlichen Heirloom-Modellen stehen mit den beiden 14 x 5,5" und 14 x 7" großen Jubiläums-Snares nun zwei

Kontrastreiche Farbkombination

zusätzliche Besonderheiten zur Seite. Dass die Heirloom-Serie das Zeug zu einer weiteren legendären Serie der US-Firma hat, lässt sich an Optik und Klang festmachen. Dafür etwas mehr als 800 Euro aufzurufen, ist gemessen an der Qualität und am Klang völlig in Ordnung, zumal es obendrein noch eine gefütterte Ledertasche mit Anniversary-Badge gibt, damit die Trommel auch immer gut behütet auf Reisen gehen kann.

›Peter Sausenthaler

KOMPAKT

Ludwig Heirloom 110th Anniversary Snare

Hersteller	Ludwig
Herkunft	USA
Kesselstärke	1 mm
Gratung	45 Grad
Größe	14 x 7"
Material	Messing
Oberfläche	Black Brass, Laser graviert
Lugs/Abhebung	Imperial Lugs, P88 Abhebung
Spannreifen	Die Cast
Felle	Ludwig Weather Master
Vertrieb	Fentex
Kontakt	www.fentex-percussion.com
Preis (UVP)	879,- EUR

UFO Low Volume Cymbals

LEISE LEICHTGEWICHTE

Geringe Lautstärke und authentisches Spielgefühl? Diese beiden Eigenschaften zusammenzubringen stellt Beckenhersteller oft vor Probleme. Wie sich die neuen Becken der Marke UFO geschlagen haben, zeigt unser Test.

Die Becken der Marke UFO gibt es in den Größen von 14“ bis 20“. Ein dreiteiliges und ein vierteiliges vorkonfiguriertes Beckenset sind ebenfalls erhältlich. Vom Vertrieb lag uns das dreiteilige Set mit zwei 14“- Becken für die Hi-Hat, ein 16“-Crash und 20“-Ride zum Test vor. Zum Lieferumfang gehört eine dünne, aber dennoch stabile Beckentasche, in der sich die Becken transportieren lassen. Auch der Reißverschluss läuft sauber und flüssig, macht einen qualitativ hochwertigen Eindruck und sollte seinen Zweck über lange Zeit erfüllen.

Das Besondere an diesen Becken mit reduzierter Lautstärke, die es mittlerweile von fast jedem namhaften Hersteller gibt, ist das bis hin zur Glocke durchweg gelochte Profil. Nur der äußerste Rand der Becken kommt ohne Löcher aus. Diese siebähnliche Struktur reduziert die Lautstärke um ein Vielfaches und macht somit ein Üben in Zimmerlautstärke möglich. Auch bei E-Drums kommen diese Becken gerne mal zum Einsatz, wenn man eine Alternative zu den üblichen Gummipads sucht.

Ideal zum Spielen wenn es mal nicht so laut klingen soll.

KOMPAKT

UFO Low Volume Cymbals

Hersteller	UFO
Herkunft	Dänemark
Umfang	20" Ride, 14" Hi-Hat, 16“ Crash
Material	Zink
Vertrieb	drumport
Kontakt	www.drumport.de; www.ufocymbals.com
Preis (UVP)	179,- EUR

Die Becken aus dem Hause UFO werden aus haltbarem Zink gefertigt und wiegen nur ein Bruchteil von herkömmlichen Becken. Entwickelt wurden sie um die gleichen Spieleigenschaften wie herkömmliche Becken zu haben.

Ordentliches Spielgefühl

In der Praxis gibt es natürlich schon Unterschiede im Spielgefühl, da die Becken sehr leicht sind und somit ein anderes Schwingungsverhalten entwickeln. Beim 20-Zoll-Ride ist der Unterschied weniger zu spüren, da man vorwiegend auf dem Bogen und der Glocke spielt. Auf dem Bogen gespielt, ist der Ton hell und direkt, die Glocke kommt der eines echten Ride-Beckens erstaunlich nahe. Die Geräuschentwicklung ist gering, das Sustain kurz. Crasht man das Becken an der Seite an, entsteht ein kurzer, etwas dunklerer Ton. Für die üb-

lichen Ride-Figuren ist das Becken also allemal zu gebrauchen.

Prägnante Effekte

Die 14“-Hi-Hat liefert einen effektreichen Klang reagiert mit schnellem Chick beim Schließen und hat auch sonst eine schnelle und prägnante Ansprache.

Stockschläge in jeglicher Dynamik kommen gut zur Geltung und der Klang, wenn auch sehr hell, kommt dem einer echten Hi-Hat sehr nahe.

Auch im geöffneten Zustand bietet das Becken ein natürliches Spielgefühl bei geringer Lautstärke.

Das Crash mit einem Durchmesser von 16 Zoll reagiert etwas behäbiger als die beiden anderen Becken. Außerdem hat man das Gefühl etwas mehr Kraft in anwenden zu müssen, um das Becken in volle Schwingung zu bringen. Der Klangcharakter ähnelt dabei eher einem Splash-Becken, das Sustain fällt ebenfalls kurz aus.

Wer weder das exakt gleiche Spielgefühl noch genau den selben Klang wie bei echten Becken erwartet, bekommt mit den Low Volume Becken ein Set an die Hand, dass sich bestens für Übungszwecke eignet und wenn es auf eine möglichst geringe Lautstärke ankommt. Der große Pluspunkt der UFO-Becken ist die faire Preisgestaltung. Denn ein Beckenset inklusive Tasche für deutlich unter 200 Euro ist definitiv eine Ansage.

› Jannis Borgmann

Ausladend und trotzdem leicht: das 20"Ride

Selbst die Glocke der Becken ist perforiert.

DW 5000AH4 & 5002AH4

UND SIE LÄUFT UND LÄUFT UND LÄUFT ...

Was VW 1968 von der Käfer-Kult-Kiste behauptete, trifft gleichsam im Jahr 2019 auf die 5000er Pedale von DW zu.

Wir schreiben das Jahr 1977. In diesem Jahr kauft DW Maschinen zur Fertigung von Hardwareteilen von der japanischen Firma Camco auf. Im selben Jahr wird das Camco-5000-Pedal neu aufgelegt und mit dem Namen DW versehen. Drei Jahre später laufen die ersten 5000er-Pedale mit Kettenantrieb vom Band und schicken sich an, zu echten Hardware-Ikonen zu werden.

2019, fast 40 Jahre später, hat das 5000er-Pedal eine treue Fangemeinde und einen Kultstatus inne, vergleichbar mit dem des Speed-King-Pedals von Ludwig. Und da Vintage und Retro gerade absolut hipp sind auf dem Schlagzeugmarkt, lässt sich auch DW nicht lumpen und präsentiert mit dem 5000AH4 das neue alte Pedal, das den Markt für Fußmaschinen in den 80ern gehörig aufmischte.

Der Kettenzug der neuen AH4-Pedale entspricht dem der „Ur-Pedale“ von 1980. Ebenso verweist die Trittplatte mit ihrem schmalen Design auf die ersten DW-5000-Treter. Derzeit sind die AH4-Pedale lediglich mit einem exzentrischen Kettenblatt erhältlich, eben ganz retro.

Bekannte Basis

Die Basis der AH4-Pedale fällt retrotechnisch zum Glück aus dem Rahmen. DW setzt hier auf die soliden und unkaputtbaren Bodenplatten, wie man sie von den regulären 5000er-Pedalen kennt.

So finden sich bei den Pedalen der 5000-AH4-Serie ebenfalls die Tri-Pivot-Klemme, mit der großen Flügelschraube an der Seite zur Montage an der Bassdrum, und die rutschfeste Gummierung an der Unterseite der Bodenplatte. Das Single-Pedal sowie das Main-Pedal der Doppelbass-Variante sind in bekannter Zweisäulenkonstruktion ausgeführt. Das Slave-Pedal benötigt nur eine Säule. Die Klemme für den Stimmschlüssel ist natürlich vorhanden.

Kettenblatt im klassischen Retro-Look

Man muss auch nicht auf den gewohnten Spielkomfort der „modernen“ 5000er-Pedale verzichten. Die AH4 verfügen im Zuge der Gleichberechtigung ebenfalls über den sogenannten „Dual Bearing Spring Rocker“, also einer kugelgelagerten Aufhängung der Feder. Das obere Ende der Federarretierung lässt sich mit dem Stimmschlüssel verstellen. Somit lässt sich der Winkel des Beaters zusammen mit dem

Sowohl die Pedale des 5000AH4als auch die des 5002AH4 spielen absolut in der Profiliga

Veränderbare Spannung der Feder

der Trittplatte in den vorgegebenen Einstellungen verändern. Leider muss festgestellt werden, dass es nach wie vor nicht möglich ist, den Winkel des Beaters und der Trittplatte völlig frei zu variieren. Ebenfalls altbekannt ist das Deltascharnier, welches das Fersenteil von der Trittplatte trennt.

Also doch eine reguläre 5000er-Maschine?

Wer das so sehen möchte, wird das so sehen. Es sei denn, er nimmt die AH4-Modelle unter die Füße.

Die Einzelkette spielt sich erstaunlich leicht, leichter als die Doppelzugvariante des 5000er Pedals, und genau das ist es, was viele Retro-Freunde von solch einem Pedal erwarten: Das „Easy-Going-Gefühl" des Pedals, das die Fußtreter der Drummer für immer verändert hat, gepaart mit dem innovativen Design und den praktischen Bedienelementen der heuteigen DW-Pedale. Das Kettenblatt setzt die einzelnen Schläge sauber und völlig linear um und liefert damit ein Spielgefühl, das unmittelbaren Spaß garantiert. Auch das Slave-Pedal des 5002AH-4DB-Pedals bringt diese Direktheit ohne Umwege vom Fuß ans Fell. Die Pedale der 5000-AH4-Serie sind grundsolide gebaut und spielen definitiv in der Profiliga mit.

Schade ist, wie beschrieben, nur, dass sich auch bei den AH4-Pedalen die Winkel nicht unabhängig voneinander justieren lassen, ohne das Pedal einer größeren Operation zu unterziehen. Das Doppelpedal wird mit einem Softcase ausgeliefert. Freunde des Single-Pedals müssen darauf leider verzichten. Wer nun im Laden ein reguläres DW 5000 Pedal antestet, sollte auch ein AH4-Pedal unter die Füße nehmen, denn es lohnt sich!

› Peter Sausenthaler

KOMPAKT

5000AH4 (Single), 5002AH4 (Double)

Hersteller	DW
Herkunft	Taiwan
Antrieb	Kette, exzentrisch
Vertrieb	Gewa
Kontakt	www.gewamusic.com
Preis (UVP)	DW 5002AH4: 551,- EUR DW 5000AH4: 265,- EUR

Frei justierbare Höhenanpassung des Beaters

Diril AD Series

EYE- UND EAR-CATCHER

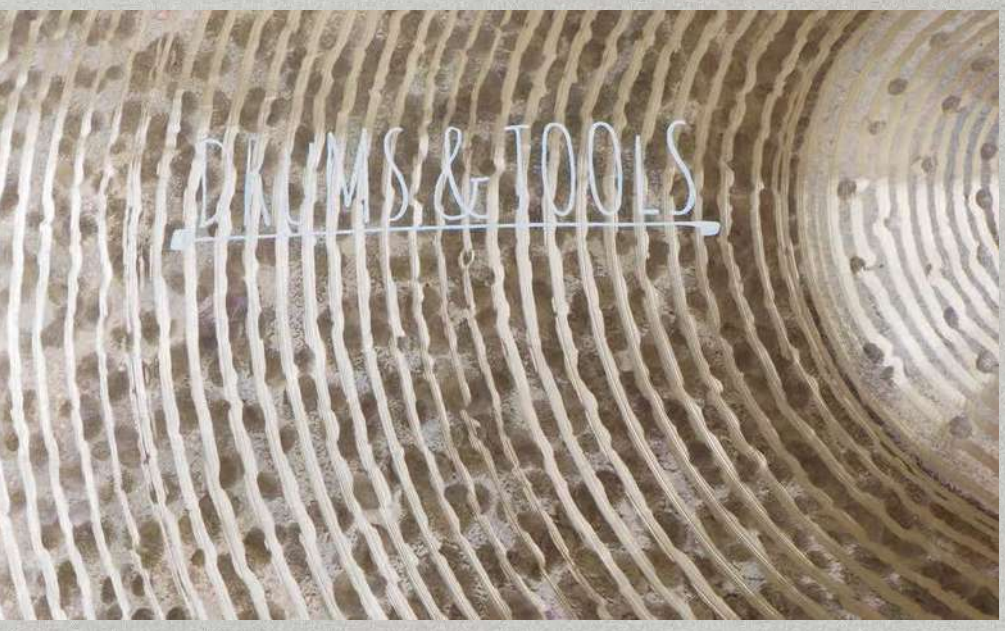
Mit der AD-Serie bietet Diril erstklassige Allrounder an, wenn es um moderne Jazz-, Fusion- und Funk-Sounds geht. Ob dabei nicht nur die Optik der Becken einzigartig ist, haben wir für euch herausgefunden.

Die Becken wurden von den Kuppen über den Bogen bis zum Rand stark gehämmert und weisen ein konzentrisch laufendes, sehr breites Abdrehmuster auf. Das sorgt für den dunklen und tiefen Klang. Durch eben dieses Muster wird das Traditional-Finish unterbrochen und gibt den Becken damit ein einzigartiges Aussehen sowie ein Finish, das zwischen Raw und Traditional liegt – echte Eyecatcher!

Warm und viel Sticksound

Enorm dunkel und warm geht es bei der 15 Zoll Hi-Hat zu. Die Stockwahl hat einen maßgeblichen Einfluss auf den Klang. Ein Nylon-Tip scheint hier für meine Ohren eher störend zu sein, wenn es um Jazz geht, da sich das harte Material sehr dominant über den erdigen Grundton der Becken setzt und einfach zu viel Attack generiert. Holz kommt dem dezenten und weichen Grundton der Hi-Hat eher entgegen und lockt eine feine Tonstruktur aus Mitten und Bässen aus dem 15-Zoll-Paar. Wer es gern funkig mag, darf sich dagegen schon mit den Nylon-Tips an die Becken wagen, um klare und sehr fokussierte Töne zu bekommen, denn auch das können diese Scheiben liefern.

Getreten greift ganz klar der Bass durch, was nicht nur dem dünnen Material, sondern auch dem 15 Zoll Durchmesser geschuldet ist. Halb geöffnet gibt es eine gute Portion Attack und sehr viel Fauchen mit einem Schuss „Dirtyness“ – eben exakt das, was man für eine peitschende Rock-Nummer braucht.



Ein Fest für das Auge gepaart mit einem dunklen und tiefen Klang.

Attack und Bass

Das 19 Zoll Crash bietet einen sauberen, wenn auch dunklen Stick-Sound. Der Attack gestaltet sich, in Anbetracht des dünnen Beckens,

KOMPAKT

Diril AD Series | Hi-Hat, Crash, Ride

Hersteller	Diril
Herkunft	Türkei
Material	B20
Herstellung	Handgehämmert
Serie	AD
Oberfläche	Raw/Traditional
Vertrieb	Drums & Tools
Kontakt	www.drumsntools.de
Preis (UVP)	15" Hi-Hat: 299,- EUR 19" Crash: 229,- EUR 22" Ride: 359,- EUR

ziemlich spitz und lebendig, mit einem knappen, harmonischen Sustain. Dieser Attackmoment bildet sich aber nur kurz ab und macht dann den tiefen Frequenzen, die von einem solchen Becken eigentlich zu erwarten sind, Platz. Man vermisst also nie die Präsenz des 19-Zoll-AD-Crashes. Es zeigt sich ein rundes Klangbild sowie ein gutes Maß an Volume.

Markanter Ride-Sound

Einen ebenso markanten und kurzen Attack wie das Crash bietet das 22 Zoll große AD-Ride. Auch hier verschwindet der Attack ziemlich rasch hinter dem dunklen Grundton des 22-Zoll-Blechs. Was danach kommt, ist ein extrem erdiger und breiter Ton. Das Schöne daran ist, dass diese beiden Sounds – also der markante mit Obertönen versehene Attack und der weiche, basslastige Sustain – miteinander verschmelzen und somit einen wirklich genialen Ride-Sound kreieren. Der Ping an der Kuppe erklingt hell und besitzt durchaus treibenden Charakter, ist aber auch eher basslastig und bildet nur wenige Obertöne ab. Auch für kurze und deftige Crash-Einsätze lässt sich dieses Becken verwenden.

Die AD-Serie soll laut Diril die etwas knackigere Alternative zur Diril-Jazz-Serie darstellen. Das kann man voll und ganz unterschreiben! Die durchwegs dunklen Klangfacetten der Jazz-Serie werden bei der AD-Serie mit einem sauberen und knackigen Attack verziert. Daraus resultieren Becken, die tonal hervorragend zueinander passen, und sowohl im Jazz- als auch im Funk- und Rock-Kontext eine erstklassige Figur machen. Alle Preise für die einzelnen Becken können auf der Vertriebsseite eingesehen werden.

› Peter Sausenthaler

Auch auf der Unterseite fällt die Handarbeit auf

Kuppmen RebounControl

MEHR KONTROLLE

Wer mit herkömmlichen Sticks auf einem E-Drum-Set, sprich auf Gummi-Pads oder Mesh-heads spielt, kennt den mitunter starken Rebound. Bedingt dadurch fällt auch das Stick-Controlling ziemlich schwierig aus. Die Firma Kuppmen verspricht mit den RebounControl-Sticks Abhilfe.

Das gleiche Spielgefühl am E-Drum-Set wie am Akustik-Set: Das versprechen die neuen RebounControl-Sticks von Kuppmen. Die Stöcke aus Carbonfaser weisen die gleiche Bauform, von der Spitze über die Stockschulter bis hin zum Schaft auf, wie sie auch bei herkömmlichen Sticks aus Hickory zu finden sind. Auch das Gewicht ist identisch. So liegt ein 5A-RebounControl-Stock ebenso gut in der Hand wie ein vergleichbares 5A-Modell aus Holz. Ein klein wenig kopflastiger scheinen die Stöcke des niederländischen Stickherstellers zu sein, aber das fällt nicht sonderlich ins Gewicht.

RebounControl – das bedeutet im Prinzip nichts anderes, als sehr wenig Rebound, der vom Stock kommt. Die Stöcke verfügen über so etwas wie einen integrierten „Stoßdämpfer“, der den Rückprall des Stocks stark minimiert. Dieser wird im Inneren des oberen Drittels eingebaut und verklebt. Im Klartext bedeutet das, dass man auf einem Meshhead ein ziemlich „natürliches“ Rebound-Verhalten erhält, so, wie man es von regulären Fellen auf einem Akustik-Set gewohnt ist.

Der direkte Vergleich mit einem Drum-Stick aus Holz fördert das eindrucksvoll zu Tage. Auf einem ziemlich straff angezogenen 10" großen Roland PDX-8-Pad-Meshhead springt ein Hickory-7A-Stick etwa neun bis zehn Mal, ehe er zum Stillstand kommt. Der RebounControl-Stick erreicht den Stillstand nach etwa fünf bis sechs Sprüngen. Dieser gekürzte Rebound erleichtert das Spiel auf einem E-Drum-Set ungemein. Gerade günstige E-Drum-Modelle profitieren davon, denn ein kontrollierter Rebound unterbindet hier den berüchtigten „Machine-Gun-Effekt“ ein gutes Stück weit.

Was das Handling angeht, so ist die Oberfläche aus Carbon in etwa so griffig wie ein lackierter Holzstock. Wer beim Spielen an den Händen schwitzt, sollte aber dennoch auf kleine Helfer wie das Sex-Wax zurückgreifen, da der Schweiß auf den Carbon-Stöcken keine Poren findet, in welche er eindringen kann. Sonst gleiten die Sticks gerne mal aus den Händen.

Wenn Kuppmen-Stöcke wenig kontrolliertem Rebound versprechen, dann darf man das wörtlich nehmen. Das anfangs ungewohnte Verhalten dieser Stöcke kristallisiert sich schnell als echte Hilfe heraus, gerade dann, wenn man die Meshheads etwas straffer angezogen hat oder gar gummierte Pads spielt oder spielen muss. Auf einem Akustik-Set sind die Stöcke nur bedingt zu empfehlen, da der Rebound wirklich sehr verhalten ist. Wer jedoch schnelle Passagen sauber und akkurat auf dem Akustik-Set üben möchte, der kann mit den RebonControl-Sticks seine Genauigkeit prüfen und sein Spiel dahingehend anpassen, dass einzelne Schläge allesamt aus dem Handgelenk kommen.

› Peter Sausenthaler

Der RebounControl in der kräftigen 5B-Ausführung.

KOMPAKT

RebounControl 7A

Hersteller	Kuppmen
Herkunft	Niederlande
Material	Carbon
Länge/ Durchmesser	15,47" / 0,53" 39,3 cm/1,35 cm
Spitze	Eichel
Kontakt	www.kuppmenmusic.com
Preis (UVP)	44,50 EUR

RebounControl 5A

Material	Carbon
Länge/ Durchmesser	15,9" / 0,55" 40,5 cm/1,42 cm
Spitze	Eichel
Preis (UVP)	44,50 EUR

RebounControl 5B

Material	Carbon
Länge/ Durchmesser	15,9" / 0,59" 40,5 cm / 1,51 cm
Spitze	Eichel
Preis (UVP)	44,50 EUR

Zu gewinnen: Tama Dyna-Sync Single & Double Pedal!

Alles dreht sich um Schnelligkeit und Präzision bei euch? Dann macht jetzt beim Gewinnspiel mit und gewinnt mit etwas Glück die neuen Dyna-Sync-Pedale von Tama.
Die Fußmaschinen sorgen mit ihrem Direktantrieb für ein organisches und präzises Spiel, während ihr die Triolen nur so ins Fell nagelt. Dazu kommt die makellose Verarbeitung der äußerst robusten Trittplatte der Fußmaschinen genauso wie die essentiellen Justiermöglichkeiten, was man von den Geschwistermodellen der Iron-Cobra-Typen her kennt.

Wir verlosen unter allen Teilnehmern
1 x Tama Dyna-Sync HPDS1 Single Pedal und 1x Tama Dyna-Sync HPDS1TW Double Bass Drum Pedal.

Macht mit und viel Glück!

Absender

Name, **Vorname**

Straße, **Hausnummer**

PLZ, **Wohnort**

Tel. **Alter**

E-Mail

☐ **Ja, ich möchte den DrumHeads!! Newsletter abonnieren (bitte ankreuzen und E-Mail-Adresse eintragen).**

PPVMEDIEN GmbH
DrumHeads!!
Kennwort
Gewinnspiel 6/19
Postfach 57
85230 Bergkirchen

Teilnahmebedingungen

An der Verlosung nimmt teil, wer den Gewinncoupon vollständig ausfüllt und an folgende Adresse sendet:

DrumHeads!!
Kennwort: „Gewinnspiel 6/19"
Postfach 57
85230 Bergkirchen

… oder wer den Gewinncoupon unter www.drumheads.de/gewinnspiel ausfüllt.

Einsendeschluss ist der **26.11.2019** (bei Teilnahme per Post gilt das Datum des Poststempels). Nicht teilnehmen dürfen feste und freie Mitarbeiter des Verlags. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird von uns schriftlich benachrichtigt.

Den Verlosungsartikel hat uns freundlicherweise von **Meinl Distribution** zur Verfügung gestellt.

Code Sterling & Sterling TRS

VIEL ATTACK FÜR WENIG KNETE

Schon in der letzten Ausgabe haben wir Felle der englischen Firma Code unter die Lupe genommen. Diesmal liegt unser Fokus auf den Snare-Fellen der Briten.

Sterling TRS und Sterling Coated nennen sich die Snare-Felle des britischen Herstellers Code. Das TRS besitzt zwei Lagen mit jeweils sieben MIL Stärke. In der Mitte ist ein zusätzlicher Reverse Donot-Dot mit ebenfalls sieben Mil Dicke angebracht. So ausgestattet richtet sich das Snare-Fell in erster Linie an die Heavy-Hitter-Fraktion. Vergleichen lässt es sich mit einem Emperor-X-Fell von Remo. Das Sterling-Fell ist etwas dünner als das Emperor-X-Fell und daher auch ein wenig sensibler in der Ansprache sowie ein Stück heller im Attack. Von Haus aus minimiert es das Sustain, so dass eine zusätzliche Dämpfung im Prinzip nicht notwendig ist. Im tiefen Stimmbereich wirkt der Attack etwas träge, was aber für die Hardrock-Fraktion, die es oft gerne dumpf und „patschig" mag, genau das Richtige sein dürfte. Mittig gestimmt wird der Attack sehr lebendig und das Sustain bildet sich kurz mit ab. Auch hier dürften die Rockdrummer auf ihre Kosten kommen. Hoch gestimmt ist das Sterling TRS ein astreines Blast-Fell, mit extrem viel Attack, sehr knappem Sustain – einfach enorm knackig!

Das andere Modell ist, wie der Name schon sagt, die Coated-Variante des TRS-Fells und deswegen vom Aufbau her identisch. Zusätzlich verfügt es allerdings über einen eingearbeiteten Dämpfring. Damit ist das Fell ebenfalls für die Heavy-Hitter unter euch interessant und vor allem für diejenigen, die es nicht nur laut, sondern auch tief mögen. Denn die Sterling-Felle verfügen über einen enorm tiefenlastigen Grundsound.

Obertöne werden durch den eingearbeiteten Dämpfring nahezu ausgeschlossen, sodass die Sterling-Coated-Felle einen scharfen und tiefen Attack abbilden und ein enorm kurzes Sustain. Trotz des tiefen

KOMPAKT

Code Sterling & Sterling TRS

Hersteller	Code
Herkunft	Taiwan
Material	PET Mylar
Serie	Sterling, Sterling TRS
Vertrieb	Drums & Tools
Kontakt	www.drumsntools.de
Preis (UVP)	Code Sterling TRS 13": 16,90 EUR Code Sterling TRS 14": 17,90 EUR Code Sterling 13": 16,90 EUR Code Sterling 14": 17,90 EUR

Das Sterling TRS

Tons bietet das Sterling-Fell eine klare Ansprache. Hoch gestimmt kommt etwas mehr Sustain mit ins Spiel. Ebenso können die Jazzer mit dem Sterling-Fell glücklich werden, denn auch mit einem Stahlbesen lassen sich extrem feine und klare Töne aus dem Fell kitzeln.

Code bietet mit den Fellen der Sterling-Serie preiswerte Alternativen zu den Fellen der namhaften Hersteller. Insgesamt klingen die Code-Felle, bei gleicher Stimmung, ein klein wenig dunkler als vergleichbare Drumheads bekannter Fellmarken. Ein Vergleich lohnt sich und schont den Geldbeutel! › Peter Sausenthaler

PPVMEDIEN

Know-How für Rigger

ISBN 978-3-95512-012-2
39,95 EUR

Jeder Rigger hat sich schon einmal mindestens eine dieser Fragen gestellt:
Ist das Tragwerk für die Show optimal geplant?
Sind die Deckenhaltepunkte sicher?
Und nicht zuletzt: Tue ich wirklich alles, um meine eigene Sicherheit zu gewährleisten?
In „Praxis des Riggings“ erklären der Statiker Michael Lück und der Rigger Chris Böttger alles, was man über das Handwerk des Riggers wissen muss!

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de

Volt Tube Shaker & Volt Satellite Shaker

RAFFINIERTE SHAKER-SOUNDS

Wenn Perkussionisten von einer Sache nie genug haben können, dann sind es Shaker. Es gibt sie in allen Farben, Formen und Materialien. Damit der Nachschub an Shakern und damit auch die Lust an Klängen nie versiegt, bietet Voggenreiter nun zwei neue Shaker-Sets an, die das Set-Up eines jeden Perkussionisten bereichern dürften.

Das Tube-Shaker-Paar liegt klangtechnisch zwischen einem Shaker und einer Caxixi, eine Rassel, die mit ursprünglich aus Brasilien stammt und mit Samen oder Kiesel gefüllt ist. Die beiden 150 x 50 Millimeter großen Buchenholzzylinder sind gefüllt mit dünnen Hartholzstäbchen. Um beiden Shakern einen unterschiedlichen Klang zu geben, wurde der Klangkörper eines Modells rundherum mit Bohrungen versehen.

Das andere Modell weist seitlich ebenfalls Bohrungen auf und an der Stirnseite wurden Schlitze gesetzt. Als Halterung und Aufhängung dienen kleine Lederbänder, die in das obere Ende des Korpus verschraubt sind.

Verschieden starke Wandungen generieren unterschiedliche Töne. Vertikal eingesetzt liefern die Tube-Shaker enorm attackreiche Klänge. Horizontal gespielt erzeugen die Hartholzstäbchen perlende und sehr dezente Sounds. Dieser Mix aus Attack und ruhigen Klängen bietet eine sehr breite Palette an Einsatzmöglichkeiten und Tönen.

Cleveres Stecksystem

Die Satellite-Shaker bestehen aus zwei kleinen Klötzen, zwei größeren und zwei Single-Shot-Shakern. An jedem Shaker ist eine Aluminiumplatte eingelassen, mit der sich die Satellite-Shaker im Handumdrehen an ein ergonomisch geformtes Griffsystem stecken lassen. So kann man auch während eines Gigs in Sekundenschnelle die Satellite-Shaker umbauen.

Die kleinen „Satelliten" erzeugen dezente Sounds mit einem klaren und weichen Attack.

Etwas gröber geht es da bei dem großen Satellite zu. Dieser generiert einen ziemlich straffen und zackigen Klang, ganz im Gegensatz zu seinem „Bruder", der bei gleicher Größe, aber mit feinkörnigerer

Raffiniertes Stecksystem: Mit dem siebenteiligen Satellite-Shaker-Set lassen sich im Nu eine Vielzahl an verschiedenen Shaker-Sounds kombinieren.

Alles an seinem Platz: dank der wertigen Cases sind die Shaker-Sets gut aufgeräumt.

KOMPAKT

Volt Tube Shaker & Volt Satellite Shaker

Hersteller	Voggenreiter
Herkunft	Deutschland
Maße	15 x 5 cm pro Zylinder (Tube Shaker; (20 x 6 x 4 cm) je Case
Material	Holz; Aluminium (Griff)
Kontakt	www.voggenreiter.de
Preise (UVP)	Tube Shaker: 39,95 EUR Satellite Shaker: 69,95 EUR 69,99 EUR

Füllung enorm weiche Töne zu erzeugen vermag. Klangtechnisch in der goldenen Mitte befinden sich die beiden Single-Shot-Shaker, die, wie der Name schon sagt, nur in eine Richtung funktionieren.

Der aufgedruckte Pfeil zeigt an, in welche. Besonders daran ist, dass sich alle Shaker mittels des Aluminium-Griffs miteinander kombinieren lassen. Das bietet eine weite Palette an Shaker-Sounds.

Sowohl bei den Tube-Shakern als auch bei den Satellite-Shakern wird ein gepolsterter Hartschalen-Koffer mitgeliefert, damit jedes Shakerchen auch an seinem Platz bleibt.

› Peter Sausenthaler

Masterclasses
Randy Black (USA), Richard Spaven (GB);
Zacky Tsoukas (GR); Bo Borgmann (D)
Gerwin Eisenhauer (D); Dirk Erchinger (D)
Manni von Bohr (D); PiTTi Hecht (D)
Ralf Gustke (D).

Konzerte
Auftaktkonzert Donnerstag, 3. Oktober 2019, 20 Uhr
„Smallest Big Band in the World“
Charly Antolini, Lutz Krajenski und Stephan Abel.
Dozentenkonzert Samstag, 5.Oktober 2019, 20 Uhr
mit allen Dozenten.

www.drummermeeting.de E-Mail:ralli.lewitzki@stadt.salzgitter.de
Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Bananaz Thunder Plugs,
Motor Plugs & Banana Muffs

BANANEN IN DEN OHREN?

Es gibt etwas das alle Musiker eint. Egal, ob man nun Chansons auf dem Klavier begleitet, Bassist in einer Death-Metal-Band ist, Posaunist im Blasorchester oder Drummer in einer Punk-Band – alle Musiker sollten auf ihr Gehör achten. Wenn das einmal kaputt ist, dann wird es still!

Aber da wir ja alle glühende Vorbilder sind, was den Schutz des Gehörs angeht, haben wir natürlich auch alle einen Gehörschutz, den wir brav beim Musizieren tragen ... oder etwa nicht?

Egal. Wenn dem nicht so ein sollte, dann muss man das ändern und mit den Bananaz-Ear-Plugs geht das bestens und bequem und der Griff in den Geldbeutel fällt auch nicht tief aus. Das angenehme an den Bananaz-Plugs ist, dass sie den Ton nicht verzerren oder stören, sie Dämpfen ihn unddas Liniear. Das bedeutet, dass nicht nur Gespräche mit andren Personen möglich sind, sondern dass man auch ein rundum harmonisches Klangerlebnis hat, wenn man die Bananaz-Ear-Plugs trägt.

Bananaz bietet die Plugs in verschiedenen Ausführungen und für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche an: Das Thunderplug-Classic-Package, mit zwei Ear-Plugs und -18 dB-Filter, das Tunderplug-Duo-Pack mit vier Plugs und ebenfalls 18 dB-Filter. Die Pro-Version ist zusätzlich mit zwei Filtern zur Dämpfung von -26 dB ausgestattet.

Auch für Biker

Auch an Motorradfahrer und die solle es unter der musizierenden Zunft ja auch geben, hat bananaz gedacht und stellt mit den Motor-Plugs ein Plug-Set zur Verfügung das die Lautstärke um 26 dB reduziert.

Sämtliche Plugs von Bananaz werden mit einem kleinen Schlüsselanhänger, zur Aufbewahrung der Plugs , ausgeliefert. So ist der Gehörschutz immer am Mann oder an der Frau.

Im Vergleich zur Konkurrenz ruft Bananaz recht moderate Preise für die Ear-Plugs auf. Und last but not least, gibt es auch was für die ganz Kleinen, und zwar die Banana Muffs – Gehörschutze im Kopfhörer-Stil. Geeignet sind diese mit einem Bügel verstellbaren und gepolsterten „Kopfhörer“ für Kinder ab drei Jahre. Da steht dem Festivalbesuch der ganzen Familie nichts mehr im Weg!

› Peter Sausenthaler

KOMPAKT

Bananaz Thunder Plugs, Motor Plugs & Muffs

Hersteller	Bananaz
Herkunft	Niederlande
Kontakt	www.hyperactive.de
Preise (UVP)	Thunder-Plugs Pro 26 dB: 17,95 EUR Bananaz Thunder-Plugs Classic 18 dB: 11,95 EUR Bananaz Thunder-Plugs Duo 18 dB: 18,95 EUR Bananaz Motor-Plugs 26 db: 13,95 EUR Bananaz Muffs: 23,95 EUR

Immer dabei: Earplugs mit praktischem Schlüsselanhänger.

Schlagwerk Shaker Brush #6 T.J Troy

BESEN SCHÜTTEL' DICH!

Unendliche Rhythmen und Spielmöglichkeiten? Ob der Shaker Brush #6 T.J. Troy dabei helfen kann?

Je ausgefallener und rhythmischer das Spiel ist, umso interessanter ist oftmals die Musik. Das gilt auch für Percussionisten.

Der amerikanische Percussionist und Grammy-Award Gewinner T.J. Troy, erhält jetzt in Zusammenarbeit mit dem deuschen Hersteller für Percussioninstrumente Schlagwerk sein eigenes Brush-Signature-Modell.

BRC06 Shaker Brush #6 T.J Troy heißt das gute Stück. Der Clou dabei: Hinten an den Brushes sind zwei Shaker angebracht.

Während dem Spiel auf Set oder der Cajon verbreitet sich somit ein angenehmer Shaker-Sound. Möglich machen das die jeweils hinten an die Besen angebrachten Shakerkapseln, indem sich Metallkügelchen befinden. Beispielsweise könnte man mit einem Besen den Takt vorgeben, während man mit dem Anderen einem Shakersound ertönen lässt. Den Möglichkeiten sind somit keine Grenzen gesetzt.

Unplugged-tauglich

Dabei eignen sich die Besen vor allem für schöne gemütliche Sessions, etwa bei einem Unplugged-Gig oder zur Begleitung für eine Akustikgitarre.

Die Verarbeitung der Besen fühlt sich durchweg sehr gut an. Der Griff besteht aus Holz. Die mittelschweren Nylonborsten sind mit einer Gummierung am Griff befestigt. Das Kapselgehäuse ist ebenfalls aus Metall. Insgesamt liegt das T.J Troy Modell sehr gut in den Händen.

Das Gewicht der angebrachten Shaker fällt dabei nicht wirklich auf, so dass ein präzises und leichtes Spiel möglich ist. Generell fühlen sich die Besen ausbalanciert und gleichmäßig schwer an. Einziger Wermutstropfen: Wie bei allen Schlagwerk-Brushes lassen sich auch hier die Borsten nicht einziehen.

Wer aber neben seinem Spiel auf der Cajon einen begleitenden Shakersound haben oder sein Klangbild erweitern möchte, sollte die Cajon Brush #6 von Schlagwerk auf jeden Fall einmal testen.

› Fanol Kuqi

Am Schaftende befinden sich die winzigen Metallkugeln.

KOMPAKT

BRC06 Cajon Brush #6 Shaker Brush

Hersteller	Schlagwerk
Herkunft	Deutschland
Material	Borsten: Nylon Griff: Holz; Gummischutz am Schaft Shaker: Metall
Länge	41 cm / 16"
Dicke	1,58 cm / 0,6"
Spitze	Oval Hybrid
Preis (UVP)	47,50 EUR
Vertrieb	Schlagwerk
Kontakt	www.schlagwerk.de

13. DIE Fortbildung für Schlagzeuglehrer
teachertage
6.–8.12.2019

70€ Ermäßigung für PC-Mitglieder
BAYERISCHE MUSIKAKADEMIE HAMMELBURG
LEITUNG: CLAUS HESSLER

Zum 13. Mal finden die Teachertage von Percussion Creativ nun statt – ein längst etabliertes Highlight in der deutschsprachigen Community von Schlagzeugern und Percussionisten aller Genres. Nirgendwo sonst findet man vermutlich diese Mischung aus unterschiedlichsten Bereichen, die unseren Beruf oder unser Hobby ausmachen… Neben großartigen Künstlern UND Dozenten zählt aber vor allen Dingen auch die Vernetzung und der Austausch der rund 100 Teilnehmer untereinander zu den Pluspunkten. Der Themenkreis ist mit Drumset, Klassik, Drumcircle, Klassenmusizieren, Rudiments, Mallets, Tuning, Percussion etc. wirklich breit aufgestellt und wir freuen uns auf ein weiteres bereicherndes und motivierendes Event." (Claus Hessler, Präsident Percussion Creativ e.V.)

ALS DOZENTEN MIT DABEI
Lucas van Merwijk (Drums)
Jost Nickel (Drums)
Prof. José J.Cortijo (Percussion)
Prof. Florian Poser (Vibraphon)
Axel Fries (Klassenmusizieren)
Rossi Rossberg (Sound/Tuning)
Stephan Maaß (Percussion)
Sperie Karas (Jazz Drums)
Robert Brenner (Rudiments)
Philip Borgmann (Social Media)
Ben Flohr (Drumcircle)
Philipp Schäfer (Drumcircle)
Manfred Menke (Marimba)

NACHWUCHSKÜNSTLER STELLEN SICH AM FREITAGABEND VOR
Percussionensemble der Musikhochschule Frankfurt/M. (Leitung Prof. Rainer Römer)
Leon Dorn (Drums)
Tobias Messerschmidt (Marimba)
Vanessa & Jessica Porter (Percussion Duo)
Christian F. Benning (Percussion)

TEILNAHMEGEBÜHREN
PC-Mitglied/DZ: 200€
PC-Mitglied/EZ: 280€
PC-Mitglied/ Heimschläfer: 180€
Nicht-Mitglied/DZ: 270€
Nicht-Mitglied/EZ: 320€
Nicht-Mitglied/Heimschläfer: 210€

INFO & ANMELDUNG:
www.percussion-creativ.de/workshops/13-teachertage
Jetzt Mitglied werden!

PLZ-BEREICH 0

Musikhaus Korn Dresden
Alaunstr. 13a
01099 Dresden
Tel.: 0351-5635 671
Fax: 0351-5635 673
info@korn.eu
www.korn.eu

Musikhaus Korn Leipzig Zentrum
Brühl 65
04109 Leipzig
Tel.: 0341-3032 682
info@korn.de
www.musikhaus-korn.de

Musikhaus Korn Leipzig Connewitz
Simildenstr. 2
04277 Leipzig
Tel.: 0341-3032 682
Fax: 0341-3032 683
info@korn.eu
www.korn.eu

Friedemann Mütze
drummers büro
workshops instrumente
Fechnerstraße 2a
01139 Dresden
Tel.: 03 51-801 4302
trommelschule@web.de
www.trommelschule-dresden.de

Zoundhouse GmbH & Co KG
Meschwitzstr. 6
01099 Dresden
Tel.: 03 51-339 4411
Fax: 03 51/848 8828
www.zoundhouse.de

Dresdner Schlagzeugschule
Matthias Hauptmann
C.-D.-Friedrich-Str. 7
01219 Dresden
Tel.: 03 51-471 1845

Musikhaus-Korn
Thomas-Müntzer-Str. 4
04758 Oschatz/Lonnewitz
Tel.: 03435-9880-0
Fax: 03435-9880-19
info@korn.eu
www.korn.eu

PLZ-BEREICH 1

JustMusic Berlin
Am Moritzplatz
Oranienstr. 140-142
10969 Berlin
Tel: 030-8877 55-00
berlin@justmusic.de
www.justmusic.de

PianoGalerie Berlin
Pariser Str. 9
10719 Berlin
Tel: 030- 8877 55-88
info@pianogalerie-berlin.de
www.pianogalerie-berlin.de

Music Point
Altkaulsdorf 18
12621 Berlin
Tel.: 030-530 1870
Fax: 030-6409 0920
musicpointberlin@aol.com

Musik Weidemann GmbH
Doberaner Str. 129
18057 Rostock
Tel.: 0381-200 6866
Fax: 0381-200 6866
post@musik-weidemann.de

Shop2Rock Gbr
Zierker Str. 9
17235 Neustrelitz
Tel.: 03981-236900
Fax: 03981-2369010
info@shop2rock.de

PLZ-BEREICH 2

Udo Patschkowski
Krautsanderhafenstr. 8c/19
21706 Drochtersen
Tel.: 0171-214 4926

JustMusic Hamburg
Im Bunker
Feldstr. 66
20359 Hamburg
Tel: 040-8788 89-00
hamburg@justmusic.de
www.justmusic.de

Musikhaus Andresen GmbH
Mühlenbrücke 1
23552 Lübeck
Tel.: 0451-2904 10
Fax: 0451-2904 150
info@musikhaus-andresen.de
www.musikhaus-andresen.de

Soundhaus Lübeck
Schwertfegerstraße 21
23556 Lübeck
Tel.: 0451-47 7071
Fax: 0451-44 610
info@soundhaus.de
www.soundhaus.de

Music & Marching
Center Wilters KG
Teebkengang 2
26122 Oldenburg
Tel.: 0441-5090 288
Fax: 0441-9558 493
0170/3821088
service@mmc-music.de

PLZ-BEREICH 3

Der E-Drum Megastore
Alte Poststr. 4
31749 Auetal-Rehren
Tel.: 05752-1806 22
Fax: 05752-1806 23
info@drum-tec.de
www.Drum-Tec.de

Das Musikhaus Baruth/
Mierswa GbR
Wallstr. 10
31303 Burgdorf
Tel.: 05136-9730 658
Fax.: 03222-7676 339
musikhaus-burgdorf@t-online.de

Musik-Kiste
Rosenhagen 15
31224 Peine
Tel.: 05171-16 555
Fax: 05171-12 792
info@musik-kiste-peine.de
www.musik-kiste-peine.de

PPC-Music
Alter Flughafen 7a
30179 Hannover
Tel.: 0511-6799 80
Fax: 0511-6799 8599
drums@ppc-music.de
www.ppc-music.de

Trommel- und Schlagzeugschule
Herrn Gilles Marquis
Körnerstr. 20
31275 Lehrte
Tel.: 0 5132-54 237
Gilles.Marquis@web.de
www.trommelnder-indianer.de

persussion+m
Friedrich-Engels-Str. 27
34117 Kassel
Tel.: 05 61-739 7440
Fax: 05 61-739 7442
www@never-stop-the-beat.de
www.drumcircles.de

PLZ-BEREICH 4

Gerds Musikladen
Franz-Gielen-Str. 4
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161-1822 64
Fax: 02161-1818 12
www.gerdsmusikladen.de

Groove! Institute
Waldnieler Str. 247
41068 Mönchengladbach
Tel.: 02161-8380 20
www.groove-institute.de

JustMusic Dortmund
An der Reinoldikirche
Friedhof 6-8
44135 Dortmund
Tel: 0231-5275 52
dortmund@justmusic.de
www.justmusic.de

JustMusic Dortmund
music center Dorstfeld
Martener Hellweg 40
44379 Dortmund
Tel.: 0231-2268 822-0
dortmund@justmusic.de
www.justmusic.de

Roadhouse - Music
Markt 2
41836 Hückelhoven
Tel.: 02433-446 444
Fax: 02433-446 445
andreas@roadhouse-music.com
www.roadhouse-music.com

Musik Produktiv
Fuggerstraße 6
49479 Ibbenbüren
Tel. 0 54 51 / 90 90
Fax 0 54 51 / 90 91 09
info@musik-produktiv.de
www.musik-produktiv.de

PLZ-BEREICH 5

Drumcenter Köln
Markmannsgasse 9-11
50667 Köln
Tel.: 0221-258 1277
Fax: 0221-258 1375
info@drumcenter.de
www.drumcenter.de

drummers's focus Köln
Mauritiussteinweg 73
50676 Köln
Tel.: 0221-8014 85-0
Fax: 0221-8014 85-29
df.K@drummers-focus.de
www.drummers-focus.de

Music Store professional GmbH
Istanbulstr. 22-26
51103 Köln
Tel.: 0221-925 791-0
info@musicstore.koeln.de

1 (First) Drums
Unterdorfstr. 46
53859 Niederkassel
0170-3398 348
harald.graeff@1drums.de

DR.DRUM
Waldhofstr. 30
55246 Mainz-Kostheim
Tel.: 06134-5577- 47
Fax: 06134/5577- 49
info@dr-drum.de
www.dr-drum.de

Drums Only
Mader e.K.
Andernacherstr. 90
56070 Koblenz
Tel.: 0261-830 11
Fax.: 0261-830 20
info@drumsonly.de

Musikladen Bendorf
Rheinstr. 22
56170 Bendorf
Tel.: 02622-4344
Fax: 02622-4783
www.musikcenter.de

Drum Specials
Mittelstr 33
56305 Puderbach
Tel.: 01706445756
www.drum-specials.de

Music Hermes
Lilienthalstr. 8
56812 Cochem
Tel.: 02671-3018
hermescochem@t-online.de

Kösters Musikladen
Lanfer 67
59581 Warstein
Tel.: 02902-753 00
koesters-musikladen@
t-online.de

PLZ-BEREICH 6

session GmbH&Co. KG
Filiale Frankfurt
Hanauer Landstrasse 338
60314 Frankfurt
Tel.: 06227-603-0
info@session.de
www.session.de

session GmbH&Co. KG
Filiale Walldorf
Wiesenstrasse 2-6
69190 Walldorf
Tel.: 06227-603-0
info@session.de
www.session.de

Musik Luley
Lutherplatz 5-7
63225 Langen
Tel.: 06103-219 75
Fax: 06103-530 01
www.musik-luley.de

drum station maintal
Karlstraße 27
63477 Maintal
Tel.: 06181-6688 113
Fax: 06181-6107 182
info@drumstation-maintal.de
www.drumstation-maintal.de

music 'n more
Gottlieb-Daimler-Str. 1
63584 Gründau
Tel.: 06051-470 211
www.musicnmore.de

Musikhaus Musicant
Kanalstr. 8
67227 Frankenthal
Tel.: 06233-217 77
Fax: 06233-95 25
www.musicant.de

PLZ-BEREICH 7

Sound Of Music
Olgastr. 82
70182 Stuttgart
Tel.: 0711-2474 8400

Soundland GmbH
Schorndorfer Str. 25
70736 Fellbach
Tel.: 0711-510 9800
Fax: 0711-52 335

Herr Vogelmanns
wunderbarer Trommelladen
Wilhelm-Fein-Str. 6
71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141-913 800
Fax: 07141-913 811
vogelmann@trommelladen.de
www.trommelladen.de

Christian Dähn
Jesinger Hauptstr. 70
72070 Tübingen
Tel.: 07073-91 376
Fax: 07073-91 3481
c.daehn@onlinehome.de

Drum Coaching, Jörg Bach
Im Rohrbach 9
72336 Balingen
Tel.: 07433-9300 07
Fax: 07433-9300 08
joergbach@drumcoaching.de

drumpoint
Metzinger Str. 49
72581 Dettingen
Tel.: 07123-972 775
info@drumpoint.de
www.drumpoint.de

KR Drums
Max-Reger-Str. 25
72636 Frickenhausen
Tel.: 07022-44 339
Fax: 07022-241 304
info@krdrums-service.de
www.krdrums.de

Thomas Göhringer
Schlagzeuglehrer
Adlerstr. 61
73434 Aalen
Tel.: 07361-460 892
funkaholischT@aol.com

Reinhardt & Martin
Das Musikhaus
Neckargartacher Str. 94
74080 Heilbronn
Tel.: 07131-488 44-0
Fax: 07131-488 44-11
reinhardt.martin@t-online.de
www.musikhaus-heilbronn.de

Musik & Light
Frankenstr. 10
74549 Wolpertshausen
Tel.: 07904-97 110
Fax: 07904-97 1122

Musikhaus Schlaile GmbH
Kaiserstr. 175
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721-130 233
Fax: 0721-22 950
noten@schlaile.de
www.schlaile.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel.: 0721-9785 50
Fax: 0721-9785 599
rockshop@rockshop.de
www.rockshop.de

Mister Music
Drums & Percussion
Brambach 29
78713 Schramberg-Sulgen
Tel.: 07422-9910 34
Fax: 07422-53 263
info@mm-drums.de
www.mm-drums.de

DDD-music
Wiesentalstr. 5
79115 Freiburg
Tel.: 0761-5075 70
Fax: 0761-5075 17
info@ddd-music.de
www.ddd-music.de

Drumhouse e.K.
Friedrich G. Steger
Rehlingstraße 12A
79100 Freiburg
Tel.: 0761-61251408
Fax: 0761-61251406
info@drumhouse.com
www.drumhouse.com

PLZ-BEREICH 8

drummer's focus
Cloy Petersen
Hohenzollernstr. 61a
80796 München
Tel.: 089-2729 24-0
Cloy.Petersen@
drummers-focus.de
www.drummers-focus.de

JustMusic München
Am OEZ
Hanauer Str. 91a
80993 München
Tel: 089-383 884-0
muenchen@justmusic.de
www.justmusic.de

Musik Center Olching
Ilzweg 2
82140 Olching
Tel.: 08142-151 00

Musik Meisinger
Burgkirchener Str. 149
84489 Burghausen
Tel.: 08677-875 66-0
Fax: 08677-875 66-55
info@musik-meisinger.de
www.musik-meisinger.de

JAHU Musik
Instrumente und Zubehör
Bahnhofstr. 11
85354 Freising
Tel.: 08161-31 84
Fax: 08161-38 69
www.jahu-musik.de

Musik Kiendl-App
Fachhandel Drums n Guitars
Hartwaldstr. 24
86415 Mering
Tel.: 08233-97 59
Fax: 08233-30 669
shop@kiendl-app.de

Musikhaus Rimmel GmbH
Poststr. 7–9
87435 Kempten
Tel.: 0831-22 776
Fax: 0831-15 698
info@musik-rimmel.de
www.rimmelrockt.de

drum-tec –
Der E-Drum Megastore
Lindauer Straße 73
88138 Weißensberg
Tel.: 08389-9294 70
Fax: 08389-9294 71
info@drum-tec.de
www.drum-tec.de

Musikhaus Lange GmbH
Marktstr. 27
88212 Ravensburg
Tel.: 0751-359 00 - 0
Fax: 0751-359 00 - 50
info@musikhaus-lange.de

Musik Markt Saulgau
Moosheimerstr. 45
88348 Bad Saulgau
Tel.: 07581-4179
www.mmbs.de

Reinhold's Drumshop
Heidbühlstr. 19
88697 Bermatingen
Tel.: 07544-71 479
Fax: 07544-71 566
drumshop@t-online.de
www.reinholds-drumshop.de

MUSIC ON STAGE
Neue Str. 45
89073 Ulm
Tel.: 0731-63 616
info@musicstage24.de

PLZ-BEREICH 9

Drum Art
Marquardsenstr. 23
91054 Erlangen
Tel.: 09131-201 556
hermann@drum-art.de

Rockhouse
Würzburger Landstr. 16
Herrn Reinhard Hüttinger
91522 Ansbach
Tel.: 0981-64 650
rockhouse-ansbach@t-online.de

Musik Wittl
Hohenfelserstraße 41
92331 Parsberg
Tel.: 09492-9021 41
Fax: 09492-9021 43
musik-wittl@t-online.de

Sound Aktuell

Music-Center GmbH
Am Gewerbepark A 25
93059 Regensburg
Tel.: 0941-464 43-0
info@soundaktuell.de
www.soundaktuell.de

Music-Equipment Grimm
Rudolf-Diesel-Str. 1
95032 Hof
Tel.: 09281-144 1010
info@musicgrimm.de
www.musicgrimm.de

Musikhaus Thomann
Treppendorf 30
96138 Burgebrach
Tel.: 09546/92 230
Fax: 09546/67 74
info@thomann.de
www.thomann.de

J & M Musikland
Juri-Gagarin-Ring 27 -29
99084 Erfurt
Tel.: 0361-6020 59-0
info@musikland-online.de
www.musikland-online.de

Musik Licht
Hauptstr. 33
99894 Friedrichroda
Tel.: 03623-3103 688
Fax: 03623-3103 688
rlicht69@aol.com

Österreich

Musikinstrumente
Braitner GmbH
Währinger Gürtel 89
A-1180 Wien
Tel.: + 43-479-69 49
Fax: + 43-479-69 33
post@drumcity.at

Klangfarbe Acoustics
Guglg. 14, Gasometer D
A-1110 Wien
Tel.: + 431-545-1717 450
Fax: + 431-545-048 655
drums@klangfarbe.com
www.klangfarbe.com

KEY-WI MUSIC GMBH
Itzlinger Hauptstrasse 35
A-5020 Salzburg
Tel.: + 43-662-8484 10
Fax: + 43-662-8484 10-30
drums@keywi.com
www.keywi.com
DRUM DESIGN

Christian Färber
Im Äuele 7
6850 DORNBIRN
Tel.: +43-5572-244 32
info@drumdesign.at

Schweiz

Stoffler Musik AG
Theaterstr.7
CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-225 9151
Fax: +41-61-225 9150
www.stofflermusik.ch

pits-drums.ch
Hauptstrasse 7
CH-6015 Reussbühl
Tel.: +41-41-240 3362
Fax: +41-41-240 3361
www.pits-drums.ch
mail@pits-drums.ch

drumSpirit
Verkauf Vermietung
Unterricht
Kellenberg 665
CH-9413 Oberegg
Tel.: +41-71-891 7010
drumspirit@bluewin.ch

Musicum
Toggenburgstr. 4
CH-9532 Rickenbach
Tel.: +41-71-911 8383
info@musicum.de
www.musicum.ch

Wir beraten Sie gerne, wie Sie als Fachhändler mit einem Eintrag in das Händlerverzeichnis aufgenommen werden können. Tel.: 0 81 31/56 55-58

VORSCHAU

DrumHeads!! 1/2020

INTERVIEW

Baard Kolstad / Leprous

TEST & TECHNIK

Tama DynaSync-Pedals

TEST & TECHNIK

PDP-Spectrum-Series-Drum-Set

WEITERE THEMEN

Playalongs ■ Workshops
Technik-Special u.v.m.

Für kurzfristige Themenänderungen aus redaktionellen Gründen bitten wir um Verständnis.

Die nächste DrumHeads!!-Ausgabe erscheint am **25.11.2019**

Inserentenverzeichnis

Drumport	13	Leipziger Messe GmbH	23	PPVMEDIEN GmbH	11, 43, 53, 63, 65, 69, 71, 89, 97
FENTEX Musical Instruments	9	M&P	U2	Soundhoops Zaios & Zaios GbR	79
GEWA music GmbH	U4	MUSIC STORE	5, 14, 15	Thinwood	25
Kulturamt der Stadt Salzgitter	91	Musik Wein GmbH	3, 19	Yamaha Music Europe GmbH	U3
Kuppmen Music	37	Percussion Creativ	93		

einfach mehr. videos!

guitar magazin

ROCKSTARS, GEAR, KONZERTE!

Die *guitar*-Redaktion ist ständig auf Achse, um euch cooles Videomaterial zu liefern. Neue Gitarren, Amps und Pedale, die ihr auf dem Schirm haben solltet, Interviews und Workshops mit namhaften **Musikern** und Meistergitarristen, Gear-Reviews, **Tests,** Hintergrundwissen und und und ... **all das findet ihr auf** unserem **Youtube-Kanal „*guitar* Magazin“.**

TESTS

BACKLINES

WORKSHOPS

REPORTAGEN

www.youtube.com/user/guitarredaktion

GROSSER WEISSER TROMMLER MIT BART

Foto: PiTTi Hecht

Wer möchte nicht gerne mal mit Indianern spielen? Schon als Kind fand ich es faszinierend in welch grandioser Kulisse die Karl-May-Filme spielten. Wenn dann Indianer am Lagerfeuer trommelten, tanzten und sangen, während über dem weiten Land die Sonne unterging, war ich wie in Trance. Als ich nun zufällig zu einer Tour in den Grand Canyon eingeladen wurde, kam meine Kompakt-Conga mit ins Gepäck auf die Reise in die USA. Bereits beim Security-Check am Flughafen durfte ich schon mal etwas vortrommeln, damit ich mein Instrument mit an Bord nehmen konnte. Beste Voraussetzungen! Dann ab in den Leihwagen und schon war es nur noch ein Katzensprung auf den gigantischen Berg ins Reich der Hualapai-Indianer. Die Fahrt war schon eine Augenweide: Gigantischer Staudamm, riesige Kakteen soweit das Auge reicht, dann Steppe, klare Luft und schließlich Berge und Canyon. Im Vorfeld hatten wir schon Kontakt zu Chief W. Whatoname dem „Öffentlichkeitsbeauftragten“ der Hualapai-Indianer aufgenommen und ich wurde mit den Worten „Großer Weißer Trommler mit Bart“ begrüßt und bekam erst mal ein Getränk, das weder Tee noch Kaffee, noch lecker, aber sehr heiß war! Die Lagerfeuer-Idylle meiner Kindheit war einem großen Windschutzzelt mit Gasheitzpilzen gewichen, was den Sicherheitsbetimmungen im Reservart geschuldet ist. Wie überall auf der Welt ist den Ureinwohnern von Ihrer Tradiion nur wenig geblieben, aber fast überall hat die Musik seit Jahrhunderten einen großen Stellenwert. Chief W. Whatoname schlug mir volle Pulle auf die Schulter und zollte seinen Respekt das ich das Gastgetränk „wie ein Mann“ getrunken habe und nun alle bereit sei, mit mir Musik zu machen. Ich nickte nur. Egal, ob Kuhaugen in Istanbul, 5000 Jahre alte Eier in China, Grashüpfer in Afrika, vergorener Knoblauchkohl in Korea und Rum aus Halbliter-Gläsern in der Karibik ... wir Trommler verziehen keine Miene! Schon begann der Hauptsänger mit seinem Lied und schüttelte eine Maraca, sodas ich gleich den Grundbeat hatte und wir spielten eine ganze Zeit mit unterschiedlichem Gesang und die Frauen tanzten und machte Chorgesänge und der Rhythmus blieb immer gleich und die Trance stellte sich unwillkürlich ein. Krähen und ein Adler flogen über uns, Geier gab es keine, aber dann kam ein Touristenbus und ein Kind sagte zu seinen Eltern: „Der komische Mann mit dem Bart und der Trommel hat eine coole Hose an, so wie Rambo.“ Wie schnell man doch aus der Trance erwachen kann. Ich beendete dann meinen Gastauftritt bei den Hualapai-Indianern, wurde herzlich umarmt, gab eine Spende für den Stamm ab und wünschte allen ein langes gesundes Leben mit viel Musik. Egal ob Lagerfeuermusik, ein Rockkonzert oder einfach ein paar Songs für Touristen – Musik ist immer wichtig, immer schön und ganz bestimmt das beste Kommunikationsmittel zwischen Menschen, die sich kurz begegnen!

PiTTi

PITTI HECHT

PiTTi Hecht bereiste als Gastmusiker und Solist 40 Länder und alle fünf Kontinente des Globus. Neben seiner Live- und Studiotätigkeit als Percussionist und Schlagzeuger gibt PiTTi seit über 30 Jahren Workshops.

DRUMHEADS!!
100% Schlagzeug

www.drumheads.de, info@drumheads.de
erscheint sechsmal jährlich bei

PPVMEDIEN
we communicate music

PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57, 85230 Bergkirchen
Telefon +49 (0) 8131/56 55-0, Telefax +49 (0) 8131/56 55-10
www.ppvmedien.de, info@ppvmedien.de

Geschäftsführung Thilo M. Kramny

REDAKTION

Chefredakteur (verantwortlich für den redaktionellen Teil),
Lukas Freitag, lukas.freitag@drumheads.de

Redaktion
Peter Sausenthaler, peter.sausenthaler@drumheads.de
Fanol Kuqi, fanol.kuqi@drumheads.de

Redaktionelle Mitarbeiter: Marcel Bach, Jannis Borgmann, Florian Friedman, Frank Florack, Micha Fromm, PiTTi Hecht, Rainer Huber, Julia Juraschewski, Wolfgang Klausner, Manuel Knigge, Tobias Mertens, Matthias Penzel, Christiane Scholz, Daniel Scholz, Christian Svenson, Marcel Vogelmann u.a.

Marketing Laura Fiegenschuh, laura.fiegenschuh@ppvmedien.de

ANZEIGEN

Anzeigengesamtleitung (verantwortlich für den Anzeigenteil),
David M. Kramny, david.kramny@ppvmedien.de
Anzeigenverkauf
Ramona Jänicke, ramona.jaenicke@ppvmedien.de
Anzeigenabwicklung/Produktion
Felix Marquardt, dispo@drumheads.de
Gesa Wünscher

Büro USA Joe Statuto
603 Haven Lane, Clarks Summit, PA 18411 - USA
Phone: +1 570 5 8747 34; Cellphone: +1 570 6 0411 11
jostat@hotmail.com

Büro Japan Japan Music Trade Co., Ltd., 4th Floor, Gakki-Kaikan,
2-18-21, Soto-kanda, Chiyoda-ku, Tokyo 101-0021
Phone: +81 332 5174 91, Fax: +81 332 5187 44

Büro China Melanie Xu
MICE CULTURAL DIFFUSION (Shanghai) Co. Ltd.
12 F, 15Fl. Yongtai Rd. Pudong, Shanghai, CHINA
Phone: +86 18121212826, olivia126@126.com

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 01.01.2019

DRUCK | GESTALTUNG | VERTRIEB | ABO

Druck LSC Communications Europe, Walstead Central Europe
ul.Półłanki 18, 30-001 Kraków, Polen

Art Director Christoph Zettel
Layout/Gestaltung Marija Radoicic

Vertrieb MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG, Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim, Tel.: +49 (0) 89/319 06-0,
Fax: +49 (0) 89/319 06-113, info@mzv.de, www.mzv.de

Abo-Verwaltung und -Vertrieb, Leserservice,
Nachbestellung von Einzelheften Michaela Trinkl
Tel.: +49 (0) 81 31/56 55-65,
Fax: +49 (0) 81 31/56 55-965, abo@drumheads.de

PREISE | INFORMATION

Copyright bzw. Copyright-Nachweis für alle Beiträge bei der PPVMEDIEN GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Einsendungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Einzelbezugspreis € 6,30
Jahresabonnement Inland € 34,20
Jahresabonnement Ausland € 34,20 (zzgl. € 7,80 Versand)
Schüler- und Studentenabonnement Inland € 23,90
Schüler- und Studentenabonnement Ausland € 23,90 (zzgl. € 7,80 Versand).
DrumHeads!! wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier gedruckt.

Bei der PPVMEDIEN GmbH erscheinen auch die Zeitschriften Guitar, Guitar Acoustic, Keys, Recording Magazin, Tastenwelt, PMA, Das Musikinstrument, SOUNDCHECK, LPI Lighting Press International, Licht + Wohnen, Fliegerrevue, FliegerrevueX und Aero Daily, SOUNDCHECK MesseMagazin
sowie die Buchreihen der PPVMEDIEN Fachbuch und Edition Bochinsky. Vertrieb für The Strad für Deutschland, Österreich, Schweiz.

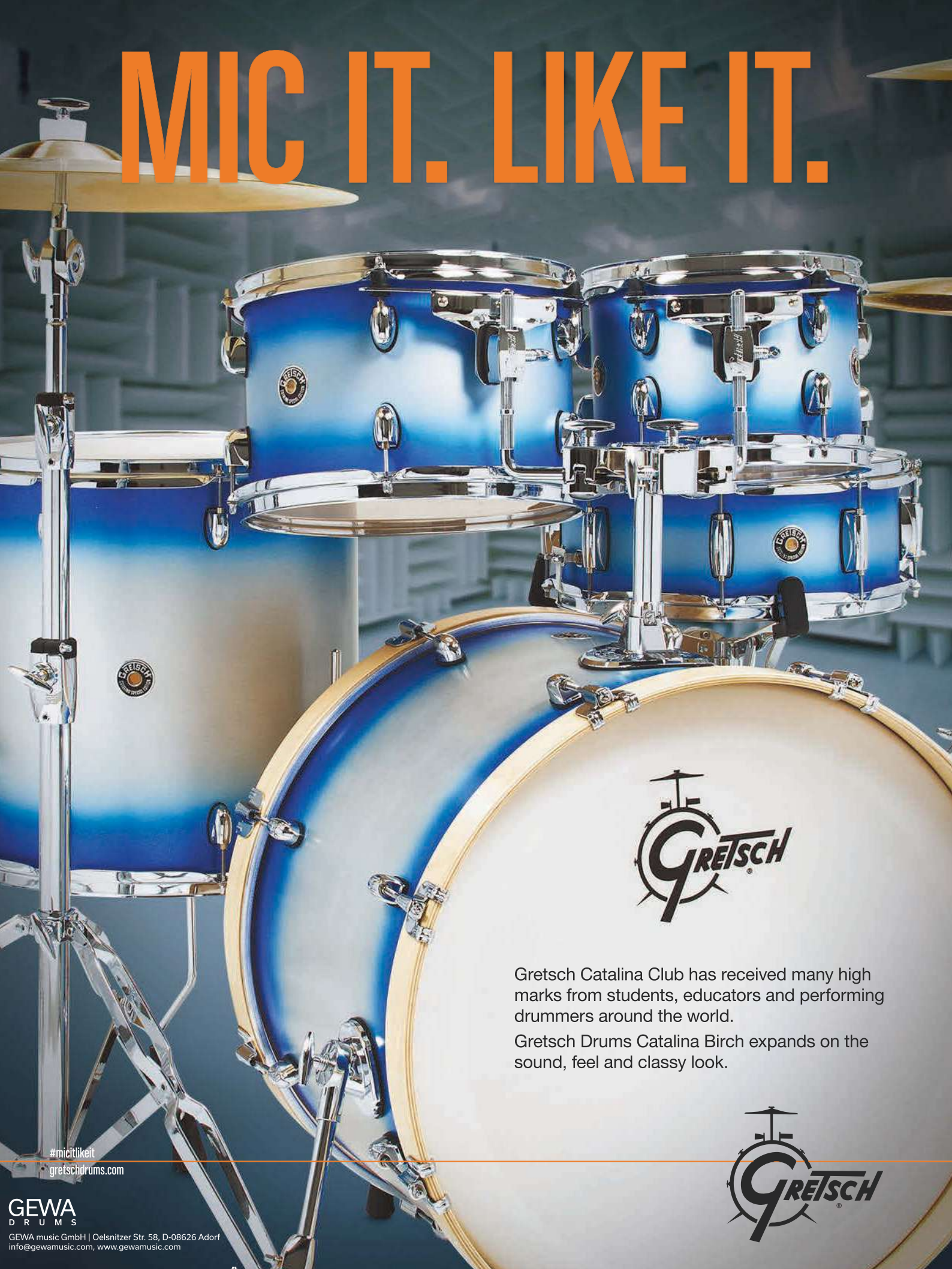
ELECTRONIC ACOUSTIC DRUM MODULE

PERFORM | PRACTISE | REC&SHARE!

MAKE YOUR DRUMS DO MORE!

YAMAHA

#YAMAHADRUMS


MIC IT. LIKE IT.
GRETSCH
Gretsch Catalina Club has received many high marks from students, educators and performing drummers around the world.
Gretsch Drums Catalina Birch expands on the sound, feel and classy look.
#micitlikeit
gretschdrums.com
GRETSCH
GEWA
DRUMS
GEWA music GmbH | Oelsnitzer Str. 58, D-08626 Adorf
info@gewamusic.com, www.gewamusic.com